Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

26.11.1942 (Nr. 326)

Visual Library

Erscheint 7mal wöchentlich

Monatsbezug 2,30 RM einschl. Zustellgebühr; Postbezugspreis monatlich 2,30 RM (einschl. 30,1 Rpf Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Rpf Bestellgeld. Bezugspreis ist im voraus zahlbar. Postscheck: Hamburg 17 272. Eine Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH., Bremen, Geeren 6/8. Fernruf 21931, Nachtruf und sonntags 24765. Sprechzeiten: Verlag werktägl. 12—13 Uhr, Schriftleitg. 12.30—13.30 Uhr

Bremer Zeitung

Anzeigen-Grundpreise:

Anzeigenpreise und Aufnahmebedingungen laut Preisliste. Aufnahmetermine ohne Verbindlichkeit. Geschäftsstellen: Bremen: Geeren 6/8, Ruf 21931; Nachtruf und sonntags 24765; Obernstraße 86, Ruf 21931; Syke: Mühlendamm 2; Bremen-Hemelingen: Bahnhofstr. 6, Ecke Poststraße: Ruf 43458; Bremen-Vegesack: Rohrstraße 24: Ruf 4 und 8; Bremen-Blumenthal: Kapt.-Dallmann-Str. 41/43, Ruf 88 u. 89.

Parteiamtliche Tageszeitung der Nationalsozialisten Bremens

Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen — Amtliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Nr. 326 / 12. Jahrgang — Donnerstag, 26. November 1942 — Einzelpreis 15 Rpf.

Edens Ausflucht auf peinliche Fragen: „eine kritische Phase"

Britisch-amerikanisches Tauziehen um Afrika

Warum de Gaulle im Gegensatz zu Darlan nicht reden durfte

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

dr. w. sch. **Berlin, 25. November. Wenn Churchill jetzt seinen Nebenbuhler Cripps ausgebootet und sich an die Spitze eines nun imperialistischen Stoßkeiles in seinem Kabinett gestellt hat, so sind damit die Besorgnisse noch keineswegs ausgeräumt, die sich in der englischen Oeffentlichkeit im Hinblick auf die amerikanischen Vorherrschaftsansprüche herausgebildet haben. Die tiefe Beunruhigung, die insbesondere von den Maßnahmen des Generals Eisenhower in Nordafrika ihren Ausgangspunkt genommen hat, brach am Mittwoch im englischen Unterhaus durch. Das amerikanische Vorgehen in Afrika war der Gegenstand mehrerer Anfragen, die an Anthony Eden als Außenminister und neuen parlamentarischen Sprecher des Kabinetts gerichtet wurden. Offensichtlich waren Eden diese Anfragen im Augenblick äußerst unbequem. Er suchte sie ausweichend zu beantworten. Dabei konnte er nicht ganz verheimlichen, daß auch die militärische Entwicklung nicht den englisch-amerikanischen Wünschen entsprechend verlaufen ist. Er gebrauchte den Ausdruck, daß der Kampf um Nordafrika gegenwärtig „eine äußerst kritische Phase" erreicht habe. Es sei ein Stadium sehr ernster und gespannter Operationen eingetreten. Dieser Zeitpunkt eigne sich daher nicht zur Erörterung von Abmachungen zwischen dem General Eisenhower und den örtlichen französischen Behörden.**

Ein solches Ausweichen ist natürlich nicht geeignet, die Unruhe zu dämpfen, die in immer weiteren politischen Kreisen Londons um sich greift. Höchst bezeichnend für diese Tatsache ist es, daß auch das offizielle Organ der Konservativen Partei, der „Daily Telegraph", keinen Tag vorübergehen läßt, ohne sein Unbehagen zum Ausdruck zu bringen. Der frühere Pariser Korrespondent des Blattes spricht ganz offen den Verdacht aus, daß es Roosevelt nicht ernst gemeint habe, als er von dem vorübergehenden Charakter der Abmachungen mit Darlan sprach. Gerade nach den Ereignissen in Westafrika sei es noch weniger als bisher anzunehmen, daß Darlans Tätigkeit nur vorübergehenden Charakter habe. Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß ausgerechnet der „Daily Telegraph" solche Besorgnisse ganz ohne Fühlung mit der Regierung vorträgt. Eden suchte die Abgeordneten so zu beruhigen, daß die britische Regierung im Hinblick auf die politische Entwicklung in Nordafrika dauernd mit Washington in Verbindung bleibe, mußte aber zugeben, daß Nordafrika als Kriegsgebiet immer noch unter nordamerikanischer Oberhoheit stehe, daß also die Verantwortung für alles, was dort geschehe, bei den Amerikanern liege.

Als Prügelknabe bei dieser Entwicklung erscheint immer mehr der Verrätergeneral de Gaulle. Er hat alle ihm nahestehenden Emigrantenorganisationen mobil gemacht und sie zu Botschaften an die Regierungen in Washington und London veranlaßt, in denen „mit Nachdruck" gefordert wird, „daß die Führung Nordafrikas sobald wie möglich in die Hände de Gaulles gelegt wird". Das Spiel des betrogenen Verräterehrgeizes wird immer tragikomischer. Einer der beiden Mohren, der seine Schuldigkeit getan hat, wird schließlich gehen müssen. Wer es sein wird, Darlan oder de Gaulle, wird von dem Ausgang des britisch-amerikanischen Tauziehens abhängen.

Bezeichnend für die Lage erscheint es immerhin, wenn die Genehmigung zu einer Rundfunkrede de Gaulles, die Eden bereits erteilt hatte, durch das Eingreifen Churchills in letzter Stunde zurückgezogen wurde. Das hat die Freunde de Gaulles in London besonders in Harnisch gebracht. Der Labourabgeordnete Stokes tobte darüber, daß Darlan in Nordafrika am Rundfunk sprechen könne, daß er aber de Gaulle überhaupt nicht nenne. „Die ganze Sache macht einen schmutzigen Eindruck und muß gesäubert werden. Die Labour-Party macht sich Sorgen darüber, daß plötzlich überall reaktionäre Kräfte auftauchen." Auch die Entziehung der Redeerlaubnis für de Gaulle begründete Eden so, daß man Rücksicht auf das entscheidende Stadium habe nehmen müssen, in das die Kämpfe um Tunis jetzt getreten seien. „Es handelt sich um Operationen, an denen nicht Großbritannien, sondern auch die Vereinigten Staaten zunächst beteiligt sind. Bei einem gemeinschaftlichen Unternehmen dieser Art muß man besondere Sorge dafür tragen, nichts zu tun oder zu gestatten, was dem Verbündeten den Vorwand geben könnte, sich zu beklagen, daß die gemeinsamen Schwierigkeiten noch erhöht würden. Es steht uns in diesem Augenblick nicht zu, die von den Amerikanern in Nordafrika getroffenen Dispositionen zu erörtern." Deutlicher als in einer solchen öffentlichen Parlamentserklärung des britischen Außenministers kann die Tatsache der bestehenden starken Unstimmigkeiten und das Schwächegefühl der Engländer gegenüber den amerikanischen Aspirationen kaum unterstrichen werden.

Fortsetzung der schweren Abwehrkämpfe

Die Sowjetangriffe bei Stalingrad und im Donbogen — Erfolgreicher Vorstoß in der Kalmückensteppe 10 000-Tonner in den Gewässern vor Algier vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 25. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Im Kaukasusgebiet fanden auch gestern nur örtliche Kämpfe statt. Bei einem erfolgreichen Vorstoß in der Kalmückensteppe brachen deutsche motorisierte Truppen in die Stellungen des Feindes ein, warfen ihn nach Osten zurück und vernichteten eine Batterie und eine Anzahl Panzer. Südwestlich Stalingrad und im großen Donbogen setzte der Gegner seine Angriffe mit starken Infanterie- und Panzerkräften fort. Die eigene Abwehr wurde durch starke Nahkampffliegerverbände sowie deutsche und rumänische Kampfflieger in rollenden Einsätzen wirksam unterstützt. Die Sowjettruppen erlitten erneut hohe Verluste an Menschen und Material. Gleichzeitige Angriffe des Gegners zwischen Wolga und Don wurden von deutschen und rumänischen Truppen in erbitterten Kämpfen unter hohen blutigen Verlusten für den Feind abgeschlagen und dabei wieder 54 Panzerkampfwagen vernichtet. Auch in Stalingrad selbst scheiterten feindliche Angriffe. An der übrigen Ostfront wurden einige Stoßtruppunternehmen erfolgreich durchgeführt und örtliche Vorstöße und Angriffe des Feindes zurückgewiesen. In der Cyrenaika und in Tunesien keine Kampfhandlungen von Bedeutung. Britische Kräfte wurden in der Cyrenaika von Jagdflugzeugen und schnellen Kampfflugzeugen im Tiefflug bekämpft, Hallen und abgestellte Flugzeuge auf einem Flugplatz mit Bomben belegt. Kampfflieger vernichteten in den Gewässern von Algier bei Nacht ein Handelsschiff von 10 000 BRT., warfen einen großen Transporter in Brand und beschädigten zwei Zerstörer schwer. Bombentreffer in den Hafenanlagen von Algier, Bone und Philippeville riefen starke Brände hervor. Darüber hinaus wurden motorisierte feindliche Abteilungen und Eisenbahnziele wirksam bekämpft."

*

Im Kaukasusgebiet hielt die Schlechtwetterlage auch am 24. November an. In den Tälern und den tiefer gelegenen Hängen verursachten die anhaltenden Regenfälle zunehmendes Hochwasser, während im Hochgebirge weiter Schnee fällt. Es kam deshalb, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, nur zu örtlichen Kampfhandlungen. Erfolgreiche Späh- und Stoßtruppunternehmen deutscher und rumänischer Truppen brachten eine Anzahl Gefangener ein. Oertliche bolschewistische Gegenangriffe brachen im Feuer der deutschen Geschütze und Granatwerfer unter Verlusten für den Feind zusammen. Auch im Terek-Abschnitt wurde ein örtlicher feindlicher Gegenstoß abgeschlagen. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in diesem Kampfraum Kraftfahrzeug-Ansammlungen der Bolschewisten, wobei der Feind empfindliche Ausfälle erlitt. In der Kalmückensteppe führten Vorstöße deutscher motorisierter Einheiten zum Erfolg. An der Gebirgsschwelle, die der eigentlichen Salzsteppe westlich vorgelagert ist, griffen unsere Truppen stark ausgebaute feindliche Stützpunkte an. Durch eine Umfassungsbewegung gelang es, den Gegner einzukesseln und einen wichtigen Stützpunkt auszuheben. Hierbei vernichteten unsere Grenadiere eine Batterie und erbeuteten zehn Geschütze, 40 bespannte Troßfahrzeuge, Pferde, Kamele sowie zahlreiche schwere und leichte Infanteriewaffen. Die Reste des geschlagenen Feindes wichen nach Osten aus.

Im Großen Donbogen und südwestlich Stalingrad griffen die Bolschewisten wiederum mit starken Infanteriekräften an, die von einer großen Zahl Panzerkampfwagen unterstützt wurden. Besonders im Donbogen, wo durch hartnäckigen Widerstand deutscher und rumänischer Verteidigungsinseln auf schmalem Raum feindliche Kräfte gebunden waren, kam es zu schweren Kämpfen. In erbittertem Ringen wurden die Verbindungen zwischen einigen Igelstellungen wiederhergestellt und den Bolschewisten blutige Verluste zugefügt. Nach dem Durchbruch auf schmaler Front versuchten die Bolschewisten, ihren Angriff auch auf den Raum zwischen Wolga und Don auszudehnen. Die deutschen und rumänischen Verbände, die an diesem Frontabschnitt eingesetzt sind,

(Fortsetzung auf Seite 2)

Wieder große Erfolge der Italiener

20 000-BRT.-Überseedampfer, drei weitere Handelsschiffe und einen Zerstörer versenkt

Rom, 25. November. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: „In der Cyrenaika setzte das schlechte Wetter der Tätigkeit zu Lande und in der Luft auf beiden Seiten Grenzen. Im Abschnitt Tunis lebhaftere Spähtrupptätigkeit. Italienische Jäger schossen im Luftkampf eine Spitfire ab. In den algerischen Gewässern versenkten unsere Torpedoflugzeuge bei rollenden Angriffen gegen einen feindlichen Geleitzug einen Ueberseedampfer von 20 000 BRT., einen Handelsdampfer von 6000 BRT. und einen dritten Dampfer von mittlerer Tonnagegröße. Die angreifenden Verbände standen unter dem Befehl von Major Francesco Campello, von Hauptmann Giuseppe Zuccai, von Oberleutnant Alessandro Setti, von Oberleutnant Giovanni Scarpato und von Leutnant Romano Bazzo. Zwei unserer Flugzeuge sind von den verschiedenen Einsätzen des Tages nicht an ihre Stützpunkte zurückgekehrt. Ein unter dem Befehl von Kapitänleutnant Mario Priggione stehendes Unterseeboot drang in die Reede von Bougie ein und torpedierte aus kürzester Entfernung einen Zerstörer mit drei Torpedos. Der Zerstörer ging unter. Ein anderes unter dem Befehl von Kapitänleutnant Alpinolo Cinti stehendes Unterseeboot fing vor Kap de Fer (Algerien) einen feindlichen Verband ab. Ein großer Dampfer wurde torpediert und sank. Am späten Abend überflogen 24 Feindflugzeuge Trapani. Die Flak griff sofort ein und brachte eine Blenheim zum Absturz. Zwei Besatzungsangehörige wurden gefangengenommen."

Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 25. November. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberstleutnant Otto Büsing, Kommandeur eines Panzerregiments; Oberstleutnant Ludwig Kohlhaas, Bataillonskommandeur im Füsilierregiment „Großdeutschland"; Oberleutnant Kurt Maier, Beobachter und Kommandant in einem Kampfgeschwader; Unteroffizier Hans Walter Möller, Zugführer in einem Grenadierregiment.

Wegen Tapferkeit vor dem Feinde wurde Unteroffizier Möller inzwischen zum Leutnant der Reserve befördert.

Rumänischer General ausgezeichnet

Berlin, 25. November. Der Führer verlieh dem Kommandanten einer rumänischen Gebirgsdivision Joan Dumitrache in Anerkennung seines hervorragenden Einsatzes und der entschlossenen Führung seiner Division das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Oberst Galland Generalmajor

Berlin, 25. November. Der Führer hat Oberst Galland mit Wirkung vom 19. November 1942 zum Generalmajor befördert.

Wenn die Schiffsglocke der „Bremen" in den Äther ruft

Geschäftspapier der Anglo-Iranian Oil Company Ltd. spricht Bände — Britanniens Nöte aus der Nähe betrachtet

Von Kriegsberichter Heinz Tischer

rd. Bei der Kriegsmarine, im November. (PK.) Vor mir liegt ein britisches Geschäftspapier der Anglo-Iranien Oil Company Ltd. Es ist die Durchschrift einer Rechnung über die hübsche Summe von nahezu 115 000 Pfund Sterling. Diese Summe hätte die Empfängerin, im letzten Grunde die Britische Admiralität, zahlen müssen für eine Ladung Oel, wenn der Tanker eben seinen Bestimmungshafen erreicht hätte; er kam aber nicht an, sondern wurde von einem deutschen Kriegsschiff gestellt und dem Feind auf Nimmerwiedersehen entzogen. Mit diesem Tanker — einem im vierten Kriegsjahr schon gar nicht mehr zu bezahlenden Schiff — fiel auch die besagte Rechnung in unsere Hand. Ihre Zahlen sprechen Bände.

Die Rechnung, im äußeren, wie alle anderen — nüchtern, sachlich, mit ein paar eingedruckten Zahlen zwischen Formularspalten, verzeichnet vier Posten: 1. den Preis für das Oel an sich, von dem der Tanker fast 11,5 tausend Tonnen geladen hatte; 2. die Frachtrate, 3. die Rate für die Seeversicherung und 4. den Aufschlag der Kriegsrisikoversicherung.

Unser Gefangenen-Offizier, der schon mit Seebeinen auf die Welt kam und alle Meere dieses Planeten befuhr, kennt „die Gegend". Er weiß, was der Transport von Oel in Friedenszeiten etwa von Mexiko nach Hamburg kostete. Rund 1 Pfund Sterling konnte man je Tonne als Fracht ansetzen. Der Preis für die Tonne Oel selbst betrug rund 3 Pfund Sterling. Das Verhältnis von Oelpreis zu Oelfracht lautet also 3:1 — eine normale und einleuchtende Rechnung. Seit nun Krieg ist und unsere Marinestreitkräfte in unermüdlichem Angriff Britannien in eine immer hoffnungslosere Transportlage gebracht haben, da haben sich diese Preisverhältnisse schwer verschoben. Der Mangel an Schiffsraum, vor allem an Tankerraum, hat die Frachtpreise in die Höhe schnellen lassen noch und noch. Welches unglaubliche Ausmaß aber diese Steigerung angenommen hat, oder ursächlich gesprochen: welchen Seltenheitswert heute für England der bitter knappe Tankerraum gewonnen hat, das erhellt aus diesem Stück Papier von der Größe eines Aktenbogens.

Man muß zunächst zwei- oder dreimal draufschauen, um sich zu vergewissern, daß man sich auch nicht täuscht, denn es will einem schier unglaublich erscheinen, daß hier die Frachtsumme bei eher noch günstigeren Reisedauerbedingungen als bei dem Mexiko-Hamburg-Beispiel den Wert der Ladung um das Doppelte übersteigt. 33 949 Pfund Sterling kostet das Oel, und 72 872 Pfund Sterling kostet die Fracht. Stand in Friedenszeiten das Preisverhältnis von Oel zu Fracht wie 3:1, so steht es jetzt 3:7. Welche astronomischen Liebhaberpreise mögen dann erst von Britannien für einen Tanker selbst gezahlt werden.

Der Oelpreis ist also etwa konstant geblieben. Der Frachtpreis hat sich versiebenfacht; aber damit ist die Rechnung noch nicht zu Ende. Es erscheint die auch im Frieden übliche Seeversicherungssumme (für die besagte Ladung macht sie 573 Pfund Sterling aus) die „War Rijk Insurance", die Kriegsrisiko-Versicherung, die noch einmal die Frachtsumme um 10 Prozent erhöht. Sie beträgt auf unserer Rechnung 7517 Pfund Sterling. Fracht und Versicherung dieser Oelladung kosten somit zusammen fast 81 000 Pfund Sterling. Rund 34 000 Pfund Sterling stehen dem gegenüber als Preis für die Ladung.

Der Tommy zahlt sich die Finger wund. Es läßt sich schwerlich vorstellen, daß bei allen plutokratischen Nebenverdienermethoden selbst die grimmige Skrupellosigkeit eines Churchill noch Gefallen an dem so gänzlich anders verlaufenden Kriege findet. Nun, wir jedenfalls wissen, daß die Schiffsglocke der „Bremen", deren jeder Doppelschlag die Versenkung eines Alliiertenschiffes über den Deutschen Kurzwellensender in den Aether hinausruft, allabendlich noch so lange glasen wird, bis keine Sterling-Summe der Welt mehr den Niederbruch Albions abwenden kann.

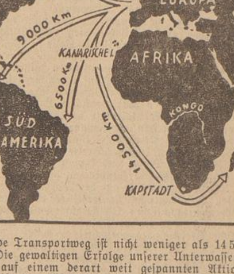
Langstrecken-Strategie

Durchschnittene Transportadern des Feindes

R. Mü. In der modernen Kriegführung ist infolge der gesteigerten Technisierung und Motorisierung des Transportwesens die Bedrohung und Unterbrechung der feindlichen Verbindungswege zu einem außerordentlich bedeutsamen Faktor der Strategie und Kriegswirtschaft geworden. Hinsichtlich der Wege des Kriegsmaterials wollen wir hier zunächst die umfassenden Aktionen der Dreierpaktmächte gegen die fünf wesentlichsten Transportmöglichkeiten unserer Feinde ins Auge fassen, nämlich die großangelegten Unternehmungen 1. gegen die Schiffahrt auf den Weltmeeren und in Binnengewässern, 2. gegen wichtige Eisenbahnlinien, 3. gegen sonstige Straßen von bemerkenswerter Leistungsfähigkeit, 4. gegen Einrichtungen des Luftverkehrs und schließlich 5. gegen Erdöllinien als Transportmittel besonderer Art.

Das glänzende Zusammenwirken deutscher, italienischer und japanischer U-Boote in allen Meeren der Erdkugel hat die Briten und Roosevelt-Amerikaner vor die unabänderliche Tatsache gestellt, daß ihre überseeischen Zufahrtswege ohne Ausnahme zu Verlust- und Todesstrecken geworden sind. In Osteuropa hat unsere Wehrmacht nacheinander den lebenswichtigen Verkehr der Sowjets auf Pruth, Dnjestr, Bug, Dnjepr, Donez, Don und Wolga unterbunden. Sodann fielen außer zahlreichen Eisenbahnstrecken des Nordsüd- und des Westost-Verkehrs der Bolschewisten sonstige unersetzliche Transportadern teils nach Leningrad, teils nach den südkaukasischen Produktionszentren aus. Japan verbucht auf seiner Seite u. a. die Schließung des Kantonflusses und die Abriegelung der Burmastraße. Fast täglich melden die Berichte des OKW., der italienischen Wehrmacht und des japanischen Hauptquartiers die Bombardierung feindlicher Flugplätze hinter den Frontlinien aller Kriegsschauplätze. Was schließlich die Treibstoffproduktion betrifft, so seien die Inbesitznahme mehrerer Erdölleitungen im Nordkaukasus und die Unterbrechung der Pipe-Line Mossul-Haifa genannt. Keine der fünf genannten Transportmöglichkeiten hat, wie man sieht, dem Gesetz des Handelns der Dreierpaktmächte entzogen werden können!

Die erschöpfende Wertung der deutschen, italienischen und japanischen Kampfhandlungen setzt die Kenntnis der Entfernungsziffern gewisser Verbindungslinien voraus: Im Nordatlantik (Newyork—Kanalhäfen) zum Beispiel ist die feindliche Versorgungsschiffahrt auf einer Route von 5700 km, im Mittelatlantik (Kleine Antillen—Kanalhäfen) auf einer solchen von 9000 km den Angriffen der Achsen-U-Boote ausgesetzt; der von Englands Südküste nach Kapstadt



führende Transportweg ist nicht weniger als 14 500 km lang. Die gewaltigen Erfolge unserer Unterwasserstreitkräfte auf einem derart weit gespannten Aktionsfeld hat selbst die kühnsten zu Beginn der „Schlacht aller Schlachten" gehegten Erwartungen noch übertroffen. Nachdem die Versorgung der Sowjets mit amerikanischem Kriegsmaterial über das Nordmeer in Auswirkung der räumlich fast unbegrenzten Schlagkraft deutscher Unterseeboote und unter Einsatz von Langstreckenbombern vereitelt werden konnte, spielt in der anglo-amerikanischen Agitation neuerdings ein kombiniertes See- und Landtransportprojekt, das (auf dem Papier wenigstens) Newyork mit Bagdad über Monrovia, Khartum und Suez verbindet, eine Rolle. Doch auch auf diesem Wege ist das USA.-Kriegsmaterial innerhalb des Zufuhrraumes Newyork—Westafrika (6300 km Längenausdehnung) den vernichtenden Torpedos der Achsen-Kriegsschiffe ausgesetzt. Die sich anschließende Landstrecke quer durch Afrika von Monrovia über Suez bis Bagdad „verbindet" zwei Punkte miteinander, die wiederum 8000 km voneinander entfernt liegen. Neben den Belastungen, die angesichts dieser erheblichen Entfernungen schon an sich gegeben sind, fällt als zeitraubendes Moment zusätzlich ins Gewicht, daß die Transportgüter — soweit sie nicht auf den Meeres-

Unser Tagesspiegel

Die schweren Abwehrkämpfe bei Stalingrad und im großen Donbogen nehmen ihren Fortgang.

In der Kalmücken-Steppe unternahmen unsere Truppen einen erfolgreichen Vorstoß.

In den Gewässern von Algier wurde ein 10 000-Tonner vernichtet.

Die Italiener melden große Erfolge im Kampf gegen die feindliche Transportflotte im Mittelmeer.

Auf Anfragen im Unterhaus über das Vorgehen der Amerikaner in Afrika antwortete Eden mit Ausflüchten.

Oberst Galland wurde zum Generalmajor befördert.

Im Kreishaus der NSDAP. Bremen fand als Sonderveranstaltung eine Vorschau zum Farbfilmlichtbildervortrag, der demnächst in der Glocke gehalten wird, statt.

Der Reichsinnungsmeister sprach auf einer Versammlung des bremischen Schuhmacherhandwerks.

In Hamburg wurde eine Mittelmeer-Reederei gegründet.

grund geschickt werden — vor Erreichung ihres nahöstlichen Zieles mehrmals vom Schienenstrang auf die Landstraße und von dieser auf den Wasserweg umgefrachtet werden müssen. Noch weitläufiger (und gefahrvoller) ist die reine Seeroute, die von Newyork um die Südspitze Afrikas herum bis Bender Schahpur am Persischen Golf verläuft: 23 000 km müssen die feindlichen Schiffe hierbei, immer von den unersättlichen „grauen Wölfen der Wasserwüste“ bedroht, zurücklegen. Bis Bender Schah am Kaspischen Meer sind dann auf der Transiranbahn außerdem 1300 km zu überwinden, und immer noch ist das Kriegsmaterial nicht am Ort seines Einsatzes angelangt, vielmehr lediglich in den Wirkungsbereich der deutschen Luftwaffe gekommen.

Unterschätzt werden im allgemeinen auch die großen Verkehrsentfernungen im Mittelmeer. Von Algier aus ergeben sich für die anglo-amerikanischen Kolonialräuber folgende geopolitische Realitäten: Zwischen dem Hauptstützpunkt der USA.-Piraten und Marseille liegt ein Raum von 720 Kilometer Breite, das entspricht ungefähr der Strecke Bremen—Berlin und zurück. Von Algier bis Genua sind es 980 Kilometer. Ein Sprung nach Sizilien wäre gleichfalls schon rein transportmäßig ein allzu gewagtes Unternehmen, denn 960 Kilometer ist die nächstliegende Küste dieser Insel vom wichtigsten Hafen Algeriens entfernt. Der Nachschubweg erstreckt sich allein von Gibraltar aus über 780 Kilometer; die Luftlinie Dakar (Westafrika) — Algier schließlich beträgt sogar mehr als das Vierfache hiervon. Demgegenüber sichern die Positionen der Achsenmächte an den Engpässen im Zentralraum des Mittelmeeres den deutschen und italienischen Truppen alle Vorteile der inneren Linie: Die italienische Insel Pantellaria südlich Siziliens ist von Tunis nur 69 Kilometer entfernt, von Marsala auf Sizilien 70 Kilometer. Selbst die Linie Palermo—Tunis ist nicht länger als 330 Kilometer, die von Cagliari (Sardinien) nach Tunis noch um 30 Kilometer kürzer. Bei den Aktionen der deutsch-italienischen Luftwaffe gegen den nordafrikanischen Hafen Bone kommt es den angreifenden Bombern zugute, daß die Anflugstrecke von der Südspitze Sardiniens aus nur 220 Kilometer beträgt. Schon diese wenigen Zahlen illustrieren den hervorragenden militärischen Wert der von den Achsenmächten im Mittelmeer bezogenen Stellungen, die das gesamte Operationsgebiet in zwei voneinander völlig getrennte Räume aufspaltet. Hier die Konzentration der Stoßkraft auf schnell erreichbare Ziele — dort, auf der Feindseite, unübersehbare Nachschubschwierigkeiten infolge riesiger Entfernungen zwischen der kämpfenden Truppe und ihrer Versorgungsbasis.

Alle diese strategischen Faktoren sind bei einem Kräftevergleich zwischen den beiden Kampfgruppen mit in Rechnung zu stellen; sie lassen unschwer erkennen, daß die größeren Vorteile von uns wahrgenommen werden, die größeren Angriffsflächen aber die Situation des Gegners kennzeichnen.

Fortsetzung der schweren Abwehrkämpfe

(Fortsetzung von Seite 1)

gaben jedoch keinen Meter Boden preis und wehrten den Feind in harten Nahkämpfen ab. Die Bolschewisten führten auch hier zahlreiche Panzerkampfwagen in die Schlacht. Durch Artillerie, Panzerabwehrkanonen und Panzervernichtungstrupps wurden 24 bolschewistische Panzer abgeschossen. Weitere hohe Verluste hatte der Feind durch die erfolgreichen Unternehmungen der Luftwaffe. Bombenangriffe stärkerer Kampfflugzeugverbände, darunter auch rumänische und slowakische, fügten den Bolschewisten von den vorderen Spitzen ihrer Stoßkeile an bis in die Bereitstellungen im rückwärtigen Gebiet hohe Materialverluste zu. Fünf schwere Sowjetpanzer und 45 mit Truppen und Munition beladene Lastkraftwagen wurden vernichtet, 20 weitere Panzer und über 30 Lastkraftwagen schwer beschädigt. Deutsche Nahkampfflieger nutzten bei Tiefflügen über den feindlichen Linien das Gelände geschickt aus und brachten mit ihren Bordwaffen Verwirrung in die Reihen des Gegners. An einer Stelle des Frontabschnittes zwischen Wolga und Don versuchte eine bolschewistische Kavallerieabteilung, durch Umgehung in die Flanke einer deutschen Kräftegruppe zu stoßen. Das Vorhaben wurde von der Luftaufklärung rechtzeitig entdeckt und die gesamte feindliche Abteilung durch Bomben und Bordwaffenbeschuß deutscher Kampfflugzeuge vernichtet.

USA-Eingeständnisse zu Guadalcanar

rd. **Stockholm,** 25. November. Nachdem die amerikanische Agitation die jüngste Niederlage der alliierten Flottenstreitkräfte im Raume der Salomon-Inseln zunächst in einen amerikanischen Sieg umzufälschen versucht hatte, wird jetzt von amtlicher Seite in Washington kleinlaut zugegeben, daß die beabsichtigte Vertreibung der Japaner von den Salomon-Inseln mißlungen sei. Marineminister Knox erklärte auf einer Pressekonferenz sogar, es sei möglich, daß die Japaner ihre Stellungen ungeachtet der starken amerikanischen Luft- und Flottenpatrouillen auf Guadalcanar verstärkten. Es werde überhaupt schwierig sein, die Japaner von der Insel zu vertreiben. Die amerikanische Stellung erstreckt sich, nach USA.-Behauptungen, in einer Breite von 6½ Kilometer über 25 Kilometer Länge und konzentriert sich um den Henderson-Flugplatz. Die Hauptmacht des Feindes liegt fast 30 Kilometer entfernt auf dem nordwestlichen Teil der Insel. Das englische Reuter-Büro verbreitet eine angeblich aus japanischer Quelle stammende Meldung, daß „in den Gewässern der Salomon-Inseln eine neue bedeutende Seeschlacht ausgefochten wird.“

Ein Reuter-Korrespondent aus Melbourne berichtet gleichzeitig über einen neuen japanischen Vorstoß auf Timor. Die japanischen Truppen hätten vor einigen Tagen die Südküste der Insel erreicht und die Ortschaften Beco und Raimean besetzt. Der englische Nachrichtendienst meldet am Mittwochmorgen einen japanischen Luftangriff gegen Port Darwin.

Der Präsident von Ecuador, Arroyo del Rio, hat vor seiner Abreise nach Washington den Schutz seiner Stellung der amerikanischen Wehrmacht anvertraut. Abteilungen des amerikanischen Heeres und der Luftwaffe sind in Guayaquil an Land gegangen, wo die Parteigänger des ehemaligen Präsidenten Ybarra ihre Opposition gegen die amerikahörige Politik ihres Vaterlandes verstärken.

Entschlossenheit bis zur letzten Konsequenz

Starkes Bekenntnis der antibolschewistischen Front — Feindl che Spekulationen brechen zusammen

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

dr. w. seh. **Berlin, 25. November. Der Jahrestag des Antikominternpaktes ist den jungen Völkern Europas und Ostasiens zum Anlaß der Besinnung, der Sammlung und des Bekenntnisses geworden. Europa und das aufstrebende Ostasien haben an diesem Tage sich noch einmal die Grundlagen und die Zielsetzungen vor Augen geführt, die den gemeinsamen Kampf bestimmen. Eine ungarische Zeitung formuliert das Ergebnis dieser Besinnung und des Gedenkens so, daß die Bekämpfung der bolschewistischen Zerstörungslehre den Völkern von ihrem nationalen Bewußtsein und von ihrem tiefsten Gewissen als höchste Aufgabe gesetzt sei. Wenn überall bei den Völkern, die im Waffenkampf gegen die sowjetische Verkörperung der bolschewistischen Weltgefahr an unserer Seite stehen, der Wille zum Ausdruck kommt, die aus dem Antikominternpakt sich ergebenden Pflichten bis zur letzten Konsequenz getreu zu erfüllen, so kommt diesem Bekenntnis zu einem Zeitpunkt besondere Bedeutung zu, an dem die Hydra im Osten in dem erneuten Ansturm im Raum um Stalingrad noch einmal ihr gefahrendrohendes Haupt erhebt. Man verschweigt es sich nirgendwo, daß es der höchsten Kräfteanspannung aller Kämpfer gegen den Bolschewismus bedarf, um diese Weltpest zu überwinden und die Grundlagen für die Erhaltung und organische Fortentwicklung unserer überlieferten Kultur zu sichern.**

Gerade weil das starke Bekenntnis zeitlich zusammentrifft mit einem verzweifelten bolschewistischen Versuch, das Kriegsschicksal zu wenden, gewinnt es überzeugende Beweiskraft für die unerschütterliche Zuversicht und für den Glauben an den Sieg. Das verbündete Heldenvolk der Finnen hat im Kampf gegen die bolschewistische Bedrohung zweifellos Leistungen vollbracht, die bis an die Grenze des für ein Volk biologisch Möglichen gehen. Dennoch kommt das finnische Blatt „Uusi Suomo“ am Jahrestag des Antikominternpaktes zu der Schlußfolgerung, daß „die Klärung und Stärkung des gemeinsamen europäischen Geistes neben dem eisenharten Kampfeswillen und den gewaltigen Erfolgen Deutschlands die Garantie dafür wäre, daß der Kampf trotz der Schwierigkeiten auch zum siegreichen Ende gebracht wird.“ Das liegt auf der gleichen Linie wie diese Feststellung des „Popolo d'Italia“: „Der Weg kann noch hart und beschwerlich sein, aber die europäischen Völker haben neben dem Bewußtsein, für den Schutz der eigenen tausendjährigen Kultur zu kämpfen, auch die Gewißheit des Endsieges“.

Wer sich im Feindlager Illusionen in dem Sinne hingegeben hat, daß eine innere Lockerung der europäisch-ostasiatischen Kampffront in diesem Ringen gegen die widernatürliche plutokratisch-bolschewistische Koalition einmal eintreten könnte, der wird sich angesichts einer so starken, einheitlichen und leidenschaftlichen Kundgebung, wie sie der Jahrestag des Antikominternpaktes gebracht hat, aufs tiefste enttäuscht fühlen müssen, besonders die unbeugsame Entschlossenheit, die in allen finnischen Betrachtungen zu diesem Tage zum Ausdruck kommt, sollte in diesem Sinne eindeutig wirken. Die japanischen Stimmen lassen ebenfalls an Klarheit nichts zu wünschen übrig. Der Sprecher der japanischen Regierung bekannte sich anläßlich des Jahrestages für sein Land und sein Volk zu dem unerschütterlichen Willen, alles zu tun, um durch verstärkte Zusammenarbeit mit den verbündeten Staaten denn Kommunismus zu besiegen, der völlig unvereinbar mit Japans nationaler Politik sei. Es dürfe nichts versäumt werden, um eine erfolgreiche Fortführung des Krieges zu garantieren. Eine besonders peinliche Ueberraschung für törichte Spekulanten im Feindlager dürften die Stimmen sein, die an diesem Tage in Spanien und in Portugal laut wurden. Spanien ist schon in einem frühen Stadium der Entwicklung dem Antikominternpakt beigetreten und bleibt sich dessen vollkommen bewußt. Die Madrider Zeitung „Ya“ bekennt: „Spanien steht in einer Reihe mit denen, die gegen den Kommunismus kämpfen“, und die halbamtliche Zeitung „Arriba“ fügt hinzu: „Wir erklären uns solidarisch mit den europäischen Ostfrontkämpfern. Der europäische Kreuzzug hat unter der Führung Deutschlands das Sowjetregime, das seine höchste Erfüllung im Verbrechen sieht, schwer erschüttert, aber die Gefahr ist noch nicht vorbei. Die jungen Völker Europas müssen fester denn je zusammenstehen.“ Gerade das Bewußtsein, daß die Gefahr noch nicht überwunden ist, schweißt Europa nur noch fester zusammen.

Die im Antikominternpakt vereinigten Völker wissen ja zum großen Teil aus Erfahrungen am eigenen Leibe, was der Bolschewismus in der Wirklichkeit bedeutet. Die Ungarn haben die Schreckenszeit von Bela Kuhn, die Finnen den Ueberfall der Bolschewiken im Jahre 1939, die Rumänen die Vergewaltigung Bessarabiens und die Spanier die Greuel des Bürgerkrieges nicht vergessen. Sie wissen aus eigenem schmerzlichsten Erleben, daß der Antikominternpakt wirklich der Pakt der Kulturnationen gegen die Unkultur darstellt und wollen lieber den letzten Blutstropfen opfern, als die Wiederkehr des Bolschewismus erleben.

Die Erkenntnis der bolschewistischen Gefahr beschränkt sich keineswegs auf die im Antikominternpakt vereinigten Nationen. Das bezeugt das Bekenntnis, das in diesen Tagen in einer Vortragsreihe der Portugiesischen Legion von dem Prof. Dr. Caetano ausgesprochen wurde. „Was uns beim Kommunismus anwidert“, so sagte Caetano, „ist der Haß, den er zum Banner erhebt, es ist sein teuflischer Materialismus, sein widernatürlicher Internationalismus, der viehische Mischmasch seiner sozialwirtschaftlichen Organisation, ist die unvermeidliche Tyrannei, die aus dem Fehlen des individuellen Eigentums hervorgeht. Was wir gegen den Kommunismus verteidigen ist Gott, Vaterland, Familie und Eigentum.“ Klarer und entschlossener, als es hier von neutraler Seite her geschieht, könnte die Kampfparole gegen den Bolschewismus und ihre abendländische Notwendigkeit auch in den Reihen des Antikominternpaktes selbst kaum formuliert werden.

„USA. — größter Helfershelfer der Juden“

Der Großmufti an die nordafrikanischen Araber

Berlin, 25. November. Der Großmufti von Palästina hat über den Rundfunk einen Aufruf an die nordafrikanischen Araber gerichtet, in dem er sich gegen den englisch-amerikanischen Angriff gegen Nordafrika wendet.

In dem Aufruf heißt es: „Der amerikanische Ueberfall auf Nordafrika war für uns keine Ueberraschung. Die verstärkte amerikanische Aktivität in den arabischen Ländern des Nahen Ostens und die intensive amerikanische Propaganda in Nordafrika zeigten klar die Richtung der neuen amerikanischen Aggression. Seitdem der jüdische Einfluß nach dem Weltkrieg in Amerika zugenommen hat, ist dieses Land ein beträchtliches Hindernis auf dem Weg zur Freiheit der Araber geworden. Amerika hat stets politisch und finanziell die zionistische Bewegung gefördert, um Palästina zu einem jüdischen Staat zu machen. Als die Revolution in Palästina, unterstützt von den vereinigten Kräften aller Araber und Mohammedaner, Palästina gegen die englisch-jüdische Gefahr verteidigte, und als es ihr im Jahre 1939 beinahe gelungen war, England zu zwingen, den Arabern viele ihrer Rechte zurückzugeben, hat Amerika unter jüdischem Druck alles darangesetzt, um diese Entwicklung zu verhindern. Die Stärke des jüdischen Einflusses in Amerika ist in dem jetzigen Krieg klar hervorgetreten. Juden und Kapitalisten haben die Vereinigten Staaten zur Kriegsausweitung getrieben, um auf diese Weise ihren Einfluß auf neue und reiche Gebiete auszudehnen.

Die Nordafrikaner wissen sehr wohl, welches Unglück die Juden über sie gebracht haben. Sie wissen, in welchem Umfang die Juden sich die Kraftquellen der nordafrikanischen Gebiete aneigneten, ihren Reichtum aussogen und sie in jeder Weise korrumpierten.

Der amerikanische Einfall in Nordafrika verstärkt die Macht der Juden, erhöht ihren Einfluß und verdoppelt ihre Missetaten. Amerika ist der größte Helfershelfer der Juden, und die Juden sind Herren in Amerika. Die Nordafrikaner werden bald sehen, wie die Juden die Amerikaner für ihre Zwecke verwenden werden, indem sie für sie spionieren und ihnen helfen. Unsere nordafrikanischen Brüder werden bald in der Lage sein, das festzustellen, was wir schon lange wissen, nämlich, daß die Amerikaner die willfährigen Knechte der Juden sind und daher die Feinde des Islams und der Araber. Sie werden bald erkennen, daß dieser neue Erpresser keine Vorteile für sie bringt, daß er ihre Lage nur insofern ändern wird, als er die jüdische Pest vervielfacht. Ich bin daher überzeugt, daß unsere nordafrikanischen Brüder es ablehnen werden, mit den Alliierten irgendwie zusammenzuarbeiten!“

Amerikanische Willkürmaßnahmen in Nordafrika

dr. v. l. **Rom,** 25. November. Nach der Verhängung der Todesstrafe für Waffenbesitz in Marokko haben die nordamerikanischen Militärbehörden scharfe Maßnahmen gegen „Defaitisten in der alliierten Sache“ in Französisch-Nordafrika erlassen. Danach werden „alle“, die Informationen verbreiten oder Aeußerungen gebrauchen, die einen schädlichen Einfluß auf die Haltung der Bevölkerung ausüben, verhaftet und dem Kriegsgericht zugeführt. Die Maßnahme richtet sich gegen die mohammedanische Bevölkerung, die verschiedentlich Zeichen ihrer Mißbilligung gegen die nordamerikanischen Truppen gab. Für die Mehrzahl der Uebertretungsfälle dieser „Defaitistenvorschrift“ wird die Todesstrafe angedroht.

Protest des Sultans von Marokko

Dr. v. L. **Rom,** 25. November. Nach der in Form und Inhalt zurückhaltenden Antwort auf die überschwengliche Freundschaftsbotschaft Roosevelts hat Sultan Sidi Mohammed von Marokko jetzt, italienischen Meldungen zufolge, bei den nordamerikanischen Besatzungsbehörden einen Protest gegen die Behandlung der marokkanischen Bevölkerung und die Maßnahmen des USA.-Generals Patton gerichtet. Der Protest bezieht sich in erster Linie auf die mit dem Belagerungszustand verbundenen Anordnungen sowie gegen die Todesstrafe, die für Waffenbesitz bei den marokkanischen Stämmen dekretiert wurde. Der Protest hat in den Kreisen der nordamerikanischen Generalität Verärgerung hervorgerufen, da er die Nichtigkeit des von Roosevelt für Marokko angekündigten Beglückungsprogramms enthüllt.

Im übrigen nimmt die Spannung in Französisch-Marokko weiter zu. Die Juden sind offen dazu übergegangen, sich zu rühmen, daß sie „den Fuß auf den Hals der Araber gesetzt“ hätten.

Wieder einmal eine „Judenarmee“

ep. **Lissabon,** 25. November. Ein Aufruf der von rund 1500 „prominenten“ Amerikanern, darunter dem früheren USA.-Präsidenten Hoover, unterzeichnet ist und zur Bildung einer Judenarmee auffordert, behauptet — wie aus Newyork gemeldet wird — 200 000 staatenlose und Palästina-Juden seien zum Eintritt in eine solche Armee bereit. Sie soll, wie es weiter heißt, „unter alliiertem Oberkommando kämpfen.“ Der USA.-Marineminister Knox tat das seinige dazu, indem er die Veröffentlichung dieses Aufrufes ein „historisches Ereignis“ nannte.

Indien und die Ausbootung von Cripps

Berlin, 25. November. Die Zentrale Freies Indien in Berlin gibt über die jüngste englische Kabinettsumbildung folgende Stellungnahme: „Die Ausbootung von Sir Stafford Cripps aus dem englischen Kriegskabinett und seine Abschiebung auf einen eindeutig nur technischen Posten in der Regierung haben eine klare Auswirkung auf die Lage in Indien. Das indische Volk faßt diesen Wechsel auf als eine Bekräftigung der orthodoxeren konservativen Politik, wie sie von Churchill und Amery vertreten wird, d. h. der Politik der ungeschmälerten Wahrung der britischen imperialistischen Herrschaft über Indien. In diesem Schachzug in Verbindung mit der propagandistischen Ausbeutung der neuen Entwicklung in Afrika erkennt Indien ferner die wohlberechnete Absicht Churchills, mit der Stärke Englands Eindruck zu machen. Aber Indien läßt sich durch eine solche Taktik weder beeindrucken noch irreführen. Der klare Beweis dafür ist das Weitergehen seines Freiheitskampfes mit unverminderter Kraft und Intensität.

Das indische Volk ist heute überzeugt von dem unvermeidlichen Zusammenbruch des britischen Empires, und es ist sich auch bewußt, daß es in dem Kampf gegen englische Macht und Herrschaft nicht allein steht. Im Verein mit der Erkenntnis, daß das konservative Bestreben, die Herrschaft über Indien intakt zu erhalten, die Haupttriebkraft der englischen Politik ist, wird dies jetzt zu einer fundamentalen Stärkung der indischen Revolte gegen die britische Tyrannei beitragen. Die nationale Bewegung in Indien wird nicht ruhen, bis die britische Fremdherrschaft völlig beseitigt ist. Die vor uns liegende Zeit wird im Zeichen einer immer engeren Einordnung der indischen Nationalbewegung in den weltweiten Kampf gegen die Macht des britischen Imperialismus und einer immer größeren Bereitschaft des indischen Volkes stehen, sich für das Ringen um seine Freiheit und Unabhängigkeit einzusetzen.“

Englands „humane“ Kriegsziele

„Abschlachtung der Deutschen“ — „Völlige Entmachtung Italiens“

Genf, 25. November. „Je länger der Krieg dauert, um so besser werden Deutschlands Aussichten“, so stellt der Herausgeber der englischen Zeitschrift „Nineteenth Century“ in einem Artikel über die englische Außenpolitik fest, und polemisiert gegen das Durcheinander der britischen Regierungsmethoden. England hat keine auswärtige Politik, und darum verlängert es den Krieg, fährt er darum warnend fort. Früher schallte es von jenseits des Kanals stets anders herüber, da hörte man allgemein, daß „General Zeit“ der mächtigste Verbündete Englands sei. Und heute auf einmal umgekehrt? Bei so viel Einsicht um die wirkliche Kriegslage sollte man erwarten, daß der Verfasser des genannten Artikels einen Pflock zurücksteckt, wenn er auf das Thema der britischen Kriegsziele zu sprechen kommt. Aber weit gefehlt: Bescheidenheit hat niemals zu den bemerkenswerten Eigenschaften der Söhne Albions gehört, aber die Unverschämtheit, mit der der Herausgeber jener englischen Zeitschrift die Kriegsziele bekanntgibt, ist tatsächlich nicht mehr zu überbieten.

In einem Augenblick, in dem Deutschland im Osten gewaltige Siege errungen hat, in dem es der Schiffahrt der Verbündeten Tag für Tag vernichtende Schläge zufügte, in dem der Versuch der Errichtung einer Zweiten Front im Abwehrfeuer von Dieppe blutig zusammengebrochen ist, da wagt man es in London, Kriegsziele zu veröffentlichen, als ob England auf der ganzen Linie gesiegt habe. Italien, so heißt es in dem Artikel, müsse natürlich entwaffnet werden, es müsse sich vom Balkan zurückziehen und Istrien mit Triest, Fiume und Pola an Jugoslawien abtreten. Daß Abessinien für Italien verloren sei, sei selbstverständlich, die Cyrenaika müsse den Anforderungen der britischen Mittelmeerstrategie angepaßt werden, denn das Mittelmeer soll gänzlich englisches Interessengebiet werden. Wie zum Hohn aber nennt der Artikelschreiber alles dies „maßvolle Friedensbedingungen“ für Italien!

Wie sich der Verfasser dabei das Schicksal des Deutschen Reiches vorstellt, kann man sich nach diesen „maßvollen“ Bedingungen für Deutschlands Verbündete ausmalen. Ein unabhängiges vergrößertes Polen, Wiederherstellung und Vergrößerung der Tschecho-Slowakei, das sind die Grundlagen dieser „Friedensbedingungen“. Ferner müsse „wenigstens ein Teil der westdeutschen Industrie ebenso wie ein Teil seiner schlesischen Industrie“ von den Verbündeten übernommen werden. Auch die Grenzen des Reiches „müssen gemäß den strategischen Bedürfnissen der Siegermächte geändert werden.“

Was aber jeder einzelne Deutsche zu erwarten hat, das wird in zynischer Offenheit mit folgenden Worten gefordert: „Der Glaube, daß das deutsche Problem nur durch die Abschlachtung von Deutschen gelöst werden kann, wird immer stärker, einerlei wie drastisch die Methode auch sein mag.“

Man könnte über diese Delirien eines wahnwitzigen britischen Journalisten zur Tagesordnung übergehen, zumal selbst der Schreiber dieses Haßausbruches einsieht, daß die Zeit für Deutschland arbeite. Es ist aber doch notwendig, daß jeder Deutsche weiß, welchem Untermenschentum er ausgeliefert würde, wenn die deutsche Wehrmacht die Heimat nicht vor den mordlüsternen britisch-bolschewistischen Horden geschützt hätte und noch schütze.

Gayda antwortet Halifax

Drahtbericht unseres Vertreters

dr. v. l. **Rom,** 25. November. **Lord Halifax** verstieg sich in Norfolk zu der aus den Fingern gesogenen Behauptung, daß er „eine Spannung“ in den Beziehungen zwischen Italien und Deutschland beobachtet habe und daß seiner Ansicht nach Italien nicht ungern aus dem Kriege ausscheiden würde, wenn es Deutschland nur zulasse. Nachdem in Italien vorangegangene Bemühungen der Feindpropaganda überhaupt keine Reaktion ausgelöst haben, da man von offizieller Seite in Rom derartige Erfindungen schon zu oft entgegentrat, hält man es jetzt für angebracht, dem britischen Botschafter eine Abreibung zu erteilen, die auch für die übrigen Lügenorgane Londons gilt. Man stellt fest, daß es durchaus natürlich ist, wenn die deutschen Soldaten eben nach Italien kommen, um mit Italien zusammen im Mittelmeer zu kämpfen, gegen das die Alliierten das Schwergewicht des Krieges zu verlagern suchen. Andererseits dürfte es selbst London nicht entgangen sein, daß sich italienische Divisionen im Osten Seite an Seite mit den deutschen Truppen gegen den Bolschewismus schlagen.

„So ist es natürlich—“ stellt Gayda in einer Antwort an Halifax fest, „daß gerade mit den Terrorangriffen auf italienische Städte und dem Ueberfall auf Nordafrika eine neue und noch intensivere Phase der geistigen und militärischen Zusammenarbeit zwischen Italien und Deutschland eingesetzt hat. Mit welchem Erfolge, konnten die alliierten Strategen ja selbst feststellen, als ihnen deutsche und italienische Truppen die Schlüsselpositionen des westlichen Mittelmeeres in Tunesien vor der Nase wegnahmen, auf die sie so sehnsüchtig spekuliert hatten. In Italien versteht man sehr wohl, daß die Enttäuschung auf alliierter Seite über die Rückschläge die englische Agitation zu neuen Lügen treiben mußte, ohne daß dadurch die Lage im geringsten geändert würde.“

Was Halifax' Aeußerungen über Italiens Kriegsmüdigkeit anbelangt, so faßt Gayda das Urteil Italiens folgendermaßen zusammen: Sicherlich wünschen die Italiener diesen Krieg beendet zu sehen, aber natürlich nur als Sieger, welche Stunde unweigerlich kommen wird. Das Bündnis zwischen Italien und Deutschland ist fester und tiefer gefühlt und kämpferischer denn je. Italien lasse sich nicht durch Terrorangriffe entmutigen, noch von seinem Ziel abbringen, sondern sehe in diesen Luftüberfällen nichts als den Beweis für den Haß Englands gegen Italien.

Deutsche Zeitschriftenausstellung in Rom

Rom, 25. November. Eine Ausstellung „Die deutsche Zeitschrift“, die unter der Schirmherrschaft des italienischen Volksbildungsministers Pavolini und des Reichspressechefs Dr. Dietrich vom Reichsverband der Deutschen Zeitungsverleger in Zusammenarbeit mit dem italienischen Institut für kulturelle Beziehungen zum Ausland veranstaltet wird, wurde am Mittwoch im Palazzo delle Expozizione in Rom eröffnet. An der Eröffnungsfeier nahmen teil Minister Pavolini, der Gouverneur von Rom, Fürst Borghese, der Vizepräsident der Kammer, Enzio Maria Gray, der stellvertretende Sekretär der faschistischen Partei Ravasio, der Präfekt von Rom Presti und Botschafter Rocco. Von deutscher Seite waren erschienen der deutsche Botschafter von Mackensen sowie Vertreter der an der Ausstellung beteiligten Reichsstellen.

Nachdem in der Eröffnungsansprache Botschafter von Mackensen zugleich im Namen des Reichspressechefs die Gäste begrüßt hatte, schilderte Senator Balbino Giuliano in einer kurzen Rede die kulturelle und geistesgeschichtliche Verbundenheit des deutschen und des italienischen Volkes. Ziel und Wesen der Ausstellung wurde sodann von dem Präsidenten des Reichsverbandes der Deutschen Zeitungsverleger, Bischoff, dargelegt. Botschafter von Mackensen erklärte sodann die Ausstellung für eröffnet.

„Wehrgeistige Erziehung“

Prag, 25. November. Im Deutschen Opernhaus sprach am Dienstag auf Einladung der Befehlsstelle Prag der Obersten SA.-Führung der Inspekteur für Erziehung und Führerausbildung bei der Obersten SA.-Führung und Beauftragter des Reichsleiters Rosenberg, SA.-Obergruppenführer Luyken, über „wehrgeistige Erziehung“. Dem Vortrag wohnten neben dem Gauleiter und Reichsstatthalter Konrad Henlein zahlreiche führende Männer von Partei, Staat und Wehrmacht bei. Der Führer der SA.-Gruppe Sudeten, Gruppenführer May, betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß dieser Krieg und planmäßige Erziehung aus dem politischen und dem Waffensoldaten jene soldatische Einheit formen müsse, die unsere Zukunft sichern soll. Obergruppenführer Luyken umriß dann den Begriff der Wehrgemeinschaft. Den uns aufgezwungenen Krieg bezeichnete der Vortragende als eine Probe des Schicksals, ob wir deutschen Menschen das Gebot der Stunde verstanden haben. Die Wehrgemeinschaft sei Träger unseres Kampfes und Träger unseres Sieges. Aus den Soldaten der NSDAP. sei das Soldatentum des Freiheitskampfes für Großdeutschland geworden, ein Soldatentum der Arbeit, des Geistes und der Waffe. Und dieses Soldatentum gelte es immer wieder lebendig werden zu lassen.

Wichtiges kurz gesagt

Arbeitstagung der TN. Im Vordergrund einer in Leipzig abgehaltenen Arbeitstagung der Leiter der auswärtigen Befehlsstellen der Technischen Nothilfe standen richtungweisende Ausführungen des stellvertretenden Chefs der TN. sowie des Chefs des Stabes im Reichsamt TN. über den Einbau der Technischen Nothilfe in die Polizei.

Tagung des Internationalen Gemeindeverbandes in München. Auf Einladung des Vorsitzenden des Deutschen Gemeindetages, Reichsleiter Fiehler, trafen sich am Mittwoch in München die bevollmächtigten Vertreter der obersten Kommunalbehörden und der Hauptstädte von Albanien, Bulgarien, Deutschland, Finnland, Italien, Japan, Kroatien, Norwegen, der Slowakei und Ungarn. Der Ministerialdirektor der Kommunalabteilung des spanischen Innenministeriums wird am Donnerstag erwartet.

Finnische Motortorpedoboote unternahmen einen Angriff auf den Hafen von Lavansaari und versenkten durch zwei Torpedotreffer das dort vor Anker liegende 1800 Tonnen große gepanzerte Kanonenboot „Krasnoje Snamja“.

Rassentheorie für das französische Volk. Eine angekündigte wissenschaftliche Kommission für biologische Rassenfragen wurde jetzt durch den französischen Generalsekretär für Judenfragen geschaffen. Mitglieder dieser Kommission sind rund 20 hervorragende Wissenschaftler, die das Ziel haben, dem französischen Volk eine Rassentheorie auszuarbeiten und durch Publikationen in das französische Leben einzuführen.

Zahlreiche jüdische Banken in Jerusalem erklärten in den letzten Tagen Konkurs. Eine Untersuchung hat ergeben, daß vier dieser Banken die arabische Bevölkerung um ungefähr 8 Millionen Sterling ihrer Ersparnisse betrogen haben.

„**Die U-Boot-Lage im Atlantik** ist noch immer sehr ernst“ erklärte nach einer Reutermeldung aus Ottawa am Dienstag der kanadische Marineminister Macdonald.

Roosevelt verbietet Panama die Wahl eines Staatspräsidenten. Wie aus Guatemala gemeldet wird, hat Washington erneut in die inneren Angelegenheiten der Zwergrepublik Panama eingegriffen und darauf gedrungen, daß dort keine Präsidentschaftswahlen stattfinden. Die USA.-Regierung hat damit kundgetan, daß sie keinen anderen Präsidenten wünscht als den ihr hörigen De Laguardia.

In letzter Minute

Amerikanischer Brigadegeneral Duncan vermißt

Stockholm, 25. November. Reuter meldet aus Washington, daß der Oberbefehlshaber der USA.-Luftstreitkräfte auf dem europäischen Kriegsschauplatz, Brigadegeneral M. B. A. Duncan, auf einem Flug von England nach Nordafrika vermißt wird. Das Flugzeug, das schon vor einer Woche, am 17. November gestartet war, wurde vor der Nordküste von Frankreich — wie Reuter sich ausdrückt — „herabgedrückt“. Seit dieser Zeit habe man nichts mehr von ihm gehört.

Druck und Verlag: Bremer Zeitung, NS Gauverlag Weser-Ems G m b H., Bremen. Verlagsdirektor: Hugo Köhler. Hauptschriftleiter: Joh. B. Dietrich. Gültig ab 1. November 1942 Preisliste Nr. 10.

Tagesbefehl des Flottenchefs von Toulon

ep. **Vichy**, 25. November. Ein Tagesbefehl des französischen Admirals Laborde, Chef der in Toulon liegenden Kriegsflotte, den die französische Presse am Dienstagabend veröffentlichte, wendet sich in eindeutiger Form gegen absurde Gerüchte ausländischer Agenten und gibt die Erklärung ab, daß die Hauptseestreitkräfte allein unter dem Kommando der französischen Marine stehe. „Die Aufrechterhaltung dieser Lage", so heißt es weiter in dem Tagesbefehl, „hänge von der Haltung und der Disziplin der französischen Marine als absolute Pflicht ab. Diese Haltung sind wir dem Gedächtnis unserer auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden schuldig. Ich bin der Garant eurer Ergebenheit gegenüber dem Marschall, der mich beauftragt hat, euch zu sagen, daß er auf euch zählt zur Rettung der Einheit und der Ehre Frankreichs. Ich zähle darauf, daß keiner von euch gewissenlos genug sein wird, um diese Pflicht nicht zu begreifen."

Die französische Regierung hat dem Marinepräfekten von Toulon die Vollmachten der Zivilbehörden für die Befestigungszone Toulon übertragen. In einem Erlaß gibt der Marine-Präfekt der Bevölkerung bekannt, daß alle Personen, die nichts in Toulon zu suchen haben den Platz zu verlassen haben.

Jugendbeauftragte bei Reichsminister Rosenberg

Berlin, 25. November. Der Reichsminister für die besetzten Ostgebiete, Alfred Rosenberg, empfing am Mittwochmorgen die in den besetzten Ostgebieten eingesetzten Jugendführer und -führerinnen, die zur Zeit zu einer Arbeitstagung in Berlin weilen. Reichsminister Rosenberg beglückwünschte sie zu ihrem Auftrag, als Jugendführer in den besetzten Ostgebieten im Sinne der deutschen Führung tätig zu sein. Mit dem Dank für ihren bisherigen Einsatz und dem Appell zu weiterer erfolgreicher Arbeit schloß Reichsminister Rosenberg seine Ansprache.

Wirtschaftsteil der BZ.

Neue Mittelmeer-Reederei gegründet

Laut Eintragung in das Handelsregister Hamburg ist mit Gesellschaftsvertrag vom 16. November 1942 die Mittelmeerreederei GmbH., Hamburg, gegründet worden. Gegenstand des Unternehmens, dessen Stammkapital 0,55 Mill. RM beträgt, ist Schiffahrt und der Betrieb aller damit zusammenhängenden Geschäfte einschließlich Spedition- und Warenhandel. Geschäftsführer sind: Kaufmann Dr. Rudolf Brinckmann, Otto Bock (Levante-Linie), Max Edye (Sloman), Alfred Rehder (Karsten Rehder) und Reeder Harald Schuldt, sämtlich in Hamburg.

Karl Schroers Speditions- und Schiffahrts-Gesellschaft mbH., Duisburg. Gegenstand der mit einem Stammkapital von 250 000 RM neugegründeten Karl Schroers Speditions- und Schiffahrts-Gesellschaft mbH., Duisburg, ist die Uebernahme und Durchführung von Speditions-, Transport-, Lager- und anderen Verkehrsgeschäften jeglicher Art. Auch die Ausübung des Schiffahrtsbetriebes mit eigenen und fremden Fahrzeugen, der Erwerb, die Einrichtung und der Betrieb von Anlagen für diese Zwecke sowie die Vornahme aller damit zusammenhängenden Geschäfte.

Werkzeugmaschinen-Fabrik Gildemeister & Comp. A.-G., Bielefeld. Bei dem Unternehmen ist das Geschäftsjahr 1941/42 befriedigend verlaufen. Laut Bericht waren sämtliche Werkabteilungen voll beschäftigt. Aus dem Reingewinn von 175 656 (172 034) RM werden wieder 6 Pzt. Dividende auf 2,25 Mill. RM dividendenberechtigte Stammaktien vorgeschlagen.

Umtausch der Ostarbeiter-Rubel

Die im Reich eingesetzten fremdstämmigen Ostarbeiter haben zum Teil erhebliche Rubelbeträge ins Reich mitgebracht. Bisher konnten die Betriebsführer, die solche Ostarbeiter beschäftigten, bei den Reichsbankstellen und den Devisenbanken bis zu 100 Rubel = 10 RM umwechseln und den Reichsmarkbetrag den Ostarbeitern aushändigen. Nach einer Anordnung der Reichsbank sind die genannten Einlösungsstellen nun ermächtigt, bis zum 15. 12. 1942 auch die zusätzlich vorhandenen Rubel anzukaufen. Die Betriebsführer bzw. Lagerleiter müssen bei der Einlieferung der Rubel jedoch eine schriftliche Erklärung abgeben, wonach sie sich verpflichten, den Reichsmarkgegenwert zum Erwerb von „Ostarbeiter"-Sparmarken" zu benutzen. Lediglich die in Sparmarken (kleinster Wert 1 RM) nicht darstellbaren Pfennigspitzen dürfen an die Ostarbeiter bar ausgezahlt werden.

Ein Landwirtschaftlicher Verband Lettland

Riga, 25. November. Im Generalbezirk Lettland wurde die Errichtung eines „Landwirtschaftlichen Verbandes Lettland" vollzogen. Der Verband hat den Zweck, alle Kräfte der Landwirtschaft zu mobilisieren, die geeignet sind, die Erzeugung des Landes zu steigern, und auf der anderen Seite die Erfassung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu unterstützen.

Aus dem Reichswirtschaftsministerium. Der bisherige Leiter der Hauptabteilung II des Reichswirtschaftsministeriums, General der Infanterie von Hanneken, ist wegen Wiederverwendung im Heeresdienst aus dem Reichswirtschaftsministerium ausgeschieden. Reichswirtschaftsminister Funk hat den Generalreferenten im Reichswirtschaftsministerium, Präsident Kehrl, zum Leiter der Hauptabteilung II bestellt.

Handelsabkommen Finnland — Schweiz. Die seit einigen Tagen in Gang befindlichen Verhandlungen zwischen der Schweiz und Finnland haben zu einem Wirtschaftsabkommen geführt. Das Abkommen regelt den Warenverkehr zwischen den beiden Ländern für das Jahr 1943. Die im Jahre 1942 gemachten Erfahrungen gestatten, im kommenden Jahr eine Erhöhung des gegenseitigen Austausches vorzunehmen.

Am 11. 11. 1867 ist die Deutsche Chemische Gesellschaft gegründet worden. Aus ihrer Mitte ist der Chemische Industrie-Verein hervorgegangen, der Vorgänger der heutigen Wirtschaftsgruppe und damit die Keimzelle des heutigen Lenkungsbereichs Chemie.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Lombardzinsfuß seit 9. April 1940: 4½ Pzt. **Reichsbankdiskont** seit 9. April 1940: 3½ Pzt.

1942	25. November Geld	Brief	1942	25. November Geld	Brief
Aegypten	* 9,89	9,91	Italien	18,14	18,16
Afghanistan	18,79	18,83	Japan	0,585	0,587
Argentinien	0,588	0,592	Kanada	* 2,098	2,102
Australien	* 7,912	7,928	Kroatien	4,995	5,005
Belgien	39,96	40,04	Neuseeland	* 7,912	7,928
Brasilien	* 0,130	0,132	Norwegen	56,76	56,88
Brit.-Indien	*74,18	74,32	Portugal	10,14	10,16
Bulgarien	3,047	3,053	Schweden	59,46	59,58
Dänemark	52,15	52,25	Schweiz	57,89	58,01
England	* 9,89	9,91	Serbien	4,995	5,005
Finnland	5,06	5,07	Slowakei	8,591	8,609
Frankreich	* 4,995	5,005	Spanien	23,56	23,60
Griechenland	1,668	1,672	Südafrika	* 9,89	9,91
Holland	132,70	132,70	Türkei	1,978	1,982
Iran	14,59	14,61	Uruguay	1,199	1,201
Island	38,42	38,50	Ver. St. v. A.	* 2,498	2,502

Die Kurse mit einem * gelten nur für den deutschen Verrechnungsverkehr

Hanseatische Wertpapierbörse. Am 25. 11. stellten sich Hapag 0,5 Pzt. leichter mit 116,5. Sonst blieben hier die Kurse unverändert. Auch die sonstigen Verkehrsaktien waren behauptet. Von Industriepapieren ermäßigten sich Norddeutsche Steingut um 1 Pzt. auf 144, Reis und Handels gaben 0,5 Pzt. nach. Sonst keine Veränderungen.

Berliner Börse. Die Aktienmärkte wiesen am 25. 11. bei Eröffnung wieder nur kleine Wertschwankungen auf, wobei leichte Steigerungen überwogen. Das Geschäft bewegte sich etwa im Rahmen der letzten Tage und nahm selbst in den Standardwerten nur mäßiges Ausmaß an. Auch im Verlauf war ein freundlicher Grundton unverkennbar. Man handelte Ver. Stahlwerke mit 159,62, Farben mit 172,75 nach zeitweise 173 und Reichsbankanteile mit 144,37. Zum Schluß ergaben sich keine nennenswerten Veränderungen. Ver. Stahlwerke wurden zuletzt mit 159,62 gehandelt.

Lehrte, 24. Nov. Auftrieb: 1057 Ferkel und 151 Läufer und ältere Futterschweine. Es kosteten Ferkel, 5—6 Wochen alt bis 25 RM, 6—8 Wochen alt 26—30 RM, 8—10 Wochen alt 31—38 RM, 10 bis 12 Wochen alt 38—44 RM; Läuferschweine, über 3—5 Monate alt 45—70 RM; ältere Futterschweine bis 115 RM. Marktverlauf: Sehr nachgefragt.

Familienanzeigen

Geburten

Volker, ♈ 24. 11. 1942. **Hertha Hohnholz**, geb. Wellmann, zur Zeit Kurort Rathen Sächs. Schweiz, Haus „Felsengrund"; **Jonny Hohnholz**, Bremen, Ritterhuder Str. 50

Manfred, Ursels langersehntes Brüderchen, ist angekommen. ♈ 14. 11. 1942 In dankbarer Freude. **Anny Schröder**, geb. Arend, z. Z. Willingen/Waldeck, „Waldecker Hof"; **Franz Schröder**, Bremen, Graf-Haeseler-Str. 51

Ingeborg, ♈ 21. 11. 1942. **Ingeborg Kolwey**, geb. Tonn, z. Z. Rembertiklinik; **Johann Kolwey**, Osterstr. 41

Hilke, ♈ 21. 11. 1942. In dankbarer Freude: **Otti Weyhausen**, geb. Kahl; **Wilfried Weyhausen**, z. Z. Wehrmacht. Osterholz-Scharmbeck, Ritterhude

Hanne-Marie, ♈ 21. 11. 1942. In dankbarer Freude: **Käte Jost**, geb. Prigge, z. Z. Bremen-Aumund, Bahnhofstraße; **Friedrich Jost**, z. Z. Afrika

Verlobungen

Wir haben uns verlobt: **Elfi Lieberum, Fritz Hiddessen**. Hannover, Sodenstraße 2; Bremen, Meyerstr. 86, den 26. November 1942

Ihre Verlobung geben bekannt: **Marga Seyfert, Karl Münter**. Bremen, im November 1942, Bremerhavener Str. 105

Ihre Verlobung geben bekannt: **Hannelore Tietjen, Helmut Denker**, Obergefr. in einem Ln.-Regt., z. Z. im Felde. Bremen - Oberneuland, Rotdornpfad 8; Magdeburg, den 24. November 1942

Vermählungen

Ihre Vermählung geben bekannt: Uffz. **Willi Berner, Ilse Berner**, geb. Hey. Bremen, den 25. Nov. 1942, Halmerweg 108

Dipl.-Chem. **Paul Menkens**, Uffz. in einem Panzer-Grenadier-Regt.; **Dr. Elfriede Menkens**, geb. Goese. Vermählte. Im Nov. 1942. Bremen, Fuldastr. 15, zur Zeit Wehrmacht; Kiel, Gerhardstr. 44

Werner Engelhard, z. Z. Feldwebel der Luftw.; **Marianne Engelhard**, geborene Langrehr, kriegsgetraut. Bremen, den 26. Nov. 1942, Düsternstr. 30/31

Ihre Vermählung geben bekannt: **Johann Eickelberg und Frau**, Lisa-Marta, geb. Lorenz. Halle; Bremen, Kaufmannsmühlenkamp 46, den 26. Nov. 1942

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Martin Maier**, Uffz. in einer Flak-Abt.; **Adelheid Maier**, geb. Engler. Bremen, den 26. Nov. 1942, Lutherstr. 76

Ihre Ferntrauung geben bekannt: **Georg Steyer**, z. Z. im Osten, **und Frau**, Martha, geb. Hinte. Hinnebeck, im November 1942

Danksagungen

Für die vielen Aufmerksamkeiten zu unserer Verlobung danken wir herzlichst. **Helga Kempfert, Fritz Reuter**. Bremen-Aumund, im November 1942

Für die uns anläßlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich. **Erika Schielsky, Berthold Steinfeld**. Bremen, Freiberger Str. 20

Statt Karten. Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung danken wir recht herzlich. **Ursula Larisch**, Bremen, Lloydstr. 137; **Heinz Thorborg**, Schiffsoffizier, Hamburg-Cranz

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung danken wir herzlichst. **Tilly Wieting, Wilhelm Hartmann**. Bremen-Farge, im Nov. 1942

Für die vielen Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken wir recht herzlich. **Wilhelm Krumwiede**, Uffz.; **Elsa Krumwiede**, geb. Wöbse. Große Annenstr. 43/45

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeiten zu unserer Silberhochzeit. **Erich Schuster und Frau**, Erna, geb. Benthe. Achimer Str. 33

Statt Karten. Für die reichen Blumenspenden und Geschenke, für alle Glückwünsche und Ehrungen, die uns zu unserer goldenen Hochzeit soviel Freude bereiteten, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. **Hermann Hoffmann und Frau**. Br.-Blumenthal, im November 1942, Feldstr. 130

Danksagung / Statt Karten

Allen, die uns bei dem schmerzlichen Verlust unserer lieben Entschlafenen ihre Liebe und Anteilnahme bekundeten, sei hiermit im Namen aller Angehörigen herzlichst gedankt.

Diedrich Köhler, Strom-Winkelhof

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter Marie Schätz, sprechen wir, insbesondere Herrn Pastor Arlt, unseren innigsten Dank aus.

August Schätz

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, Frau Johanne Voßhardt, sprechen wir allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Alfred Behrens und Frau; Walter Behrens und Frau

Bremen, im November 1942
Langemarckstr. 176

Danksagung

✠ Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben Sohnes, meines lieben Bruders und Schwagers, des Uffz. Fritz Peterßen, sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Henry Peterßen und Frau, geb. Klusmann; **Jes Kromann und Frau**, geb. Peterßen, **und Angehörige**

Bremen, Kornstraße 183

✠ Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Soldat
Bernhard Böke

im Alter von 31 Jahren am Ilmensee gefallen ist. In tiefem Schmerz:

Sophie Böke, geb. Schäfer; **Bernhard Böke, als Vater, und alle Angehörigen**

Bremen, Imsumstr. 11

Es trauert mit **die Fa. Aug. Bredehorst und Gefolgschaft**

Statt Karten

Heute entschlief nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Schwiegersohn

Heinrich Gieseke

im 43. Lebensjahre. In tiefer Trauer:

Meta Gieseke, geb. Weber, **nebst Angehörigen**

Bremen, den 21. November 1942

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.

Nach kurzer Krankheit entschlief sanft und ruhig infolge Schlaganfalls meine innigstgeliebte Frau

Minna Kiehne

im 75. Lebensjahre. In tiefer Trauer:

Friedrich Kiehne

Bremen, den 25. November 1942
Thüringer Str. 33

Aufbahrung in der B.-A. „Nordlicht", H. Schomaker, Wartburgstraße 39. Trauerfeier am Freitag, 12 Uhr, im Krematorium.

Heute abend entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Detmar Sudmann

in seinem 80. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Betty Sudmann, geb. Schlobohm; **Detmar Sudmann jr.; Walter Sudmann; Karla Sudmann**, geborene Wiebcke; **Peter Sudmann**

Bremen, den 24. November 1942

Aufbahrung im B.-I. „Pietät", Humboldtstr. 190. Kranzspenden dorthin. Trauerfeier Sonnabend, 28. November, 10 Uhr, im Krematorium.

Danksagung

Für das wohltuende Gedenken bei dem Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders und Schwagers danken wir hiermit herzlich.

Im Namen aller Angehörigen:

Gretchen Thies, geborene Behrens; **Ernst Thies und Frau**, Lene, geb. Lücking

Bremen, im November 1942

Danksagung / Statt Karten

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verlust, der uns durch den Tod unseres lieben Entschlafenen betroffen hat, sagen wir allen, zugleich im Namen meines im Osten stehenden Sohnes, unseren tiefempfundenen Dank.

Helene Schwalenberg nebst Angehörigen

Lilienthal, im November 1942

Danksagung / Statt Karten

Wir sagen allen, die unserer teuren Entschlafenen und unser in so liebevoller Weise gedacht haben, auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Familie Justus Fündling

Bremen, im November 1942
Allerstr. 33

Danksagung

Wir danken allen, die unserer lieben Heimgegangenen Gretchen Struck, geb. Hentschel, die letzte Ehre erwiesen und uns ihr Beileid bezeugten. **Gerhard Struck und alle Angehörigen**

✠ Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust meines lieben unvergeßlichen Mannes, Klaus-Dieters herzlieben Vaters, meines guten unvergeßlichen Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers, Onkels, Neffen und Vetters, des Obergefreiten Georg Focken, sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie der Betriebsführung und der Gefolgschaft der Firma Edeka-Großhandel e. G. m. b. H. Bremen, auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Anni Focken, geb. Volksdorf, **und Söhnchen; Eliese Focken Wwe.**

Bremen, im November 1942
Bamberger Straße 12 I

Danksagung

✠ Allen, die uns in unserem großen und harten Leid in reichem Maße ihre Liebe und ihr tiefes Mitempfinden anläßlich des Heldentodes unseres lieben Sohnes und Bruders, des Uffz. Otto Landsmann, zum Ausdruck brachten, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Otto Landsmann und Frau; Gerhard Landsmann, z. Z. in Afrika

Bremen, Nürnberger Str. 29

✠ Hart traf uns das Schicksal. Im Reservelazarett zu Kopenhagen starb am 20. November 1942 plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, der treusorgende Vater seiner 3 Kinder, unser guter Sohn und Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

der Obergefreite
Hans Horst

In unsagbarem Schmerz:

Emilie Horst, geb. Paulenz; **Hans, Ria und Dieter; Familie Willy Paulenz; Familie Brüggemann und Angehörige**

Bremen-Aumund, Schillerstr. 9

Auch wir betrauern den Verlust unseres lieben Arbeitskameraden.

Fa. Hinrich Winkler, Fuhrgeschäft, Bremen-Grohn

Am 24. d. M. entschlief an den Folgen eines Schlaganfalls mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager u. Onkel

Christian Brüning

im 71. Lebensjahre. In tiefer Trauer:

Hermine Brüning, geb. Weinberg; **Carl Brüning u. Frau**, Mies, geb. Smidt; **Hermann Brüning u. Frau**, Jacy, geb. de Aranjo; **Alfons Schwethelm und Frau**, Martha, geb. Brüning, **und 4 Enkelkinder**

Bremen, den 26. November 1942
Achimer Str. 9. Den Haag, Pernambuco/Brasilien, Wiesbaden

Besuche nicht erwünscht. Zugedachte Kranzspenden zum B.-I. „Pietät", Humboldtstraße 190, erbeten. Die Trauerfeier findet statt Sonnabend, 28. Nov., 11 Uhr, in der Kapelle des Osterholzer Friedhofes.

Mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, mein bester Lebenskamerad, meiner Kinder überaus liebevoller Vater, guter Bruder, Schwager, Onkel, Sohn und Schwiegersohn

Erich Stolle

ist im 38. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit von uns gegangen. In tiefem Schmerz:

Helene Stolle, geb. Seiner, **und alle Angehörigen**

Bremen, Donaustr. 81

Aufbahrung im Ge-Be-In., Germaniastraße 56. Trauerfeier findet Sonntag, 29. Nov., 14 Uhr, zu Visselhövede statt.

Danksagung

Für die überaus vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim plötzlichen Hinscheiden unserer auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Lieben, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Fam. B. Schade; H. Cordes; sowie alle Angehörigen

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Fr. v. Rieth, dem Bund für E. C. und der Gemeinschaft sowie Herrn Pastor v. Ancken unseren tiefempfundenen Dank aus.

Karl Oetken und Frau, Helene, geb. Gewanth, **nebst allen Angehörigen**

Danksagung

Für die vielen Kranzspenden und die innige Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Anna Bollmann Wwe., sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Hackländer, für seine trostreichen Worte auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Carl Kriete und Familie, nebst allen Angehörigen.

Bremen, im November 1942
Grenzstraße 44

Danksagung

Wir sagen allen, die bei dem schweren Verluste meines innigstgeliebten, unvergeßlichen Mannes ihre Teilnahme bewiesen, unseren herzlichsten Dank.

Margarethe Bröker, geb. Brüns, **und Angehörige**

Bremen, im November 1942

Danksagung

✠ Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem schweren Verlust meines lieben, stets um mich besorgten Jungen, meines einzigen, herzensguten Bruders und innigstgeliebten Freundes, des Uffz. und Offz.-Anw. Georg Hennings, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Frau Sophie Hennings Wwe., geb. Schrader; **Lieselotte Hennings; Ilse Döhle.**

Bremen, 20. November 1942.
Neue Brinkstraße 160

Danksagung

✠ Allen denen, die uns in unserem großen Leid und Schmerz in reichem Maße ihre Liebe und Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Sohnes und Bruders, des Masch.-Obergefreiten Heinrich Heins, zum Ausdruck brachten, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank

Familie Friedrich Heins

Br.-Oslebshausen, Finkenbergstr. 23 I

Statt Karten

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief nach kurzer Krankheit unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Gesine Beisner
geb. Ehlers

im 77. Lebensjahre. In tiefer Trauer:

Hermann Beisner u. Frau, Monika, geb. Gondolf; **Willi Jordan und Frau**, Anni, geb. Beisner; **Karl Beisner und Frau**, Gesine, geb. Jacob; **Hermann Heinemann und Frau**, Lina, geb. Beisner, **und alle Angehörigen**

Bremen-Lesum, 23. November 1942
Martinstr. 2

Trauerfeier Freitag, 27. November, 14.30 Uhr, im Trauerhause.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel, den

Einkassierer i. R.
August Heinrich

im 76. Lebensjahre aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit abzurufen. In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen:

Frau Cath. Heinrich, geborene Lübkemann

Bremen, den 24. November 1942
Humboldtstr. 178

Aufbahrung im Hause. Trauerfeier Sonnabend, 28. Nov., 11 Uhr, in der Kapelle des Riensberger Friedhofes.

Heute abend entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe einzige, unvergeßliche Tochter, Schwester und Schwägerin

Marianne Osmers

in ihrem 21. Lebensjahre. Sie folgte ihrem lieben gefallenen Bruder nach acht Monaten. In tiefer Trauer:

Johann Osmers und Frau, Anna, geb. Borrmann; **Hinrich Osmers u. Frau**, Mariechen, geb. Grothenn

Br.-Hemelingen, 24. November 1942
Hahnenstr. 21

Die Beerdigung findet Sonnabend, 28. Nov., 10.30 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt Karten

Für die vielen Kranz- und Blumenspenden und die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem so schweren Verlust meiner lieben unvergeßlichen Frau, Johanne Schindler, geb. Lankenau, und meiner 4 guten Kinder Ingeborg, Ursula, Hans und Heiner, sage ich hiermit allen meinen herzlichsten Dank. Im Namen aller Angehörigen.

Richard Schindler, z. Z. Sögestraße 1

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines geliebten, unvergeßlichen Mannes, meines lieben Pflegevaters, sage ich allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn, der NS.-Frauenschaft Alt-Aumund, dem Betriebsführer und Arbeitskameraden des Bremer Vulkan, der Deutschen Arbeitsfront, insbesondere Herrn Pastor Otten für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen meinen innigsten Dank. **Margarete Buggeln Wwe.; Klein-Erika Eichholz**, als Pflegekind, im Namen aller Angehörigen

Bremen-Aumund

Danksagung

✠ Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme in Wort und Schrift bei dem schweren Verlust unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Sohnes und Bruders, Schwagers, Onkels, Neffen und Vetters, des Oberschützen Fritz Lehmann, sprechen wir hiermit im Namen aller Angehörigen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Paul Lehmann und Frau, Bertha, geb. Bergmann.

Bremen-Aumund, im November 1942

Danksagung

✠ Für die erwiesene aufrichtige Teilnahme bei dem schweren Verlust durch den Heldentod meines lieben Mannes und unseres guten Sohnes, des Gefreiten Heinrich Kahlbrock, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Emma Kahlbrock, geb. Brinkmann, **nebst Kindern und allen Angehörigen**

Bremen-Aumund, im November 1942
Velpe/Westf.

Zu verkaufen

Klubtische aller Art, Kacheltische, Marmor-Kachelhocker, Blumenbänke, Dielensessel. Beermann & Kranz, Faulenstraße 14/16, Ruf: Nr. 2 32 97.

2 Bettstellen m. Matr., 2 Nachttische u. 1 Stuhl zus. 100 ℳ. Lloydstraße 82 III.

Schreibtisch 40 ℳ, Chaiselongue 80 ℳ. Br.-Hemelingen, Bahnhofstraße 36.

2schl. Bettstelle mit f. n. Rahm., Eiche, 60 ℳ, Waschtisch, Marm. und Spiegel, 40 ℳ. Ernst, Lahnstraße 37/39 I., nur vormittags.

Chaiselongue 32 ℳ, 2 Stühle je 6 ℳ. Osnabrücker Straße 28.

Gutes Naether-Kinderpult 25 ℳ. Voß, Ansgarikirchhof 1/3 part. ab 10 Uhr.

2 Betten mit Matratzen, 40 ℳ. Vahrer Straße 169.

Runde neue Klöppeldecke, 182 cm Durchm., 250 ℳ, klein. fein. Oelgemälde, 150 ℳ, Briefmarken-Samml., 50 ℳ. Am Wall 139, II, nur von 2—3 Uhr.

Kl. gebr. Küchenherd, Rechtsfeuerung 30 ℳ. Bremen-Osterholz, Kämenade 38 a.

Div. Oelgemälde. Preislage 300 bis 1500 ℳ. König-Albert-Str. 58 I.

Alt. H.-Wintermantel, Gr. 1.75, 25 ℳ. Ang. unt. F 2106.

Damen-Armbanduhr 75 ℳ. Angebote unter H 6083.

G. erh. Kinderwag. 45 ℳ, gr. mod. Puppenw. m. Kiss. 35 ℳ, Aufleger, neu, 56 ℳ, P. Korbmöbel 10 ℳ, f. neue bl. D.-Pumps 8 ℳ, Gr. 38. Angeb. u. U 6320.

Stubenwagen m. Garn. u. Matr. 30 ℳ. Lutherstraße 133 c.

3 Semester Fernschule Maschinenbau, 100 ℳ. Brem.-Grohn, Brunnenstraße 12.

Weiß. groß. Laden- od. Werkzeugschrank m. Glasschiebetür, 2,90×2,70×70, 120 ℳ, 3tür. Kleiderschr. 60 ℳ, Schleifstein 10 ℳ. Gathmann, Brem.-Vegesack, Bahnhofstraße 54, I.

Lineol-Pimpfen-Gruppe 2,50, Köster-Schiffe m. Hafen-Anlage 39, Luftgewehr 7, Croquet-Spiel 12, Rollschuhe 4, Angelspiel 1,50, Buch für Jungen 2 ℳ. Bulthauptstraße 30.

Puppenstuben-Wag. m. Kiss. 10 ℳ, Kn.-Wintermantel f. 5jähr. 10 ℳ, f. 11jähr. 15 ℳ, Seidenkl., Schürz. f. 3jähr. 10 ℳ, Hausschuhe (28) 2 ℳ, Halbsch. (30) 5 ℳ, bl. Kost. (42) 25 ℳ. Nach 10 Uhr. Fritz-Eibers-Straße 9 c.

Puppenw. 20, Puppe 12, K. Kaffeegesch. 8, Spiele, Bücher 0,50-2 ℳ, K.-Kino 8 Schuhe, Gr. 35, 8 ℳ, evtl. Tausch geg. 37, Mandoline 10 ℳ. Angebote unter D 2104.

Ligusterpflanzen (winterharte vulgaris), in kl. u. gr. Mengen. Verkauf nur kommenden Sonnabend. Vorbestellung mit Meterzahl erwünscht. Baumschulen-Biermann, Düsternstraße 118.

Balkon- und Topftannen, niedrige, 20, 30, 40 hoch. Verkauf nur kommenden Sonnabend. Baumschulen-Biermann, Düsternstr. 118.

Himbeeren „Preußen", in großen Mengen. Verkauf nur kommend. Sonnabend. Baumschulen - Biermann, Düsternstraße 118.

Pyramidenpappeln, bester Sicht- u. Windschutz, in allen Größen lieferbar. Baumschule Biermann, Düsternstraße 118.

Tulpen in Prachtmischung, sowie: Iris, Anemonen, Krokusse (f. d. Rasen), Hyazinthen u. v. and. in herrlicher Farbenpracht soeben eingetroffen. (Einschlag-Papier, Tüten usw. mitbringen.) Baumschulen-Biermann, Düsternstr. 118.

Tauschgesuche

Biete: Große Zinkwanne (neu). Suche: Gasherd mit Backofen. Angebote unter H 2308.

Suche Kinderdreirad gegen Kanarienvogel. Angeb. u. F 2231.

Gr. Puppen-Himm.-Bett geg. led. Schultasche, Gummi-Schaftst. u. Halbsch., Gr. 25, geg. Gummi-Schaftst., Gr. 30. Ang. D 4504.

Biete P.-Himmelbett geg. Armb.-Uhr. Verk. Foto-Plattapp., 4½×6 5,6, 30 ℳ, 5 kl. Servierschürzen, 10 ℳ, Brm.-Aumund, Bergstr. 5.

Biete H.-Rad od. 7 m Läufer, 1,5 m breit, suche D.-Fahrrad. Ang. u. VR 2401 Geschst. Br.-Vegesack.

Biete: H.-Fahrrad m. defekter Bereifung, kl. elektr. Heizofen, 220 Volt; suche Heizkissen m. Selbstausschaltung und elektr. Bügeleisen. Angeb. u. W 111 Geschst. Br.-Lesum, Burgd. Kirchweg 1.

Gut erh. Stiefel f. Jungen, Gr. 38, geg. kräft. Stiefel od. Schaftstief. Gr. 40. Ruf: 54 48 07.

Fast neue Mädchenschuhe, Gr. 33, gegen 34/35. Ang. unt. V 6321.

Gutes Kinderauto gegen Mädchen- oder Da.-Rad m. Zuzahlung. Angebote unter VG 2107.

Biete: eine neue große Puppe, ein f. neues Kinder-Kino m. Filmen u. Glasbildern. Suche: ein klein. Damenfahrrad, eine led. Aktentasche. Angebote unter E 2115.

Biete: Patent-Rollo, 2 m breit, 1,50 lang, geg. gehäkelte Tischdecke. Angebote unter VW 2406 an die Geschäftsstelle Vegesack.

Kaufgesuche

Küche, Wohn- und Schlafzimmer gesucht. Angeb. unter J 3277.

Dringd. mod. kompl. neuw. Schlafzi., Klubs., Schreibt. Ang. F 2306.

Jg. Brautpaar s. kpl. Schlafzi. m. Bettumr., 2 Sess. u. 4 St., mit Couch od. Sofa. Angeb. Geschst. Hemelingen d. BZ. unt. S 2293

Küchenschrank u. Stube. Angeb. unter VM 3632 an die Geschst. Bremen-Blumenthal.

G. erh. Chaiselongue u. 2 Küchenstühle. Fr. Hanny Schmitt, Bremen, Beginenlande 52.

Suche schönes modernes Schlafzimmer, ferner ein Tochterzimmer. Rüber, Hemmstr. 120.

2—3 Klubsessel, 1 Schreibtisch od. 1 kompl. Herrenzimmer. Angebote unter VV 2405 an die Geschäftsstelle Br.-Vegesack.

Kaufe gute gebr. Möbel geg. Kasse wie Speise-, Herren- u. Schlafzimmer, Küchen, einz. Möbel, Polstermöbel, Teppiche, Portieren, Federbetten. Weßler, Olbersstraße 37, Hdlg., R. 8 03 86.

Gut erh. Waschkessel, 50—70 l, u. Badewanne. Preisang. Z 2126.

Kompl. Zimmereinrichtungen, wenn auch beschädigt, für mein Werk Andrichau sofort gesucht. Franz Böhm, Sonnenstraße 4.

Kaufe neues u. alt. Polstermaterial u. Fahrradanhäng. Ang. S 2318.

Gut erhaltener eiserner Ofen. Wieger, Drogerie, Huchting, Huchtinger Heerstraße 134.

Weißer Gasherdständer und Ofenschirm. Frau A. Reichelt, Brem.-Aumund, Am Kifkenbruch 22.

Eleg. Tischdecke für runden Tisch. Angebote unter K 6335.

2 Bettbezüge, 1 Bettuch, 1 Heizkissen, 110 Volt. Angeb. u. L 6336.

Emaill. Badewanne. Ang. E 2305.

Ein guter Stuben-Teppich. Pfalzburger Straße 40.

Teppichkehrmaschine zu kauf. ges. Angebote unter Z 2325.

Rollschuhe für 12jähriges Mädel. Angebote unter A 6326.

Ein Paar gute Rollschuhe. Meyer, Verdener Straße 89.

Rollschuhe f. 11j. Mädchen, evtl. Tausch g. Puppe. Ang. A 6326.

Reitstiefel, Gr. 38/39, f. Landwirtslehrling. Angeb. unter K 2110.

G. erh. Jungenstiefel, Gr. 40, ges. Angebote Schwachhauser Ring 6.

Damen-Schaftstiefel, Größe 38/39. Ang. u. Z 6325 od. Ruf 2 06 40.

Alte Schuhe, auch größere für Frauen, warme Strümpfe, auch wollene und selbstgestrickte, in größeren Mengen zu kaufen ges. Klocke & Co., Borkumstr. 1/9.

Schirmmütze f. Luftw., auch gebraucht, wenn gut erhalt. Gefr. v. Holt, Brm.-Aumund, Lindenstraße 28, II.

Aelt. Dame s. sehr g. erhalt. W.-Kleid, Gr. 44/46. Ang. G 6332.

Anzug mittl. Größe. Ang. O 2314.

Herren-Anzug, dkl., 1,80, schlank. Angebote unter E 2105.

Dringend gesucht ein neuwertiger dunkl. Anzug, Gr. 1,82, schlanke Figur. Angebote unter R 2592.

Warm gefütterter Schlafsack ges., lange Wollhose, am liebsten Herrenhose, für Tourné gesucht. Trümper, Bremen, Im grünen Winkel Nr. 80.

Invalide s. Radio geg. Barz. Ang. u. F 2161 Geschst. Hemelingen.

Klavier oder Flügel von Privat. Preisangeb. u. A 2301.

Gutes Piano oder Flügel aus Privat. Angebote unter L 2236.

Suche gut erhalt. Klavier. Preisangebote unter C 2103.

Koffergrammophon mit Platten. Angebote unter E 6390.

Alte Schallplatten gesucht, werden sofort abgeholt. Ang. u. F 1256.

Medaillon dringend zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F 6081

Schmucksachen — Uhren aus Edelmetallen und Silbergeräte kaufen Wilkens & Danger, Sögestr. 67, Ecke Am Wall. Ruf: 2 33 13 Gen.-Nr. 42/50 121

Suche dringend gut erh. Mantel, Gr. 1,66, u. Fahrrad Nachr. erb. an K. Lübbehusen, Langereihe 8.

Transport-Dreirad, gut erhatl., mit Motor. Angeb. unter H 2108.

G. erh. Herrenfahrrad f. Zeitungsträger. Bremer Zeitung, Geschst. Bremen-Vegesack.

Knaben-Fahrrad, evtl. Tauch geg. andere Spielsachen. Ang. B 2302.

Mod. g. erh. Kinderwag. (Gummiber.), Tauchsieder, 220 V., schw. Stiefelhose, Körpergr. 1,72. Ang. Karl Ketturkat, Vollmerstr. 51.

Gut erhalt. Handwagen, 4rädrig. Preisangebote an Firma Ehrenreich & Co., Bremen-Lesum.

Gut erh. Reise- oder Büroschreibmaschine dringend gesucht für wehrwichtigen Betrieb. Eilangebote mit Schriftprobe und Preis unter B. R. 750 an Ala, Bremen.

Heißmangel. Angeb. u. VP 2400 an die Geschst. Br.-Vegesack.

Schnellflaschenzug, Tragkraft 5 t, oder Elektrozug gesucht (Eilt!) H. Lüning & Sohn, Bremen, Hemelinger Str. 40. Ruf 4 17 44/45

Liegende Schmiedepresse, gut erh., zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote mit Angabe des Fabrikats unter E 2245 an Ann.-Exp. Jak. Vowinckel, W.-Elberfeld.

Kaufm. Briefsteller. Ang. M 2112.

Lexikon. Preisangebote an Postfach 176.

Puppenwagen od. Stubenpuppenw., wenn a. unmodern o. beschädigt. VL 3631 an Geschst. Blumenthal.

Heimkino zu kauf. ges. Ang. mit Preis u. näheren Angaben an O.-Schtz. Pagalies, z. Z. Brm.-Vegesack, Werftstraße 9.

Suche Roller für 5jähr. Jungen, u. für ält. Dame schwarzen Wint.-Mantel, Gr. 46. Ang. u. V 5871.

Roller oder Dreirad zu kaufen ges. Angebote unter N 2513.

Für 6jährigen Jungen Schlitten oder Schiebkarre gesucht. Angebote unter W 5872.

Gut erh. Spielsachen für 7jährig. Jungen. Behrens, Freisinger Straße 5.

Gut erhaltener Puppenwagen. Ang. unter G 2162 an die Geschäftsstelle Br.-Hemelingen.

Spielsachen für 5jährigen Jungen. Angebote unter J 2109.

Spielzeug für 4- u. 5jähr. Jungen. Angebote unter E 2160 an die Geschst. Br.-Hemelingen.

8 mm Filme. Telefon 8 34 53.

Gr. elektr. Kind.-Kochherd, Kind.-Nähmasch. Nordstr. 146, R. 8 34 53

Einige Spielsachen für Kinder im Alter von 1—6 Jahren. Ang. u. VN 2404 an Geschst. Vegesack.

Werbe-Anzeigen

Bürgerliche Bestattungskasse
Kurze Wallfahrt 9

A) **Leistungskasse:** Übernahme der Bestattung

B) **Bargeld-Sterbeversicherung bis RM 2000.—**

Aufnahme bis zum 65. Lebensjahr. Auskunft an der Kasse. Der Jahresbeitrag für die Leistungskasse für das Jahr 1943 in Höhe von RM 6,— wird schon jetzt entgegengenommen.

Annahmestellen: Bremen - Vegesack, Stühmer, Gerhard-Rohlfs-Str. 51a; **Br.-Blumenthal**, Müller, Mühlenstraße 65.

Vertrauen gilt — wo dieses Bild!

NEDA

NEDA-WERK
Eduard Palm
München

R. Kufeke
HAMBURG-BERGEDORF 1
In Deutschland und vielen Staaten der Welt als Hersteller von Qualitätserzeugnissen bekannt.

schon 2 **Rheila** mehrmals täglich

beugen wirksam vor gegen Erkältungen und Grippe. Sie lindern Husten und bewahren vor Heiserkeit.

In Apotheken und Drogerien nur Orig.-Packungen RM -.50 + -.90

Madaus

Arzneimittel aus Frischpflanzen

erhältlich in allen Apotheken

DR. MADAUS & CO. RADEBEUL/DRESDEN

FISSAN
Hautpflege mit Milcheiweiß

Amtliche Bekanntmachungen Hansestadt Bremen

Das Quartieramt Schlachthofstr. 1c ist unter der Sammel-Nr. 8 55 01 fernmündlich zu erreichen. 25. 11. 1942. Das Quartieramt.

Freibankfleisch. Freitag, 27. 11. 42, kein Verkauf.

Infolge dringender Arbeiten an der Hochspannungsleitung wird die Stromzuführung in den Ortsteilen Bremen-Lesum u. Bremen-Burgdamm am Sonntag, 29. 11. 1942, von 12½ bis 14½ Uhr gesperrt. Stadtwerke Bremen Aktiengesellschaft.

Geflügel-Ausstellung! Am 28. und 29. November 1942, im Gasthaus H. v. d. Felsen in Brem.-Lesum, veranstaltet vom Geflügelzüchter-Verein Bremen, Burg-Lesum u. Umg., verbunden mit einer Lehrschau. Geöffnet am Sonnabend von 15—21 Uhr, Sonntag von 9—18 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Auswärtige Behörden

Kreis Osterholz

Bekanntmachung über die Vornahme einer Viehzählung am 3. Dezember 1942. Auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft findet am 3. Dezember 1942 im gesamten Reichsgebiet eine allgemeine Viehzählung statt. Die Zählung erstreckt sich auf Pferde (ohne Militärpferde), Maultiere, Maulesel, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh, Bienenstöcke und Kaninchen.

In jeder viehbesitzenden Haushaltung muß am Tage der Zählung (3. Dezember 1942) eine Person anwesend sein die über den Viehbestand, insbesondere auch über die Zahl der Hühner, genau unterrichtet ist.

Falls eine viehbesitzende Haushaltung oder ein Bienenhalter am Tage der Zählung nicht aufgesucht sein sollte, ist der Haushaltungsvorstand verpflichtet, entweder persönlich oder durch einen von ihm Beauftragten sogleich am nächsten Tage (4. Dezember 1942) die Angaben zur Zählung bei dem Bürgermeister zu machen.

Die Ergebnisse dieser Zählung werden für die Maßnahmen zur Sicherung der Volksernährung gebraucht und dienen damit wichtigen kriegswirtschaftlichen Zwecken. Viehhalter, die falsche oder unvollständige Angaben (auch über die Geflügelbestände) machen, haben nach Maßgabe der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Im Anschluß an die Zählung findet wieder eine Nachkontrolle statt. Osterholz-Scharmbeck, 19. 11. 1942. Der Landrat.

Handelsregister

[Nr. 93] Amtsgericht Bremen, den 25. November 1942. Für die Angaben in [] keine Gewähr!

Neueintragungen:

A 4513 **Wilhelm G. Wendt, Bremen** [Handelsvertretungen, Busestraße Nr. 59]. Inhaber ist der hiesige Kaufmann Wilhelm Gerhard Wendt. An Wilhelm Gerhard Wendt Ehefrau, Gertrude geborene Schaper, Bremen, ist Einzelprokura erteilt.

A 4514 **Martin Türke, Bremen** [Handelsvertretungen, Sebaldsbrücker Heerstr. 87]. Inhaber ist der hiesige Kaufmann Paul Martin Türke.

Veränderungen:

A 773 **Carl Kaefer & Co., Bremen** [Ing.-Büro, Gartenweg 6]. Die an Heinrich Schumacher in Bremen erteilte Einzelprokura sowie die an Wilhelm August Kohlrenken, Bremen, und Hans Wilhelm Herrmann, Bremen, erteilte Gesamtprokura sind auf den Betrieb der Hauptniederlassung in Bremen beschränkt.

A 2449 **Lloyd-Schuhfabrik Meyer & Co., Bremen** [Doventorsteinweg Nr. 43/45]. Die an G. Dörrie und P. Söhner erteilten Prokuren sind erloschen.

A 3775 **Johann C. Henschen, Bremen** [Küpereibetrieb und Spedition, Spitzenkiel 14/15]. Der Kaufmann Heinrich Johann Wilhelm Henschen in Bremen ist als persönlich haftender Gesellschafter aufgenommen.

A 3825 **C. & H. Glander, Bremen** [Küperei, Spedition und Lagerei, Spitzenkiel 14/15]. Der Kaufmann Heinrich Johann Wilhelm Henschen in Bremen ist als persönlich haftender Gesellschafter aufgenommen.

B 234 **Hamburg-Bremer Afrika-Linie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen** [Papenstraße 5/13]. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 13. August 1942 ist der Gesellschaftsvertrag abgeändert und vollständig neu gefaßt. Hervorgehoben wird: Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. Januar 1941 lediglich Organ der Handelsgesellschaft in Firma John T. Eßberger & Co. Afrika-Linien, Hamburg. Sie führt ihren Geschäftsbetrieb ausschließlich und auf Anweisung und für Rechnung dieser Firma. Ihr Betrieb ist also nicht auf die Erzielung eines Gewinnes gerichtet. Falls sich ein Ueberschuß ergibt, hat die Gesellschaft diesen an die vorerwähnte Firma unverzüglich nach Feststellung der Jahresbilanz abzuführen. Die vorerwähnte Firma hat sich dagegen verpflichtet etwaige Verluste der Gesellschaft zu decken. Die Gesellschaft hat mindestens zwei Geschäftsführer, sie wird durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

B 282 **Bremer Wach- und Schließgesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen** [Komturstr. 3]. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 24. Juni 1942 ist § 5 des Gesellschaftsvertrages wie folgt geändert: Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertritt jeder Geschäftsführer die Gesellschaft allein und selbständig. Der Geschäftsführer Erwin Maurer ist von den Beschränkungen des § 181 BGB. befreit.

Erloschen:

A 536 **Lorenz Drechsler, Bremen.** Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Achim. 23. Nov. 1942.
HR. A 416 **C. Heinrich Lahmeyer, Hemelingen.**
HR. A 421. **Vaudee-Werk, Gesellschaft von Deylen, Hemelingen.**
HR. A 438. **Feineisenwerk Gesellschaft von Deylen, Hemelingen.**
HR. A 377. **Brefanie-Gesellschaft von Deylen, Hemelingen.**

Der Gesellschaft Gerd von Deylen ist ausgeschieden. Der Gesellschafter Hans von Deylen ist zum geschäftsführenden Gesellschafter bestellt und zur Vertretung der Gesellschaft mit der Maßgabe berechtigt, daß er die Firma nur in Gemeinschaft mit einem geschäftsführenden und vertretungsberechtigten Gesellschafter oder mit einem Prokuristen zeichnen kann.

Bekanntmachungen der Hitler-Jugend

JM.-Sportdienstgr., Schwimmen 26. 11. 15.00, 29. 11. 10.30 u. 15.00. Hansa-Bad.

Theater

Theater der Hansestadt Bremen
Kasse: Fernsprecher 2 51 25

Heute, Donnerstag, 14—16 Uhr: **„Der kleine Muck".**
17.30—20 Uhr. Donnerstag-Platzmiete, Gr. A: **„Der Roßdieb".** — Hierauf: **„Die Frauen des Aretino".**
Freitag, 16.30—20 Uhr, Freitag-Platzmiete **„Egmont".**
Sonnabend, 16.30—19.50 Uhr, Sonnabend-Platzm., Gr. B **„Die Zauberflöte".**

Bremer Schauspielhaus
Heute, Donnerstag, 17.30—19.45 O: **„Alles oder Nichts".**
Freitag: 17—19.30, 8. Ka.-Frei. Erstaufführung: **„Idothea"** oder **„Die ehrenwerte Täuschung".** Komödie von Hans Leip.

Konzerte

Bremer Ortsvereinigung der Goethe-Gesellschaft in Weimar. Sonntag, 29. November, 11.15 Uhr, im goldenen Saal der Böttcherstraße: **„Klassiker im Lichte Goethes".** Helene Craney, Lehrerin für Sprechkunst an d. Staatl. Schauspielschule Braunschweig, trägt vor aus Goethe, Klopstock, Wieland, Lessing, Herder. Nur für Mitglieder.

Vorträge

Die Wittheit zu Bremen. Wissenschaftliches Amt der Hansestadt Bremen. Heute, 26. Nov., Prof. Dr. Albert Defant, Berlin: **„Die Wasserbewegungen an der Oberfläche und in den tiefen Schichten des Atlantischen Ozeans".** 17 Uhr, kleiner Glockensaal. Oeffentlich. Karten auch an der Abendkasse. Für Mitglieder des Freundeskreises, des Naturwissenschaftl. Vereins, der Geographischen Gesellschaft, des Nautischen Vereins und des NS.-Bundes Dt.-Technik Eintritt frei.

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude

KdF.-Geburtstag heute am 26., und **morgen,** am 27. November 1942, um 17 Uhr, im großen Saal d. „Glocke". Festprogramm! Ein Meisterabend froher Unterhaltung mit: Rudi Schuricke, der beliebte Lied- und Schallplattensänger. Hans Busch mit seinem bekannten Rundfunk-Orchester. Geschwister Valtonen das berühmte finnische Frauenterzett. Eintritt: 1.— bis 3.50 ℳ. Vorverkauf: KdF Dienststelle Nordstraße 45; Praeger & Meier, Bischofsnadel; Reisebüro Scharnow, Baumwollbörse, und bei allen KdF.-Betriebswarten. Sichern Sie sich rechtzeitig Karten!

KdF.-Volksbildungsstätte, Kreis Bremen-Lesum. Wer Unterricht im Akkordionspiel erhalten will, melde sich in der Dienststelle KdF., Br.-Aumund, Grenzstraße. Anmeldeschluß am 2. Dez. 1942.

Geschäftl. Bekanntmachungen

Jeder Kohlensack, der mir von meiner Kundschaft zur Verfügung gestellt wird, hilft den Transport erleichtern. H. Oldehoff, Br.-Vegesack, Ruf 51.

Erich Sievert. Nähmaschinen, eröffnet neu am 1. Dezember 1942 Bischofsnadel 8.

Fischverteilung

Fischh. Horn. Frischfisch 1—100.

Klevenhusen. Räucherfisch 2026 bis 2125, soweit nicht bereits beliefert.

Karstadt. Ab 10 Uhr Marinaden v. 501—700. Bitte Packpapier mitbr.

Baaß, Br.-Rönnebeck. Marinaden f. Kunden, die im November mit Marinaden nicht bedient wurden, sol. Vorrat reicht. Behälter und Papier bitte mitbringen.

Rob. Hohenstein. Marinaden für Haushalte, die im Oktober noch keine bekommen haben.

J. Krejcir, Brm.-Aumund. Heute Marinaden Nr. 1—140.

Nothdurft, Brm.-Aumund. Marinaden f. Kunden, die vor dem 14. 10. zuletzt beliefert wurden.

Neuenkirchen, Vegesack. Marinaden f. Kunden, die am 13. 11. keine bekommen haben.

Fischhandlg. Six, Vegesack. Marinaden Nr. 901—1600. Gefäße mitbringen.

Blumenthaler Fischhalle H. Schröder. Donnerstag ab 13 Uhr Marinaden Nr. 501—1000. Packmaterial bitte mitbringen.

A. Schmielau, Grohn. Marinaden Nr. 101 bis 220. Behälter mitbr.

Bernh. v. Thülen, Br.-Grohn. Donnerstag Marinaden 1351—Schluß, 1—100. Papier ist mitzubringen.

Stellenangebote

Bürokräfte zu sofort gesucht. Besoldung nach Gruppe VIII T. O. A. Betriebskrankenkasse des Reichs, Zweigstelle Bremen, Breitenweg 7/8.

Buchhalter oder Buchhalterin, erwünscht auch Beherrschung des Maschinenschreibens, und Kontoristin (Anfängerin) für Registratur gesucht. Athenstaedt & Redeker, Br.-Hemelingen, Bahnhofstraße 13.

Gewissenhafte Kraft für Kontokorrentbuchhaltung gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an die Hauptbuchhaltung der Bremer Zeitung.

Kontoristin u. Stenotypistin, auch Anfängerin, bei durchgeh. Arbeitszeit sofort oder später, ferner ein Bote gesucht. Carl Büttner, Hafenstr. 120, Ruf 8 19 31.

Industriewerk im Ostgebiet sucht sof. 1 Stenotypistin, 1 Betriebstechniker oder Ingenieur für Arbeitsvorbereitung, 1 Meister für mechanische Abteilung. Gewährt wird Ostverpflegung. Bewerbung. erbeten unter Fr. 68 754 an Ala Berlin W 35.

Nachwuchskräfte für unsere Anzeigen-Abteilung, Buchhaltungs- und Vertriebs-Abteilung gesucht. Bei guter Auffassungsgabe Aufstiegsmöglichkeit gegeben. „Bremer Zeitung", Geeren 6/8.

Erfahrener, energischer Lagerführer(in) für 100 Ausländerinnen gesucht. Geo. Gleistein & Sohn, Bremen-Vegesack.

Anlernling stellt sofort od. später ein. J. D. Flügger, Lack- und Farbenfabrik, Komturstraße 2 a, gegenüber Gerichtsgebäude.

Laufjungen od. Mädchen m. Fahrrad gesucht. D. Otto Knoop, Sögestraße 23.

Passende Hilfe f. Blumengeschäft ges. Vor dem Steintor 172.

Lagerarbeiter(in) f. leichte Arbeit. Heinr. Vogelsang, Eleonorenstr. Nr. 5 a, ab Osterfeuerbergstr.

Männliche

Für Großbaustelle in Nordwestdeutschl. gesucht: **1 Lohnbuchhalter,** mögl. aus d. Bauindustr., der mit der Materie best. vertr. u. an selbst. Arbeit. gewöhnt ist. **1 Bauführer** f. Baustelle u. Büro. Bewerber, die Freigabe erwirken können, werden um Einreichung der Angebotsunterlagen gebeten unt. A 50 096 an Schatz Annoncen, Duisburg/Rh., Düsseldorferst. 1/3.

Betriebsingenieur gesucht von führendem Werk d. Schweißtechnik zur Unterstützung des Betriebsleiters. Gute Erfahrungen in Blechbearbeitung u. Großmaschinenbau erwünscht. Selbständiges Arbeiten und organisatorische Fähigkeiten Bedingung. Geboten wird interessantes Arbeitsgebiet u. ausbaufähige Stellung. Hoch- oder Fachschul-Ingenieur bevorzugt. Ausführliche Bewerbungen mit üblichen Unterlagen unter „RF" 743 mit Angabe des frühesten Eintrittstermins an Ala Anzeigen-Gesellsch. m. b. H., Frankfurt/Main, Kaiserstraße 15.

Betriebsassistent gesucht v. großindustriellem Unternehmen für vielseitige spanabhebende Fertigung, große mech. Werkstätte, Apparatebau und Maschinenbau. Vertraut mit neuzeitlichen Arbeitsverfahren. Aussichtsreiche Position für jüngere, wendige u. aufstreb. Fachschul-Ingenieure. Ausführliche Bewerbungen mit üblichen Unterlagen u. „RF" 744 mit Angabe des frühesten Eintrittstermins an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. Main Kaiserstraße 15.

Zeitstudieningenieur gesucht von großindustriellem Unternehmen für Zeitstudien und Fließarbeit der mech. Fertigung für Serien- u. Massenteile. Vollständige Beherrschung des Arbeitsgebietes für Schwer- und Leichtmetalle Bedingung. Hochschul-Ingenieur bevorzugt. Ausführliche Bewerbungen mit üblichen Unterlagen unter „RF" 745 mit Angabe des frühesten Eintrittstermins an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt/Main, Kaiserstr. 15.

Mehrere Zeichner gesucht v. großindustriellem Unternehmen für Abteilung chem.-techn. Apparatebau, Kompressorenbau u. Rohrleitungsbau. Ausführliche Bewerbungen mit üblichen Unterlagen unter „GR" 746 mit Angabe des frühesten Eintrittstermins an Ala Anzeigen-Gesellsch. m. b. H., Frankfurt/Main, Kaiserstraße 15.

Erste Konstrukteure von großindustriellem Unternehmen für Abteilung Sauerstoff-, Stickstoff- u. Gaszerlegungsanlagen ges. Erfahrung ist besonders im Apparatebau erwünscht. Diplom-Ingenieure bevorz. Bei Eignung Aussicht a. führende Tätigkeit. Ausführliche Bewerbungen mit üblichen Unterlagen unt. „GR" 747 mit Angabe des frühesten Eintrittstermins an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. Main, Kaiserstraße 15.

Diplom-Ingenieur gesucht v. großindustriellem Unternehmen für Abteilung Kompressoren u. Apparatebau zur Bearbeitung von Projekten für In- und Ausland f. Briefwechsel, Verhandlungen, Reisen u. Montageüberwachung. Vielseitige, interessante, selbständige Tätigkeit. Kaufmännische Kenntnisse und Gewandtheit in Briefstil und Verhandlung Bedingung. Sprachkenntnisse erwünscht. Ausführl. Bewerbungen mit üblichen Unterlagen unter „GR" 748 mit Angabe des frühesten Eintrittstermins an Ala Anzeigen Gesellschaft m. b. H., Frankfurt/Main, Kaiserstr. 15.

Ingenieur gesucht von führendem Werk der Schweißtechnik als Assistent des Leiters der Autogen-Abteilung. Gute Auffassungsgabe, Verhandlungsgeschick und gut. Briefstil erforderlich. Fachkenntnisse auf dem Gebiete der autogenen Metallbearbeitung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Ausführliche Bewerbungen mit üblichen Unterlagen unter „GE" 749 mit Angabe des frühesten Eintrittstermins an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. Main, Kaiserstraße 15.

Konstrukteure gesucht von führendem Werk der Autogen-Industrie für schweißtechnische Armaturen und Werkzeuge. Interessante Tätigkeit, große Entwicklungsmöglichkeiten. Erfahrene Autogen-Fachleute bevorzugt. Ausführliche Bewerbungen mit üblichen Unterlagen unter „DS" 750 mit Angabe des frühesten Eintrittstermins an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt/Main, Kaiserstraße 15.

Zeichner gesucht von führendem Werk der Autogen-Industrie für das Konstruktionsbüro schweißtechnischer Geräte. Aufstiegmöglichkeiten werden geboten. Fachkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Ausführliche Bewerbungen mit üblichen Unterlagen unter „DS" 751 mit Angabe des frühesten Eintrittstermins an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt/Main, Kaiserstr. 15.

Konstrukteure gesucht von führendem Werk der Schweißtechnik. Hochschul- oder Fachschulingenieuren mit Erfahrung in Blechbearbeitung und Maschinenbau, die selbständig nach Angaben arbeiten können, wird entwicklungsfähige Stellung geboten. Ausführliche Bewerbungen mit üblichen Unterlagen unter „WD" 752 mit Angabe des frühesten Eintrittstermins an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt/Main, Kaiserstraße 15.

Teilkonstrukteure gesucht von führendem Werk der Autogen-Technik für Abteilung Azetylen-Erzeugungsanlagen. Fachingenieure mit Kenntnissen und Erfahrung in Blechbearbeitung u. Maschinenbau bevorzugt. Ausführliche Bewerbungen mit üblichen Unterlagen unt. „WD" 753 mit Angabe des frühesten Eintrittstermins an Ala Anzeigen-Gesellsch. m. b. H., Frankfurt/Main, Kaiserstraße 15.

Konstrukteure gesucht von führendem Werk der Schweißtechnik f. Abteilung Schneidmaschinen. Gewissenhafte, erfahrene Fachschulingenieure aus dem Werkzeugmaschinenbau bevorzugt. Ausführliche Bewerbungen mit üblichen Unterlagen unt. „BE" 754 mit Angabe des frühesten Eintrittstermins an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. Main, Kaiserstraße 15.

Teilekonstrukteure gesucht v. führendem Werk der Schweißtechnik für Abteilung autogene Schneidmaschinen, möglichst aus dem Werkzeugmaschinenbau. Gründliche Einarbeitung wird geboten sowie Aufstiegmöglichkeiten bei entsprechend. Eignung. Ausführliche Bewerbungen mit üblichen Unterlagen unter „BE" 755 mit Angabe des frühesten Eintrittstermins an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt/Main, Kaiserstraße 15.

Konstrukteure gesucht von führendem Werk der Schweißtechnik aus dem Vorrichtungsbau, Elektromaschinenbau, Werkzeugmaschinenbau oder allg. Maschinenbau für entwicklungsfähige Stellung mit neuzeitlichen Arbeitsmethoden. Kenntnisse und Erfahrungen in d. elektr. Widerstand und Lichtbogenschweißung erwünscht, aber nicht Bedingung. Ausführliche Bewerbungen mit üblichen Unterlagen unter „EL" 758 mit Angabe des frühesten Eintrittstermins an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt/Main, Kaiserstraße 15.

Kaufmann, erfahren in behördl. Fragen, gewissenhaft in Statistik und Kalkulationswesen für groß. Spezial-Einzelhandels-Unternehm. sofort oder bald. Bewerbungen unter E 1255.

Chemigraph für Auto und Strich für sofortigen oder späteren Eintritt. Bremer Zeitung, Geeren 6/8.

Kaufm. Lehrling zu Ostern 1943. Die Vielseitigkeit meines Betriebes gewährleistet gründl. Ausbildung in der gesamten Kontorpraxis. Franz Böhm, Sonnenstr. 4. Automobile, Maschinen- u. Apparatebau.

Zum regelmäßigen Besuch der Kundschaft suche ich für den Platz Wilhelmshaven 1 branchekundigen **Reisevertreter.** Antritt sofort oder 1. Jan. 43. Bewerb. erbittet: Wilhelm Laube, Lebensmittelgroßhdlg., Wilhelmshaven, Peterstraße 112, Ruf: 3449.

I. Verkäufer für unser Spezialhaus Teppiche, Gard. Dekoration, auch Möbel. — Gut. Fachmann bevorzugt per sof. od. bald. Bewerbungen mit Bild und Gehaltsang. an Beermann & Kranz, Faulenstraße 14/16.

Konstrukteure, selbständig arbeit., mit Erfahrung auf dem Gebiete des chemischen Apparatebaues, von einem großen Berliner Ingenieurbüro gesucht. Angebote erbeten unter Nr. „MBG." PA. 1072 an Werbegesellschaft H. L. Riese K. G., Berlin W 8, Unter den Linden 43-45.

Gesucht wird zu möglichst sofortigem Antritt tüchtiger Elektro-Schweißmeister, ferner tüchtiger Meister für die Stanzerei und Klempnerei. Charakterlich einwandfreie und überdurchschnittliche Kräfte wollen bitte ihre Bewerbung einreichen. Die Stellung ist dauernd. Angebote unter B R 56/26 an Ala, Bremen.

Jüngerer Koch oder Köchin per sofort. Ratskeller.

Für unser Gemeinschaftslager für Ostarbeiterinnen in Sebaldsbrück suchen wir einen unbed. zuverl. u. energisch. **Lagerführer,** mögl. m. buchhalterischen Kenntnissen. Angeb. m. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspruch. an: Deiters & Co., Hochhaus a. Dovent.

Fernfahrer gesucht evtl. auch später. Otto Deumert, Waller Heerstraße 19, Ruf 8 35 98.

Zuverl. Kraftfahrer f. Omnibusbetr. ges. Carl H Wolters, Brinkum.

Polsterer für unsere Werkstätten, evtl. auch außer dem Hause. Beermann & Kranz, Faulenstraße Nr. 14/16, Ruf 2 32 97.

Tischler, nebenberuflich für lfd. Ausbesserungsarbeiten. Vorstellung nach vorherigem Anruf Nr. 2 93 10. Otto Kiefert, Auf der Brake 27.

Für unser Gemeinschaftslager für Ostarbeiterinnen in Sebaldsbrück suchen wir p. sof. einige zuverl. **Wachmänner** f. Tages- u. Nachtwachen, evtl. pension. Beamte. Deiters & Co., Hochhaus a. Dovent.

Werkschutzmänner für den Werkschutz eines größeren Berliner Bürogebäudes sowie einer Baustelle in Lothringen gesucht. Bewerbungen sind zu richten unter Nr. „MBG." PA. 1075 an Werbegesellschaft H. L. Riese K. G., Berlin W 8, Unter den Linden 43-45.

Arbeiter gesucht, evtl. halbe Tage Ruf: 2 56 47

Weibliche

Tücht. Direkt.-Sekretärin mit gut. Allgemeinbild. und rascher Auffassungsgabe, perf. in Schreibmaschine u. Stenogr., mögl. mit etwas allgem. techn. Kenntniss., voll leistungsfähig, in Dauerstellung in einen südbayr. größ. Verkehrsbetrieb z. bald. Eintritt gesucht. Bewerbung. m. Zeugnisabschriften, Lebensl., Lichtbild, Nachweis polit. Unbedenklichkeit und Angabe d. Gehaltsanspr. an: Direktion der Tegernsee-Bahn Aktiengesellschaft in Tegernsee.

Tüchtige Buchhalterin — auch Anfängerin — evtl. für halbe Tage, zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter P 2315.

Kontoristin ges. von Weinimportfirma, die m. all. Büroarbeit., a. Buchh., vertr. ist. Ang. W 6322.

Kontoristin od. Anf. für Bücherrevisor. Angebote unter A 4576.

Kontoristin, mögl. m. Schreibm.-Kenntnissen, zum sof. Eintritt ges. „Bremer Zeitung", Vertriebs-Abteilung, Geeren 6/8.

Stenotypistin/Kontoristin z. baldigen Antritt in gute Dauerstellung gesucht, evtl. auch auf sogleich zur Aushilfe. Wilhelm Oscar Bruns, Staatl. Lotterie-Einnahme, Obernstraße 57.

Stenotypistin — Kontoristin gesucht. Es handelt sich um ein interessantes, vielseitiges und selbständiges Arbeitsgebiet. Voraussetzung sind: gute Allgemeinbildung, gewandtes Auftreten, zuverlässiges, gewissenhaftes und sauberes Arbeiten. Aufstiegsmöglichkeiten sind je nach Leistung und Berufserfahrung gegeben. Bewerbungen unter Beifügung eines handgeschriebenen Lebenslaufes, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe des frühesten Eintrittstermines sowie der Gehaltsansprüche unter B 1252.

Junge Buchhalterin (Durchschreibesystem) möglichst Kenntnisse in Steno und Masch. nicht Bedingung, auch Anfängerin, evtl. für halbe Tage zum sofortigen Antritt. Angebote unt. B 1602.

Gewandte Stenotypistin gesucht. Steenken & Gerken, Düngemittel-Großhandel, Oldenburg in Oldb.

Stenotypistinnen u. Kontoristinnen von Berliner Großunternehmen der chem. Industrie gesucht. Bewerbungen erbeten unter Nr. „MBG." PA. 1074 an Werbegesellschaft H. L. Riese K. G., Berlin W 8, Unter den Linden Nr. 43-45.

Kaufmännische Hilfskräfte (weibl.) sowie Stenotypistinnen, Kontoristinnen und Registratoren von Berliner Großunternehmen der chem. Industrie gesucht. Bewerbungen erbeten unter „MBG." Nr. 1073 an Werbegesellschaft H. L. Riese K. G., Berlin W 8, Unter den Linden 43-45.

Kontoristin gesucht. Angebote unter M 2087.

Sprechstundenhilfe gesucht, mögl. ausgebildete Schwester. Unfallstation für Betriebsverletzte, Schleifmühle 59/61.

Technische Zeichnerinnen, auch zeichnerisch begabte Anfängerinnen, die erst angelernt werden müssen, für die Konstruktionsbüros eines hiesigen Industriebetriebes gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter Z 58168.

Hollerith-Tabelliererinnen, Sortiererinnen, Prüferinnen mit Praxis im Hollerithwesen und Tabelliermaschinen von großem Industriebetrieb in Groß-Berlin gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Bild und Zeugnisabschriften erbeten unter Fr. 68 766 an Ala, Berlin W 35.

Für Kasse u. Expedition junge Kraft, evtl. Anfängerin od. Anlernling per sofort. Ang. T 1569.

Damen, die durch tägl. 3-4stündig. Werbetätigkeit gut verdien. wollen, melden sich nur am Freitag, 27. 11., zwischen 18 u. 19 Uhr: G. Meyer, Steubenstraße 8.

Anfängerin gesucht. Angebote unter L 2086.

Christoffers & Albers, Bremen, Nordstr. 125, suchen: weibliche und männliche Lehrlinge, nach Möglichkeit höhere Schulbildung zum Eintritt am 1. April 1943.

Zuverlässiges Mädchen oder Frau für angenehme und leichte Arbeiten täglich von 10—16 Uhr (sonnabends von 9—13 Uhr) für sofort gesucht. VDO Tachometer A. G., Bremen, Rembertistr. 32, Ruf: 2 65 29.

Badewärterinnen zum sofortigen Antritt gesucht. Gesellschaft f. öffentl. Bäder, Bremen, Breitenweg 61.

Uhren- u. Goldwarengeschäft sucht Verkäuferin f. angenehme Dauerstellung. Branchekenntn. nicht unbedingt erforderlich. Grüttert, Sögestraße 51.

Zuverlässige Verkäuferin, Mädchen **od. Frau,** für Lebensmittelgesch. Rieckers, Hohentors-Heerstr. 128, Telefon 5 07 02.

Verkäuferin für sofort gesucht. Johannes Sievers, Schlachterei, Hast. Heerstr. 221, Ruf 4 45 62.

Verkäuferin gesucht, auch f. halbtags. Teppich Diersch, Landwehrstraße 170.

Verkäuferin perfekt u. gewissenhaft per sofort. R. Max Kohl, Großschlachterei, Faulenstr. 35.

Verkäuferin, evtl. auch für halbe Tage. H. A. Giessel, Lebensmittel-Feinkost, Vegesack, Weserstr. 11.

Körperlich Behinderte finden bei uns leichte, lohnende Arbeit. Feineisenwerk (Vaudee Werk), Bremen-Hemelingen, Brüggeweg Nr. 54, Ruf 4 74 52.

Wegen Erkrankung suchen wir für sofort für Hemelingen eine Aushilfs-Zeitungsträgerin; evtl. später Dauerstellung. Zu melden in der Geschäftsstelle Hemelingen der BZ, Hemelingen, Bahnhofstraße 6, Fernruf: 4 34 58.

Zuverlässige Zeitungsträgerinnen f. die Bezirke: Hastedt, Ostertor, Neustadt, Osterholz-Ten., Neuenlander-Vorstadt und Twistringen sof. gesucht. „Bremer Zeitung", Vertriebsabteilung, Bremen, Geeren 6/8.

Jg. Mädch od. Frau z. Kartoffelschälen oder als Küchenhilfe. Speisehaus Merkel, Lindenhofstraße 46.

Weibl. Hilfskraft zum Rolloanfertigen ges. Kann evtl. angelernt werden. Emil Eggers, Ostertorsteinweg 4.

Gesucht z. 1. 12.—15. 12. 1942 eine Lagerführerin für Ausländerinnen. Angeb. u. VS 2402 an die Geschst. Br.-Vegesack.

Hilfskräfte für Näherei gesucht. Brandt & Dencker, Bornstraße Nr. 18/22.

Aeltere Stütze mit Kochkenntnissen für mein Provinzhotel zur Unterstützung mein. Frau. Bahnhofshotel Fritz Kenneweg, Sulingen.

Mamsell oder Köchin sowie Kraft für Wäschereinigung und Pflege auch Haus- und Küchenmädchen in Dauerstellung gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf an: Kindererholungsheim Lindenhof Ostseebad Graal-Müritz.

Selbständ. Wirtschafterin f. Arzthaushalt, Ehefrau Künstlerin und viel auf Reisen, sofort gesucht. Dr. Jähnke, Berlin-Falkensee, Havelländerweg 67.

Hausgehilfin für sofort gesucht. Johannes Sievers, Hastedt, Heerstraße 221, Ruf 4 45 62.

Morgenhilfe für gepfl. Haushalt vorm. 3—4mal wöchentl. gesucht. Frau Waltraud Weishaupt, An der Geete 13, ab Metzer Straße, Ruf: 4 80 84.

Freundl. jg. Mädchen f. Haush. u. Laden (3 Pers.). Steffensweg 98. Ruf 8 45 24.

Solides, fleißiges Mädchen sofort f. Privathaushalt ges. Bachmayer, Erkner/Bln., Schützenallee 27.

Stundenhilfe für ½8 Uhr morgens gesucht. Dücker & Cie., A. d. Schleifmühle 25.

Erfahrene Hausgehilfin ges. auf ganz od. ¾ Tag f. Privathaush. Nachzufragen bei F. Grone, Br.-Vegesack, Poststraße 37.

Stundenhilfe 1- od. 2mal wöchentl. v. 8—13 Uhr. Koblenzer Str. 3.

Morgenhilfe f. ½ od. ¾ Tag ges. f. Etage m. Heiz. Meyer, Hutfilterstraße 30, II, Tel. 2 64 02.

Erfahrenes älteres Mädchen oder Frau gesucht, die kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. Frau Emma Winkelmann, Bruchhausen/Vilsen.

Ehrliche, saubere Hausgehilfin. Bornstraße 47.

Hilfsamtsgehilfinnen u. Reinmachefrauen ges. Meldungen: Haus des Reichs, Zimmer 338.

Reinmachefrau, früh od. abends, für leichte Arbeit (Reinigung meiner Kontorräume). Böhm, Sonnenstraße 4.

Reinmachefrau für die Reinigung unserer Geschäftsräume in den Morgenstunden. Beermann & Kranz, Faulenstraße 14/16.

Frauen zum Reinigen der Kontore gesucht. Zu melden beim Hausmeister der Bremer Zeitung.

In den Personalbüros liegt die „Bremer Zeitung" aus! Das macht den Stellenmarkt so besonders wertvoll. Wer seine Anzeigen durch die vorübergehende Festsetzung von Höchstgrenzen kleiner als eigentlich gewünscht erscheinen lassen muß, kann diese Größenminderung durch häufigeres Erscheinen leicht wettmachen.

Stellengesuche

Männliche

Jüngerer Vollkaufmann, mehrj. Betriebsf., sucht neues Tätigkeitsfeld. Tätige Teilhaberschaft, Vertretung, angen. Reisetätigk. Evtl. auch Vertr. f. d. Kriegsdauer od. leit. Stellung. Ausf. Angeb. erb. unt. H 58 176.

Rentner sucht Buchhaltungsarbeit. Angebote unter B 4547.

Weibliche

Suche für meine Tochter (Mittelschulreife), die am 1. April 1943 ihr Pflichtjahr beendet, eine Lehrstelle als chemische Laborantin. Adolf Ohlendorf, zur Zeit Delmenhorst, Pappelstraße 23.

25j. Mädel möchte selbständ. einen Haush. führen. Frauenlos. Haush., auch m. Kind., angenehm. Auch außerh. Bremen kommt in Frage. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen vorhanden. Angeb. unt. B 6327.

Kennen Sie den Wert der „B.-Z.-Kleinanzeige"? Nein? — Dann geben wir Ihnen den guten Rat, sich bei der nächsten Gelegenheit von ihren Vorzügen zu überzeugen. Die „B.-Z.-Kleinanzeige" ist die idealste Helferin in allen Lebenslagen. Es gibt fast nichts, wo sie keinen Rat weiß. Ob Sie ein Zimmer suchen oder wenn Ihnen ein Schrank fehlt, ob Sie einen entbehrlichen Kinderwagen zu verkaufen haben oder ein Mädchen für Ihren Haushalt suchen, immer wird hierbei die „B.-Z.-Kleinanzeige" das Richtige finden.

Film-Theater

Admiral-Palast, Hemmstr. Heute 5.30 Uhr: **„Nacht der Verwandlung",** Gustav Fröhlich, Rose Stradner, Heinrich George u. a. Jugendliche nicht zugelassen.

Barberina-Tonlichtspiele, Sögestr. Achtung! Neue Anfangszeiten! 10.00, 12.30, 3.00 und 5.30 Uhr. **„Schloß Hubertus"** mit Hansi Knoteck, Friedrich Ullmer, Margarete Parbs, Hans Schlenck u. a. / Kulturfilm und die neueste Wochenschau / Jugendliche zugelassen.

Kammer-Lichtspiele, Ostertorsteinweg Nr. 105. Heute zuletzt! 1.00, 3.15, 5.30 Uhr. Brigitte Horney, Carl Ludwig Diehl in dem äußerst spannenden Film: **„Der grüne Domino",** nach Motiven des Schauspiels „Der Fall Claasen" von Ebermayer / Jugendliche nicht zugelassen.

Welt-Theater. Tägl. 5.30 Uhr: **„Der Blaufuchs"** mit Zarah Leander, Willy Birgel / Die neueste Wochenschau / Jugendliche haben keinen Zutritt.

Verloren

Blaue Mappe m. Ausw. u. Kleiderkarten in d. Gastst. „Hohenzollern" verl. Der Finder w. geb., dies. im Büro d. Diakonissenhauses geg. hohe Bel. abzugeben.

Soldatenfrau verl. a. d. Wege Ritter-Raschen-Pl. 4 b. Pickkamp um 9 Uhr 120 ℳ. Ehrl. Find. w. geb. Ritter-Rasch.-Pl. 4 Milbrodt abz.

Am Sonnabend Hülse von Knirps von Kühlke bis Farger Bahnhof. Abz. Br.-Farge, Rekumerstr. 2.

Füllfederhalter auf d. Schulwege Schönebeck, Borchshöhe, Vegesack am 24. 11. Geg. Bel. abzug. in der Geschst. Br.-Vegesack.

Abhandengekommen eine Tasche. Inh. Motorradhose. Martinistr. 17/18. Abz. Wasserhorststr. 6.

R. D.-Handschuh, Leder, Vegesack Bahnhofstr. — Weserstr. Abzug. Weserstraße 22.

Preisskat

Jeden Freitag, 20 Uhr, Preisskat. A. Kröner, Bremen-Grambke.

Geldpreisskat heute sowie Freitag u. Sonnabend. Anfang 19.30 Uhr. Müller, Vegesacker Straße 43/45.

Häuser u. Grundstücke

Ankauf

Haus als Kapitalsanlage. Angebote unter V 2321.

Gutgehende Wirtschaft zu kaufen gesucht. Angeb. u. U 2120.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer Grambker Str. 6.

Heizb. Zimmer an berufst. junges Mädch. od. jg. Mann zu verm. Gr. Krummenstraße 11, I.

Möbliertes Zimmer. Bremen-Grohn, Auf dem Berge 9.

Schlafzi. m. 2 Bett. an jg. Herren. Br.-Blumenthal, Heidstraße 57.

Wohnungstausch

4-Zimm.-Wohn. mit groß. Gart. in Aumund geg. eine gleiche Wohn., wenn auch ohne Garten in Br.-Blumenthal. Bedingung: Mitglied der Gemeinnützigen Baugenossenschaft (früh. Spar- u. Bauverein Blumenthal). Angeb. VO 2114.

Mietgesuche

Aelt. Herr s. möbl. Zim. m. voller Verpfleg. Vegesack od. Umgegd. Ang. u. L 200 Geschts. Lesum. Burgdammer Kirchweg 1.

Suche 3-Zimm.-Wohn. mit Zubeh. Angebote unter S 6318.

Mod. Schlafzimmer und Küche gesucht. Angebote unt. N 2313.

F. einige Wochen möbl. Zim. mit Kochgelegenh. Ang. u. M 2312.

Möbl. Wohn. u. Zimm. laufend gesucht. H. Busch, Doventorstein weg 20. Ruf: 8 39 79.

Briefmarken

A. Heine & Co., Fedelhören 1. Briefmarken-Ankauf — Verkauf

Auto- und Motorradmarkt

Verkauf

Opel-Lieferwagen, Goliath- und Standard-Dreirad-Lieferwagen, gebraucht. Bundgaard & Sohn.

Ankauf

Gut erh. DKW.-Pers.-Kraftwagen (evtl. m. Anhänger) od. ähnl. Fabrikat. E. Meiner. Anz. Brinkum, Ruf 3 52 71.

Einige gut erhaltene Personen- u. Lieferwagen kaufen: Bundgaard & Sohn.

Kaufen laufend gebrauchte Kraftfahrzeuge aller Typen. Eggers & Schmidt. Auto-Verwertung, Bremen 10, Ladestr. 20, Ruf: 5 13 13.

Tiermarkt

Widerruf! Der auf Freitag, den 27. November, angesetzte Schafeverkauf findet vorläufig **nicht** statt. Der neue Verkaufstermin wird demnächst bekanntgegeben. Osterholz-Scharmbeck, 24. 11. 42. J. Kaufold, vereid. Versteigerer.

Ankauf

1 größeres Futterschwein. Bremen-Aumund, Bokelbergstraße 445.

Jg. Wellensittichweibchen. Ang. u. VK 3630 Geschst. Blumenthal.

Abhandengekommen

Abhandengekommen eine 2jährige schwarz-bunte Quene. Merkmal: schwache Blässe, rechtes Ohr Kerbe von unten. Um Auskunft bittet: Hinrich Seebeck, Meyenburg, Fernruf 10.

Entlaufen

Entlaufen tragende schwarz-bunte Quene, geb. 28. 2. 1940. Kennzeichen: Ohrenmarke L. A. 695, u. linkes Ohr Schnitt von unten. Solte, Seehausen, Ruf: 31 115.

Geschäftliche Empfehlungen

Viele Raucher nehmen zur Abwechslung und Erfrischung gern eine Prise Klosterfrau-Schnupfpulver. Diese wirkt erleichternd und belebend, besonders weil starke Raucher mitunter zu Kopfweh und Benommenheit neigen. Klosterfrau-Schnupfpulver ist ein reines Heilkräuter-Erzeugnis von der gleichen Firma, die auch den Klosterfrau-Melissengeist herstellt. Verlangen Sie Klosterfrau-Schnupfpulver in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Originaldose zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm), monatelang ausreichend, da kleinste Mengen genügen.

Knoblauchsaft wieder eingetroffen. Reformhaus Ahlhorn, Wegesende Nr. 34 und Langemarckstr. 82.

Einkaufsnetze aus haltbarem Garn 1,05 bis 1,90 ℳ. Manschetten-Knöpfe, echt Reptil-Leder, pro Paar 2,— ℳ. Meyer-Lederwaren, Schüsselkorb 29/31.

Verschiedenes

Transporte. Ein- und Zweispänner. H. Wilms, Ederweg 2, Ruf 4 06 47.

Umarbeiten von Hüten noch vor dem Fest. Annahme von Bestellungen unter G 2307.

Parkett schleift maschinell G. A. Papenhausen, Gr. Johannisstraße Nr. 169, Ruf: 5 30 85.

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der privaten Banken und Bankiers

sollen zwecks Papierersparung nicht mehr zur Aushändigung an die Kunden gedruckt werden. Sie sind im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 262 vom 7. November 1942 veröffentlicht und können bei den genannten Banken eingesehen werden.

Wirtschaftsgruppe Privates Bankgewerbe

Achtung! Hausbesitzer!

Zur Abgeltung der

Hauszinssteuer

kostenlose

Darlehen

zu den gesetzlichen Bedingungen gewährt die

Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen

U. L. Fr. Kirchhof 6

KLEINMATERIAL-SCHRÄNKE

in Ganzstahl mit Holzschubkasten
1600 mm breit, 500 mm tief, 1800 mm hoch, auch doppelseitig = 900 mm tief • Ferner:
Stahlrohr-Regale
Blechlagerungs-Regale
Stabeisen-Regale und -Ständer
Kleinmaterial-Regale
aus Serienherstellung
Otto Peters jr.
BETRIEBS- UND LAGER-EINRICHTUNGEN
LEICHLINGEN 5 RHEINLAND

Das ist

das Kennzeichen erlesenen deutschen Weinbrands aus der

Weinbrennerei Scharlachberg

Bingen am Rhein

Jetzt bewährt es sich wieder!

Zum Jahresabschluß wird das den jeweils erreichten Stand der Steuergesetzgebung zeigende **„Handbuch des Steuerrechts"** überall als praktische Steuerhilfe wieder besonders in Anspruch genommen. Das Werk erscheint im Lose-Blatt-Aufbau, enthält in gedrängter Form alle Steuervorschriften (außer Lohnsteuer) mit Erklärungen und Beispielen und wird fallweise durch neue Blätter zum Seitenpreis von 2 Rpf. ergänzt. Umfang: 2 Ganzleinen-Klemmfeder-Mappen, über 1500 Seiten. Preis nur RM 7.50. Sofort lieferbar durch jede Buchhandlung oder vom **Hermann Luchterhand Verlag, Charlottenburg 9**

**Deutsche Volkskunde
Kulturgeschichte
Kulturpolitik
Schöne Literatur
Zeitschriften**

**Herbert Stubenrauch Verlagsbuchhandlg.
Berlin NW 40**
Lüneburger Straße 21

Das Warenzeichen der jahrzehntelang bewährten

TESANO-PRÄPARATE

Allgemeinen
...ftsbedingungen
...ivaten Banken
...d Bankiers
...wecks Papierersparung
...ehr zur Aushändigung
...unden gedruckt werden,
... im Deutschen Reichs-
... Nr. 262 vom 7. Novem-
...2 veröffentlicht und
... bei den genannten
... eingesehen werden.
...tschaftsgruppe
...tes Bankgewerbe

...ung!
...ausbesitzer!
... Abgeltung der
...szinssteuer
... kostenlose
...Darlehen
...len gesetzlichen
...Bedingungen
... gewährt die
...Staatliche
...reditanstalt
...burg-Bremen
... Fr. Kirchhof 6

...NMATERIAL-
...SCHRÄNKE
...Regale
...Stubenrauch
...Verlagsbuchhandlg.
...Berlin NW 40
...TESANO
...Warenzeichen
...ahrzehntelang
...ewährten
...SANO-
...PARATE

Rund um den Roland

„Im Zauber der Farben"

Sonderveranstaltung und Vorschau im Kreishaus der NSDAP.

Bremen, 26. November.

Einer Einladung der Lichtbildnergruppe in den Volksbildungsstätten der Hansestadt Bremen folgend, hatte sich im Kreishaus der NSDAP. gestern am späten Nachmittag eine Anzahl geladener Gäste, an ihrer Spitze Kreisleiter Blanke, zu einer Sonderveranstaltung eingefunden, wo ihnen durch den bekannten Farbphotospezialisten Benser eine Auslese von Farbaufnahmen auf der Leinwand vorgeführt wurde, die auf der am Sonnabend dieser Woche stattfindenden Veranstaltung in der Glocke in einem öffentlichen Vortrag gezeigt werden.

„Im Zauber der Farben" lautet der Titel dieser Großveranstaltung, von der die Plakate an den Werbesäulen unserer Stadt seit einiger Zeit schon künden. Wie reizvoll und von höchster fachlicher Anziehungskraft für jeden Bildfreudigen diese Veranstaltung sein wird, das ließ bereits die gestrige Vorschau erkennen, bei der hauptsächlich jene Bildreihe in eindrucksvollen Farbtönen zu sehen war, die die herrlichsten bremischen Bauten und die Landschaft der näheren Umgebung Bremens zeigt.

Der k. Leiter der Kreisbildstelle der NSDAP., Pg. Böge, konnte mit Recht in seiner einführenden Rede darauf hinweisen, wie sehr die Lichtbildnerei ein kunstschöpferisches Glied innerhalb unseres großen deutschen Kulturschaffens und eine nicht zu unterschätzende Mitgestalterin unserer Kulturaufgaben ist, ja, wie ihr für unsere große Zeit eine einfach unentbehrliche Chronistenrolle zukommt.

Wir in Bremen selbst können stolz darauf sein, in diesem Streben einen großen Vorsprung gegenüber manch anderer deutschen großen Stadt zu haben, dank der Kreisbildstelle, der es gelang, eine Pflegestätte in Bremen zu schaffen, wo die Bildnerei gemäß ihrer großen Bedeutung ausgerichtet wird. Denn neben der allen lichtbildnerisch Schaffenden gegebenen Möglichkeit, das vorbildlich eingerichtete Labor der Lichtbildnergruppe im Kreishause zu benutzen, und neben der bestehenden Gelegenheit, an Kursen teilzunehmen, die zur Vergrößerung von Farbaufnahmen nach dem Durochrom-Verfahren der Firma Herzog & Co. in Bremen-Hemelingen arbeiten, ist durch den regen Einsatz der Lichtbildnergruppe auch denjenigen Volksgenossen, die sich selbst an der Bildnerei aktiv nicht beteiligen, in hohem Maße das Mitgenießen des Kunstschaffens auf dem Gebiete des Lichtbildnerwesens ermöglicht. Wie sehr aber gerade dieses Mitgenießen zur künstlerischen Erbauung werden kann, davon zeugt nicht zuletzt die gestrige Schau, die zusammen mit dem lebendigen Vortrag Bensers den einmütigen und dankbaren Beifall aller geladenen Gäste fand. Kein Zweifel! Der Farbfilm hat eine Zukunft und ihm mit den Weg bereitet zu haben, wird stets ein unbestreitbares Verdienst der Bremer Lichtbildnergruppe und des im Mittelpunkt ihrer Veranstaltungen sich bewährenden Vorführenden und Redners bleiben. d.

Uebungsschießen der Flak

Am Freitag, 27. November, von 12 bis 15 Uhr, findet im Raume Vollen — Horstedt — Rottorf — Amedorf — Ottke — Martfeld — Kleinenborstel — Uenzen — Harmissen — Gödestorf — Heiligenbruch — Vollen ein Uebungsschießen der Flak statt. Um eine Gefährdung durch Flaksplitter oder vereinzelt mögliche Blindgänger zu vermeiden, wird die Bevölkerung innerhalb der gefährdeten Räume hiermit aufgefordert, sich luftschutzmäßig zu verhalten. Abgeworfene Schleppseile der Schießscheiben und Blindgänger nicht berühren, sondern der nächsten militärischen oder Polizeidienststelle melden! Auf Absperrungsmaßnahmen und Verkehrsumleitungen achten!

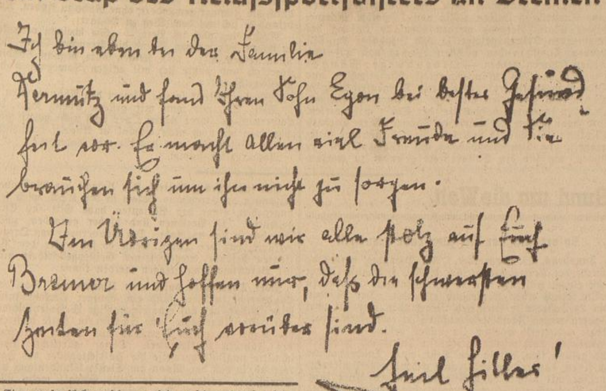
Der Rundfunk am Donnerstag

Reichsprogramm (Reichssender und Deutschlandsender): 13.25 bis 13.55 Uhr Deutsch-italienisches Austauschkonzert mit Musik aus der Tonfilmwochenschau. 16 bis 17 Uhr „Liebe in Dur und Moll" mit Opernmusik und tänzerischen Einlagen. 17.15 bis 18.30 Uhr Unterhaltungsmusik unserer Zeit. 18.30 bis 19 Uhr Der Zeitspiegel. 19.15 bis 19.30 Uhr Frontberichte. 19.45 bis 20 Uhr Prof. Dr. Geronne „Kampf dem Rheuma". 20.20 bis 21 Uhr Beethoven-Abend mit Eduard Erdmann und Oswald Kabasta. 21 bis 22 Uhr Zweiter Akt der Meistersinger von Richard Wagner. 22.20 bis 22.30 Uhr Sportnachrichten.

Deutschlandsender: 17.15 bis 18.30 Uhr Nordische Konzertmusik neuerer Zeit. 20.15 bis 21 Uhr Bekannte Operetten- und Tanzmusik. 21 bis 22 Uhr Beliebte Tanzorchester in neuer Schlagermusik.

Es wird verdunkelt:
von Donnerstag 16.15 Uhr bis Freitag 7.30 Uhr
Monduntergang 10.46 Uhr, Mondaufgang 19.29 Uhr

Ein Gruß des Reichssportführers an Bremen


Ich bin aber bei der Familie Dermitz und fand Ihren Sohn Egon bei bester Gesundheit vor. Er macht allen viel Freude und Sie brauchen sich um ihn nicht zu sorgen.
Im Übrigen sind wir alle stolz auf Euch Bremer und hoffen nur, daß die schwersten Zeiten für Euch vorüber sind.
Heil Hitler!
v. Tschammer,
Reichssportführer

Eine große Ueberraschung wird es schon gewesen sein, als Bremer Eltern in diesen Tagen einen Brief ihres landverschickten Jungen mit den freundlichen Worten unseres Reichssportführers Hans von Tschammer und Osten sozusagen als „Zugabe" erhielten. Natürlich schreibt auch der Kleine ganz begeistert von ihm, und wer des Reichssportführers Art, Herzen zu gewinnen, kennt, wird den Jungen vollkommen verstehen. Mit den Eltern aber freuen wir Bremer uns alle, daß Hans von Tschammer und Osten so schöne Worte für unsere Hansestadt fand. Sein Stolz auf uns wird nicht enttäuscht werden!

Wofür Schwester Marga das EK. erhielt

Besuch auf der Station in Wilhelmshaven — Auch Bremen ist stolz auf die vom Führer Ausgezeichnete

Wir berichteten gestern über die Verleihung des Eisernen Kreuzes an die DRK.-Schwester Marga Droste, Wilhelmshaven, die am 15. April 1937 in die Schwesternschaft DRK.-Elisabethhaus Bremen eintrat und diesem seither ununterbrochen angehört. Sehr schnell hat sich die Meldung von der Verleihung des „Eisernen" an Schwester Marga unter den Verwundeten herumgesprochen. Es sind noch einige dabei, die den britischen Mordangriff auf das Lazarett miterlebt haben. Ueberall, besonders auch im DRK.-Elisabethhaus Bremen, ist die Freude über die Auszeichnung der Schwester groß. „Ich freue mich darüber, als hätte ich es selbst bekommen", sagt strahlend ein junger Soldat.

Die Soldaten erzählen, wie Schwester Marga damals einen von ihnen huckepack aus der Gefahrenzone geholt hat und sie wissen noch ganz genau, wie sich alles zugetragen, und wie die Schwester mit Mörtel bestaubt und mit gebrochenem Fuß ihre Pflegebefohlenen, z. T. soeben operierte Männer, in Sicherheit gebracht hat.

In dem freundlichen Zimmer ihrer jetzigen Oberschwester sitzen wir Schwester Marga gegenüber. Unter ihrer weißen Schürze lugt die verdiente Auszeichnung hervor, und auch das Verwundetenabzeichen schmückt das schlichte Schwesternkleid. Während sie erzählt, geht zwischendurch der Blick immer wieder auf die Uhr. Schwester Marga ist im Dienst, und ihre Soldaten dürfen nicht zu kurz kommen; also haben wir uns kurz zu fassen. Der Großangriff der Briten auf Wilhelmshaven von Mitte September wird noch einmal wieder lebendig. Wir erleben in Gedanken mit, wie die Kranken in die Bunker gebracht werden, wie alles Pflegepersonal unter Anspannung aller Kräfte arbeitet. Dann trifft ein Volltreffer Schwester Margas Station. Von ihren 75 Pflegebefohlenen waren etwa 40 bettlägerig. Einige von ihnen waren zwar im unteren Stockwerk; aber noch nicht im Bunker, wohin die soeben Operierten nur in allerhöchster Gefahr gebracht werden.

„Tja, wie war das?" sagt Schwester Marga. Ihr wurde bei dem Einsturz der Fuß gebrochen, außerdem erlitt sie Hautabschürfungen und Prellungen, während der Verwundete, den sie gerade in Sicherheit bringen wollte, unverletzt blieb. „Ich sah aus, als wenn ich mit einem Sack Mehl überschüttet worden wäre, und meine Haube lag 10 Meter weit im Schutt", lacht Schwester Marga in der Erinnerung. Im Keller sei die Freude über ihr Erscheinen groß gewesen. Sie habe nun erst den letzten Verwundeten geholt, noch einen Verband gemacht und geholfen, wo es nötig gewesen sei; nach dem Angriff habe der Arzt ihre Weiterarbeit aber nicht mehr geduldet.

Mit Freude erinnert sich Schwester Marga aller Fürsorge und Liebe, die ihr während ihrer folgenden Krankenzeit von allen Seiten erwiesen wurde. Rauh, aber herzlich hätten die Soldaten sie mit ihrem Gipsbein und ihren zwangsweisen Ferien aufgezogen. Jetzt ist alles überstanden, und nur das Verwundetenabzeichen erinnert noch an die Zeit eines tapferen Einsatzes. „Woher ich die Kraft noch genommen habe? Ja, das weiß ich nicht. Wenn man sie braucht, ist sie wohl da", sinnt Schwester Marga unserer Frage nach, und die Oberschwester, die auch schon im Weltkrieg im aktiven Lazaretteinsatz gestanden hat, bestätigt diese Worte der jungen Kameradin. „Wenn man sie braucht, ist sie da." Mir scheint, daß darin letzten Endes das große, wunderbare Geheimnis aller deutschen Stärke liegt. M. St.

Versammlung des bremischen Schuhmacherhandwerks

Ein besonderes Ereignis war die Teilnahme des Reichsinnungsmeisters SA.-Gruppenführers Heß an der Versammlung, die am Sonntagmorgen das Bremer Schuhmacherhandwerk unter Leitung seines Obermeisters Heinrich Spieker abhielt. An der Veranstaltung nahm auch eine große Anzahl auswärtiger Berufskameraden teil. Die Versammlung ehrte vor Eintritt in die Verhandlungen das Andenken an einen gefallenen Berufskameraden. Verhandlungen des Obermeisters mit Kommandostellen des SHD., die Schuhmacher soweit wie möglich ihrem Beruf nachgehen zu lassen und dienstlich zu entlasten, hatten vollen Erfolg. Nach Darlegung über den Stand der gegenwärtigen Materialzuteilung an die Betriebe, wurde herausgestellt, wie volkswirtschaftlich bedeutend die Aufgabe des Schuhmachers ist.

Reichsinnungsmeister Heß nahm dann in seinem Vortrag zu den Problemen Stellung, die sich aus der gegenwärtigen Kriegszeit ergeben. Er umriß die Entwicklung seit dem ersten Weltkrieg in Politik und Wirtschaft. Die jetzige Zeit, in der er nach Bremen gekommen sei, lasse ihn nicht erwarten, lachende Gesichter zu sehen; es sei eine Zeit, in der die Menschen hart würden. Der Reichsinnungsmeister behandelte ferner die Rohstofflage. Aufgabe des Schuhmachers sei es, mit dem Vorhandenen auszukommen. Die Meisterschule in Bischofswerder habe er zum Zwecke der Schulung geschaffen. Ihr Ziel bestehe darin, die Tüchtigsten der heranwachsenden Jugend zu Fachkräften heranzubilden, die den Willen haben, Meister von Format zu werden und zu bleiben. Ein Erholungsheim für alte, verdiente Meister sei in der Ausführung begriffen und werde nach dem Kriege seine sozialen Aufgaben erfüllen. Das ganze sei geschaffen aus Spenden des Berufsstandes. Die Ausrichtung für die Zeit nach dem Kriege sei schon jetzt dringlich. In unserer kommenden Wirtschaft werde nur der vorwärts kommen, der fachlich tüchtig sei und seinen Betrieb maschinell leistungsfähig ausgerüstet habe. Der Redner behandelte darauf die Genossenschaftsfrage, die er für das Schuhmacherhandwerk bejahte. Schon heute fordere er auf, dieser die größte Bedeutung beizumessen. Der Reichsinnungsverband werde ein Maschinensparanteilkonto einrichten. Die Betriebe können, mit dem neuen Jahre beginnend, Anteile in der Höhe erwerben, wie sie sich Maschinen nach Kriegsende dafür anschaffen wollen. Abschließend richtete der Reichsinnungsmeister den Appell an die Versammlung, das Beste zu leisten. — Gemeinsam mit seinem Reichsinnungsmeister hat das Bremer Schuhmacherhandwerk einen großen Tag erlebt und ihm durch starken Beifall für seine richtungweisenden Worte herzlich gedankt. Mit der Ehrung des Führers konnte Obermeister Spieker die eindrucksvolle Tagung beenden.

Neuer Film
„Stimme des Herzens"

Der neue Film verfolgt das Schicksal einer Jugendfreundschaft um die Jahrhundertwende und in der als äußeren Rahmen gewählten Umwelt einer Hansestadt. Ein junger Mann, der vom Künstler- zum Kaufmannsberuf wechselt, zieht sich von seiner Jugendliebe zurück, da es ihm äußere Umstände zu gebieten scheinen. Die Ehe des Mädchens mit einem reichen Kaufmann wird nicht glücklich, dazu treibt die Intrige eines Lohndieners die Entzweiung auf die Spitze. Die Ereignisse bewirken die im Film nur angedeutete Freigabe der Frau und das endgültige Zueinanderfinden der beiden jungen Menschen. Die Regie von Johannes Meyer zeichnet sich durch Milieu- und Stimmungsmalerei im Rahmen bewegter Szenenbilder (Europa) aus. Marianne Hoppe, Carl Kuhlmann und Eugen Klöpfer treten darstellerisch hervor. Anni Arnurius-Weilshaeuser

Wieder gefaßt. Der am 23. 11. bei Außenarbeiten entwichene Strafgefangene Leonar Dehkers ist nach Mitteilung der Kriminalpolizei Bremen wieder gefaßt worden.

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP.

Ortsgruppe Findorff. Freitag, 27. 11., um 19.30 Uhr Sitzung der Stabs- und Zellenleiter in der Geschäftsstelle.

NS.-Volkswohlfahrt

Ortsgruppe Altstadt. Wertscheinausgabe am Freitag, 27. 11., Nr. 1—75 von 9—10 Uhr, 75—150 von 10—11 Uhr, 151—225 von 11—12 Uhr, 226—Schluß von 12—13 Uhr.

Kriegswinterhilfswerk

Ortsführung Freihafen. Die Ausgabe von Wertgutscheinen erfolgt am Donnerstag, 26. 11., in der Zeit von 9—12.30 Uhr. Ausweis muß vorgelegt werden. Kinder werden nicht abgefertigt.

Ortsführung Osten. Die Ausgabe von Wertgutscheinen erfolgt am Donnerstag, 26. 11., von 9—11 und 15—17 Uhr.

Ortsführung Osterholz. Die Ausgabe von Wertgutscheinen erfolgt am Donnerstag, 26. 11., von 15—17 Uhr Buchstabe S bis Z.

Ortsführung Huckelriede. Die Sprechstunden für Mutter und Kind finden von jetzt ab montags und donnerstags von 15—17 Uhr statt.

Ortsführung Gröpelingen. Die Ausgabe von Wertgutscheinen erfolgt am Donnerstag, 26. 11., von 10—12 Uhr. Ausweise sind mitzubringen.

NS.-Kriegsopferversorgung

Kameradschaft Hastedt. Heute, 19—21 Uhr, Entgegennahme von Anträgen auf Elterngabe. Gleichzeitig erfolgt Rückgabe der Urkunden für die bereits gestellten Anträge. Ab 21 Uhr Dienstbesprechung der Unterabteilungsführer und Markenausgabe.

Kameradschaft Osterholz. Heute, 19 Uhr, Parteilokal, Osterholzer Heerstraße 100, Dienstbesprechung der Unterabteilungsführer.

Kameradschaft Hemelingen. Sonntags werden keine Anträge zur Elterngabe mehr entgegengenommen. Sprechstunden nur noch mittwochs von 18—19.30 Uhr.

Deutsches Rotes Kreuz

Bremen, Osterdeich 5 / Fernruf 2 79 89

Kreisstelle Hansestadt Bremen. Sonntag, den 29. November 1942, 10 Uhr, Mühlenstraße Filmvortrag für Angehörige der Bereitschaften (m) und (w) und Ortsgemeinschaften.

Kreisstelle Hansestadt Bremen. Donnerstag, den 26. November 1942, 19 Uhr, Mühlenstraße, Aerzteabend. Es nehmen daran teil: sämtliche Aerzte, Abteilungsleiter, Bereitschaftsführer und -führerinnen, Ortsgemeinschaftsleiter sowie deren Stellvertreter.

Das zeitgemäße Rezept

Leberpastete mit Pellkartoffeln und Sauerkohlfrischkost

250 Gramm Brot oder Brötchen einweichen und fest ausdrücken, mit wenig Fett, geriebener Zwiebel im Topf zu einem Kloß abbacken, abkühlen und 250 Gramm fein gehackte Leber, ein Ei oder Eiaustauschmittel, 60 Gramm Mehl, Majoran oder Basilikum evtl. auch Paprika, Salz daran geben und sehr gut durcharbeiten. Die Masse wird in einer gefetteten Kastenform oder in kleinen Portionsförmchen im Ofen gar gebacken. — Als Salat eignet sich gut Sauerkohl mit Aepfeln oder Wurzeln mit Sellerie, auch Weiß- oder Rotkohl mit Wurzeln und einem Apfel mit Säure, Salz und Zucker schnell angemacht.

Ilse Schuster

„Ein Mann namens Axel Clayhillis"

Alle Rechte bei Carl Duncker, Berlin

(21. Fortsetzung)

„So, mein lieber Jim Morris, nun wollen wir mal das Glas erheben und auf eine glückhafte Fahrt und Zukunft anstoßen. Ich habe dazu einen Tropfen kaltstellen lassen, der Ihnen zusagen wird." Der Kapitän läßt den goldklaren Wein, der einen wunderbaren Duft verbreitet, ins Glas rinnen. „Das ist Wein vom berühmtesten Weingut des Kaplandes. Von ‚Groote Constantia', Jim Morris! Vor mehr als zweihundert Jahren, so um 1730 herum, baute ein Deutscher, Carl Georg Wiesner, einen der berühmtesten Weine der Welt an, eben den ‚Constantia', der dann der Lieblingswein eines großen Königs wurde. Die Deutschen nennen ihn den ‚Alten Fritz'. Jim Morris.

Axel Clayhillis ist blaß geworden. Er starrt dem Spanier ins Gesicht und hebt auch sein Glas nicht. Der Capitano beugt sich vor, seine dunklen Augen glänzen und seine Stimme hat einen rauhen, heiseren Klang.

„Ihr Wohl und auf das Wohl Deutschlands. Fürchten Sie nichts, aber seit ich hörte, wie Sie die saftigen deutschen Flüche, die mein schwarzer Schauermann unter Lettow-Vorbeck gelernt haben will, so strahlend verbesserten, daß sie noch saftiger wurden, seitdem weiß ich Bescheid. Ihr Glück, Jim Morris, daß ich der Capitano eines spanischen Schiffes bin, sonst wäre Ihnen diese Stunde hinter dem Constantia nicht geschenkt worden.

Und nun trinken Sie!"

Da steht Axel Clayhillis auf. In seinem schmalen, hart geschnittenen Gesicht zuckt es. Ein tiefer Atemzug hebt seine Brust; stumm gibt er dem Spanier die Hand. Dann trinkt er den Wein, den der Alte Fritz bevorzugt haben soll, in einem Zug aus. Er denkt dabei, und Schamröte steigt ihm bis unter die hellen Haare, daß ein Fremder ihm als dem Angehörigen der deutschen Nation eine Achtung entgegenbringt, die er persönlich gar nicht verdient hat. Denn was hat er schon für die Heimat getan, daß sie in ihm geehrt wird...

Es bleibt mir noch viel zu tun übrig, und es darf nicht zu spät dazu sein . . . sagt sich Axel Clayhillis erregt.

„Wenn wir die englische Kolonialküste anlaufen, mein Sohn, dann stecken Sie die Nase nicht so viel wie bisher an Land. Verschwinden Sie in Ihre Kabine, und wenn wirklich ein Tommy an Bord kommt, dann ist es immer noch Zeit, Sie mitsamt Ihrem bildschönen amerikanischen Paß herzuzeigen. Und nun weg mit der Politik, genießen wir Afrika, mein schönes, geliebtes Afrika und seinen Wein!"

Es geht an ein mannhaftes Pokulieren, der Mittag verrinnt, und als gegen 3 Uhr der Steward seinen Kopf vorsichtig durch die Tür steckt und fragt, wie das nun mit dem Essen sei, starrt er entsetzt auf die sechs leeren Flaschen.

„Was gibt's denn in der Pfanne?" will Fernando Maria Julve wissen.

„Tortilla mit würziger Salami und..."

„Salami nennst du das? Ich sage Eselswurst dazu. Und was habt Ihr Satansbraten für die Senora noch?"

„Pampelmusen mit Sherry, Kapitän!" kommt es beleidigt zurück.

Damit gibt sich Julve zufrieden.

„Mann, Morris, es war mir ein herzliches Vergnügen, und nun marsch, Kopf in die Waschschüssel! Ihnen zuliebe wird die „Donna Anna" mit wenigstens 16 Knoten nordwärts brausen!"

Das ist zwar reichlich übertrieben, aber schon die Aussicht tut wohl. Befriedigt geht Axel in seine Kabine. Ihm ist wunderbar leicht ums Herz.

11. Kapitel

Es fällt Ute Clayhillis schwer, aus der langen Betäubung aufzuwachen. Wie Blei liegen die Lider über den Augen, und nur langsam kehren die Gedanken zurück. Es ist, als flammten in ihrem Gehirn zaghaft kleine Lichte auf, die nur allmählich ein undurchdringliches Dunkel zu erleuchten beginnen. Ute fühlt es weich und kühl neben und unter sich, es schwankt auch nicht mehr... sie versucht, mit den Händen zu tasten, und endlich kann sie auch die Augen öffnen.

Ihr unsicherer Blick nimmt eine kalkweiße Decke in sich auf, glatte grüngestrichene Wände, mit bunten Phantasievögeln bemalt. Dort steht ein gelblicher Schrank, und daneben blitzen die Nickelhähne eines Waschtischs. Geräusche dringen nun auch an ihr Ohr, sie kommen durch das offenstehende Fenster, dessen weiße Gardinen sich leise in einem warmen Wind blähen. Die Sonne spielt in unruhigen Reflexen auf dem gekachelten Fußboden. Da ist wieder ein Geräusch, **diesmal aber ganz nah...**

Ute wendet mühsam den Kopf zur Seite... ihr Blick wird groß und starr, sie öffnet den Mund und will schreien, aber kein Laut kommt über ihre Lippen. Nur das kalte Entsetzen greift nach ihrem Herzen, rieselt ihr kalt über den Rücken und bannt ihre Glieder in erneute Lähmung. Dann schließt sie die Augen und denkt mühsam, daß sie wohl noch träume. Sie zwingt sich und ihr jagendes Herz zur Ruhe, öffnet die Augen wieder.

Aber das Bild bleibt. Neben ihr in einem zweiten Bett liegt ein Mensch. Ein Mann, dessen Gesicht sie nicht sieht. Er hat schwarzes Haar, das weiße Fäden zeigt — der Mann schläft.

Da will die Frau hochfahren... aber mit einem Schmerzensmut sinkt sie in die Kissen zurück. Irgend etwas tut ihr rasend weh...

Pit Clova ist sofort wach. Er setzt sich halb auf, stützt den Kopf in die Hand und sieht mit einem spöttischen Lächeln zu Ute Clayhillis hin.

„Ausgeschlafen? Noch immer Schmerzen?" fragt er, als sei das die einzig mögliche Frage in der unmöglichen Situation. Er rückt ein wenig näher zu Ute hin, faßt nach ihrer eiskalten Hand. Aber nun stößt die Frau doch den Schrei aus, der ihr erst nicht aus der Kehle wollte, hell und spitz...

Aber da liegt schon die Hand Clovas auf ihrem Mund, seine Augen verengen sich zu einem Spalt, die Pupille zieht sich zusammen, der Blick wird stechend.

„Ruhe! Keinen Laut mehr!" zischt er. „Es wäre gefährlich. Ich werde jetzt aufstehen und für ein Frühstück sorgen. Ich nehme an, daß du auch Hunger hast. Bis dahin will ich keinen Ton hören, verstanden?"

In diesem Augenblick klopft es, und eine weibliche Stimme fragt, in tadellosem Englisch, ob die Herrschaften Hilfe benötigten.

„Nein!" ruft Clova. „Ich werde später läuten". Und leise setzt er, zu Ute gewandt, hinzu: „Da hast du es, es war dein erster und letzter Schrei. Du wirst schweigen, wenn der Arzt oder das Stubenmädchen hereinkommen, und nur auf das antworten, was ich dich frage. Es wird ohnehin nicht viel sein."

Er wirft die Decke zurück, steht auf und streckt sich ungeniert. Ute schließt in verständnislosem Entsetzen die Augen. Hört, wie Clova sich wäscht und anzieht, dann das Fenster schließt und wieder an ihr Bett tritt. Er zieht einen Stuhl heran und sieht die Frau, die nun endlich in seiner Gewalt ist, grinsend an. Sie hat noch immer die Augen geschlossen, tiefe Blässe liegt auf dem feinen Gesicht, das von scharfen Linien des Schmerzes und allen ausgestandenen Schrecken gezeichnet ist. **Des Mannes Blick umfaßt die schmale Gestalt, die** sich unter der dünnen Decke abhebt, und bleibt auf dem Hals haften. Wieder tritt in das brutale Gesicht die Gier. Er beugt sich nieder, zieht die Decke zurück und legt die Hand auf Utes kühle Haut. Ein Zittern rinnt über sie hin. Mit einer hastigen Bewegung, die ihr den Schmerz wie Messerstiche in den Körper bohrt, schüttelt sie die Hand ab.

„Rühren Sie mich nicht an... gehen Sie fort... in diesem Augenblick!" stößt sie gepeinigt hervor. Clova lacht nur lautlos in sich hinein.

„Das kann ich gar nicht mehr, selbst wenn ich wollte, mein liebes Kind. Warum soll ich auch? Es ist außerdem doch meine Pflicht, mich mit aller Sorgfalt um meine so glücklich dem Tode entronnene Frau zu kümmern!"

„Nein... nein!"

„Doch. Denn anders war es nicht möglich, dich vor dem Zugriff der Engländer nach glücklich erfolgter Bergung bei dem Schiffsuntergang zu bewahren. Es ist überhaupt ein Wunder, daß wir zu den wenigen Ueberlebenden gehören. Aber die ganze, lange Geschichte werde ich dir später erzählen; ich rufe jetzt das Zimmermädchen. Sie soll uns das Frühstück bringen und dann den Arzt verständigen.

Aber nimm dich in acht, beide sind waschechte Engländer, und wenn du nicht hier in Freetown in einem Internierungslager auf Kriegsdauer landen willst, so halte den Mund. Es könnte dir sonst passieren, daß du deinen Freund Axel Clayhillis erst in Jahr und Tag wiedersiehst. Das heißt, wenn er nicht indessen auf irgendeinem Schlachtfeld sein Leben hergegeben hat."

Pit Clova beugt sich noch einmal zu der wehrlosen Frau hinab, hält sie mit beiden Händen an den Schultern fest und küßt sie zwischen Hals und Brustansatz.

„Du bist sehr schön, Margaritha... ich habe noch nie einen so vollendeten Frauenleib gesehen und berührt wie deinen... schüttle mich nicht ab wie ein lästiges Tier, Margaritha. Außerdem war es ja die Pflicht des Gatten, dem Arzt zur Hand zu gehen, denn du bist für niemanden hier die Italienerin Margaritha Solani, sondern die amerikanische Staatsbürgerin Ewen Clova, die sich mit ihrem Mann auf der Reise nach Spanien befindet, hörst du? Das ist wichtig, du mußt es dir fest einprägen, wenn dir deine Freiheit lieb ist.

(Fortsetzung folgt).

Du mußt immer deine Meinung geringer halten als dein Auge. Goethe

Niederdeutsche Rundschau

Schützt die Erdbeeren vor Frost!

Nicht nur im Erwerbsgartenbau, sondern auch in den Klein- und Siedlergärten ist es notwendig, daß die Erdbeerpflanzungen mit Eintritt winterlicher Witterung vor Frost geschützt werden, um Auswinterungsschäden weitgehend zu vermeiden. Dies gilt nicht nur für die mehrjährigen Beete, sondern auch vor allem für die in diesem Herbst angelegten Jungpflanzungen. Am besten ist es natürlich, wenn man dieses Abdecken mit strohigem Stalldünger vornehmen kann. Manche Gartenbesitzer werden vielleicht aus ihrer Kleintierhaltung Stalldünger (auch Torfdünger läßt sich verwenden) zur Verfügung haben. Wer nicht in dieser glücklichen Lage ist, sammle für diesen Zweck trockenes Laub. Zur Not können auch beim Abschneiden der Stauden anfallende Stengel verwendet werden, wenn sie natürlich auch keinen so vollkommenen Frostschutz gewähren wie das obengenannte Deckmaterial. In jedem Falle ist es jedoch zu beachten, daß das Eindecken nur bis an die Pflanzen heran erfolgen darf, daß also die Laubblätter, insbesondere die zarten Herzblättchen frei bleiben müssen, weil die Pflanze sonst stockt und erstickt.

Rotenburg. Bremer Künstler auswärts. Das Theater der Hansestadt Bremen gastierte in Rotenburg mit einer Aufführung des Lustspiels „Das Konzert" von Hermann Bahr auf Einladung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". — DRK.-Helferinnen wurden vereidigt. DRK.-Oberstführer, Landrat Dr. Weber-Verden, vereidigte hier 36 neue Helferinnen aus Rotenburg, Visselhövede und Kirchwalsede. Er erinnerte die jungen Helferinnen an die heilige Bedeutung des Eides und an ihre großen Pflichten, von denen Treue und Gehorsam in vorderster Linie stünden. Der schönste Lohn für ihre Einsatzbereitschaft sei der Dank unserer Soldaten, denen sie in schweren Stunden zur Seite stehen könnten. Der DRK.-Oberstführer sprach den neuen Helferinnen dann die Eidesformel vor, die von ihnen nachgesprochen wurde. Dann verpflichtete er und die Kreisfrauenschaftsleiterin, Fräulen Becker, sie durch Handschlag auf ihre neue, segensreiche Tätigkeit.

Verden. Pelztierzucht. Die Zucht von Sumpfbibern hat im Kreise Verden einen erfreulichen Umfang angenommen. Es gibt in den Landgemeinden des ganzen Kreisgebietes nicht nur eine große Anzahl Züchter, die über kleine Bestände verfügen, auch Großfarmen sind angelegt bzw. langsam entwickelt worden. Recht fachmännisch ist diese lohnende Zucht von Sumpfbibern aufgenommen. Die größte Farm besitzt der Landwirt Friedrich Kruse in Dauelsen; hier werden Hunderte von Tieren gehalten. In diesen Wintermonaten beginnt das Abpelzen der ausgewachsenen Biber. Aber auch für das Fleisch besteht rege Nachfrage.

Winsen/Luhe. Herdbuch-Zuchtviehabsatzveranstaltung. Die vorletzte Zuchtviehabsatzveranstaltung des Lüneburger Herdbuch e. V. fand in diesem Jahre in der Winsener Viehverkaufshalle statt. Diese 211. Veranstaltung weist nach dem Verzeichnis einen Auftrieb von 67 Bullen auf sowie 143 Starken mit Abstammung, 10 Kühe mit Abstammung und 96 in das Vorkörungsbuch eingetragene Kühe auf. Die Prämierung ergab folgendes Bild: An Formpreisen wurden in der Klasse „ältere Starken" neun 1. Preise, acht 2. Preise und vier 3. Preise vergeben. In der Klasse „jüngere Starken" acht 1. Preise, drei 2. und zwei 3. Preise. In der Klasse der VK.-Starken sechs 1. Preise, vier 2. und fünf 3. Preise sowie einen 2. Preis für Kühe. Unter den älteren Stärken führt die Kat.-Nr. 77 „Elektra" von Bauer Karl Kruse, Echem. Es folgt Kat.-Nr. 99 „Libelle" von Bauer Heinrich Wiegels, Hunden. Bei den jüngeren Starken führt „Sabine" Kat.-Nr. 183 von Bauer Hermann Blecken, Hunden, und „Irmtraut" Kat.-Nr. 152, von Bauer H. Sevecke, Rosenthal (Kr. Lüneburg). Bei den VK.-Starken steht „Alma"", Kat.-Nr. 311 mit dem 1a-Preis, gezogen von Bauer Heinrich Blecken, Toppenstedt. An Leistungspreisen wurden bei den Bullen zehn 1. Preise und fünf 2. Preise vergeben. Bei den Kühen und Starken 17 1. Preise und 16. 2. Preise. Es führt bei den Bullen Kat.-Nr. 17 „Lord" von Bauer M. P. Gehrke, Tönnhausen, und bei Kühen und Starken Kat.-Nr. 92 „Silla" von Landwirt Wilhelm Kröger, Borstel.

Stade. In der Dreschgemeinschaft wird die Ernte leichter geschafft. Auf der Stader Geest ist man auf einzelnen Höfen noch stark mit dem Abdreschen der Ernte beschäftigt. Der Arbeitsersparnis wegen wird von Jahr zu Jahr die Dreschgemeinschaft mehr in Anspruch genommen.

Oldenburg. Ein kaltes Bad. In der Nacht gegen drei Uhr morgens geriet ein älterer Oldenburger bei der Oldenburger Hauptpost vom Wege ab und fiel in die Hunte. Glücklicherweise kam trotz der späten Stunde ein hilfsbereiter Volksgenosse zu Hilfe, so daß der Verunglückte mit einem kalten Bad und dem Schrecken davonkam. — Kommende Kunstausstellungen in Oldenburg. In der Gauhauptstadt werden in der nächsten Zeit verschiedene Kunstausstellungen zu sehen sein. Gegenwärtig läuft im Augusteum eine Ausstellung „Ostmärkische Graphik", der sich am 6. Dezember eine Schau einheimischer Künstler anschließt. Bei Oncken im Lappan wird man Mitte Dezember Werke des Kriegsmalers Mausbach sehen. Im Januar folgt dann eine Ausstellung Julian Klein von Diepolds. Marinebilder Claus Bergens werden ebenfalls Anfang des kommenden Jahres gezeigt, so daß Liebhaber der bildenden Kunst in den nächsten Wochen voll auf ihre Kosten kommen werden. — Oldenburger Sänger im Film. Das Männerquartett Niedersachsen aus Oldenburg weilte jetzt unter ihrem Dirigenten Prox in Berlin, um zusammen mit dem Berliner Staatsoper-Orchester in einem Heimatfilm der Tobis mitzuwirken. Und zwar sangen die heimischen Sänger Werke Gerhard Winklers. Gleichzeitig erhielten die Oldenburger Gelegenheit, im Deutschlandsender auf Wachsplatten zu singen, um für ein Volkskonzert gesendet zu werden.

Wasserstände der Weser

	Hann.-Münden	Carlshafen	Hameln	Minden
23. November	1.64	2.54	1.81	2.47
24. November	1.71	2.69	2.08	2.64
25. November	1.66	2.63	2.08	2.68

Rund um die Welt

Sofort nach der Tat zum Tode verurteilt

Innsbruck, 25. November. Am Dienstag vormittag wurde der Polizeiwachtmeister d. Res. Hermann Ortner von einem Häftling, den er ins Gefängnis überführen sollte, durch einen Messerstich ermordet. Der Mörder, der 29 Jahre alte Siegfried Leimgruber, war vor zwei Jahren wegen Freiheitsberaubung zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden. In Lübeck gelang es ihm zu entwischen, doch wurde er jetzt in Innsbruck verhaftet. Es gelang ihm, sich in den Besitz eines Taschenmessers zu setzen, das er dem neben ihm gehenden Polizeiwachtmeister mit blitzschneller Bewegung in die Brust stieß. Der Verbrecher flüchtete, konnte aber wenige Stunden nach der Tat auf dem Dachboden eines Hauses von der Kriminalpolizei aufgespürt und festgenommen werden. Noch im Laufe des Abends hatte sich der Mörder vor dem Sondergericht zu verantworten, das ihn wegen heimtückischen Mordes zum Tode verurteilte. Durch die vorbildliche schnelle Arbeit von Polizei und Gerichtsbehörden konnte Leimgruber kaum zehn Stunden nach vollbrachter Tat abgeurteilt werden.

Gefährliches Spiel mit der Schußwaffe. In Hüttersdorf (Westmark) spielten mehrere Jungen mit einem aus einer Schreckschußpistole umgearbeiteten Revolver. Als sie den Grund einer Ladehemmung näher untersuchen wollten, löste sich ein Schuß und drang einem 6jährigen in die rechte Stirnseite, wo das Geschoß stecken blieb. Schwerverletzt mußte der Junge einem Krankenhaus zugeführt werden, wo die Kugel zum Glück auf operativem Wege entfernt werden konnte.

Gift ins Essen geschüttet. Als Ursache der Massenvergiftungen im Irrenhaus Salem in den USA. wird jetzt angegeben, einer der Patienten habe Gift ins Essen geschüttet. 47 Personen sind bisher gestorben, zwölf schweben in Lebensgefahr. Der Gouverneur von Oregon erklärte, daß der Täter, wenn er sich unter den Patienten befände, wegen seiner Geistesgestörtheit nicht zur Verantwortung gezogen werden könne.

Zwei Todesopfer durch eine Umarmung. Vor dem Landgericht in Gera fand ein schwerer Verkehrsunfall seine Sühne, der auf eine eigenartige Weise entstanden war. Die Angeklagte, eine Schaffnerin, hatte während der Fahrt in einem Omnibus aus Scherz den Hals des Fahrers umklammert. Dieser zärtliche Druck schnürte unglücklicherweise die Halsschlagader des Fahrers ab, so daß der Mann am Steuer sekundenlang das Bewußtsein verlor und so keine Gewalt mehr über seinen Wagen besaß. Der Omnibus prallte gegen eine Hauswand und riß zwei davor stehende Frauen um, die so schwer verletzt wurden, daß sie starben. Die leichtfertige Schaffnerin muß ihre allzu folgenschwere Umarmung mit einem Jahr und sieben Monaten Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung büßen.

Reife Himbeeren im November. Immer wieder überrascht in diesem Herbst die Natur durch neue Eigenwilligkeiten. An einer Waldlichtung in der Nähe des hessischen Dorfes Kehrenbach fand eine Einwohnerin einen ganzen Strauß reifer roter Himbeeren. Sie lieferte sie im Reserve-Lazarett Melsungen ab, um damit einem schwerverwundeten Soldaten eine Freude zu machen.

Wieder ein Erdbeben in der Türkei. Im Gebiet von Ordu am Schwarzen Meer wurden zwei Erdstöße verspürt. Zahllose Häuser wurden beschädigt und fünf vollständig zerstört. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Unsere Sportmeldungen

Nach hundert Ländersiegen

Der 100. Ländersieg ist ein neuer, wertvoller Abschnitt in der Geschichte des deutschen Fußballsports. Insgesamt hatten wir nun bei 198 Spielen mit 29 Gegnern, die uns 63 Niederlagen beibrachten, denen aber weitere 35 Unentschieden entgegenstehen, bei einem Torverhältnis von 527:363 zu unseren Gunsten. Allein im dritten Kriegsjahr wurden zehn Länderspiele durchgeführt und von diesen sieben gewonnen, nur zwei verloren und eins Unentschieden gestaltet. Bemerkenswert ist, daß alle fünf Treffen im Ausland erfolgreich verliefen, während die übrigen fünf auf deutschem Boden nur zwei Siege einbrachten. An allen Länderspielen 1942 haben Jahn und Walter teilgenommen. Es folgen dann Janes, Decker und Sing mit je acht, Miller mit sieben, Rohde und Kupfer mit je sechs, Klingler mit fünf, Willimowski und Durek mit je vier, Sold, Conen und Lehner mit drei, Kitzinger, Friedo Dörfel, Burdenski, Urban, Adamkiwicz, Sesta, Schmaus, Mock, Wagner und Hanreiter mit je zwei Spielen. Je einmal spielten in der Nationalelf Riegler, Fitz, Eppenhoff, Gauchel und Arlt. Insgesamt haben 29 Spieler an den zehn Länderspielen in diesem Jahr teilgenommen. Auf Grund des oftmaligen Einsatzes lautet die am meisten beschäftigte Mannschaft, die zugleich als die spielstärkste angesehen werden kann: Jahn (10), Janes (8), Miller (8), Kupfer (6), Rohde (8), Sing (8), Lehner (3), Decker (8), Willimowski (4,) Walter (10), Klingler 5). Der Senior dieser Elf ist Paul Janes mit 30 Jahren. Dichtauf folgt Ernst Lehner, der jedoch erst im Monat Dezember das dritte Jahrzehnt rundet. Der Reihe nach sind dann Karl Miller, Andreas Kupfer und Hans Rohde je 28, Ernst Willimowski 26, Albert Sing und Helmuth Jahn je 25, August Klingler 24, Fritz Walter 22 und Karl Decker 21 Jahre alt. Das Gesamtalter dieser elf Spieler ist 288 Jahre, das ergibt also einen Durchschnitt von nur 26 Jahren. Die Liste der Nationalen führen Paul Janes mit 71 und Ernst Lehner mit 65 Länderspielen mit erheblichem Vorsprung an. Die weitere Rangfolge ist: Kitzinger 44, Kupfer 43, Münzenberg 41, Goldbrunner 39, Jakob 38, Szepan 34, Siffling 31, Conen 28, Hohmann und Kobierski je 26, Rohde 25, Walter 24, Knöpfle und Hahnemann je 23, Urban und Gramlich je 22, Stuhlfauth 21 und Gellesch 20 Spiele.

Tagung des Sportkreises Bremen

Sportkreisführer H. D. Meier rief seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Führung des Sportkreises Bremen sowie die bei der NSRL.-Straßensammlung des deutschen Sports als Ortsgruppensammelleiter eingesetzten Kameraden am Dienstagabend zu einer kurzen Tagung zusammen, um vor allem die Erfahrungen dieser Sammlung auszuwerten und den Einsatz der großen Sportgemeinschaft für neue Aufgaben dieser Art vorzubereiten. Den mit der organisatorischen Bewältigung und praktischen Durchführung der Aufgabe betrauten NSRL.-Vertretern sprach er seinen Dank und die Anerkennung für ihren Einsatz aus, besonders den Sportkameradinnen, die in Gemeinschaft mit den Fachwartinnen und Uebungsleiterinnen ein gut Teil der der Oeffentlichkeit sichtbar gemachten sachlichen Arbeit getragen haben. Die Aussprache ergab nützliche Anregungen und Aenderungsvorschläge, die dem verstärkten Einsatz der NSRL.-Gemeinde im nächsten Jahre dienlich sein können.

KdF.-Sport Weser-Ems immer besser

Die Haupt- und ehrenamtlichen Kreissportwarte, die Sachbearbeiterinnen für den Frauensport, die viele Tausenden von werktätigen Menschen zu betreuen haben, hatten sich in Delmenhorst zu einer Arbeitstagung zusammengefunden. K. Gausportwart Jung konnte erfreulicherweise feststellen, daß trotz der Kriegszeit und der damit verbundenen Schwierigkeiten die Teilnehmerzahlen beim Frühjahrslauf, Sommersporttag, Sportgruppenwettbewerb, alles in allem bei den Sportappellen der Betriebe, nicht nur gegen das Vorjahr gehalten, sondern sogar noch erheblich erhöht wurden. Besonders gut schnitten auch die Betriebe bei den in diesem Jahre zum ersten Male durchgeführten SA.-Wehrkampftagen ab. Außerordentliche Erfolge hatte gleichfalls die unter Leitung von Irmgard Lang stehende Gausportgruppe, deren Wirken anerkannt richtungweisend für die Arbeit im Reich geworden ist.

Sieben Berliner Boxkampftage

Ein reichhaltiges Boxprogramm wird im Monat Dezember in der Berliner Deutschlandhalle abgewickelt. Den Beginn machen vom 4. bis 6. Dezember die Amateure mit dem Dreiländertreffen Deutschland — Italien — Ungarn. Am 13. Dezember sind die Berufsboxer mit der Meisterschaft im Halbschwergewicht zwischen Seidler und Vogt an der Reihe. Der 15. Dezember ist ein Amateurkampftag für unsere Soldaten und bereits den 16. Dezember hat die Ordnungspolizei belegt. Den Schluß macht am 20. Dezember eine Berufsveranstaltung der deutsch-flämischen Arbeitsgemeinschaft.

Zusammenschluß in Berlin. In der Reichshauptstadt steht ein bemerkenswerter Zusammenschluß zweier erfolgreicher Vereine bevor. Der Deutsche Sportclub und der Deutsche Olympische Sportclub Berlin werden sich am 1. Januar vereinigen.

Das erste Eisfest im Olympia-Kunsteisstadion in Garmisch-Partenkirchen ist am 26. Dezember.

Pferdesport am Donnerstag

Berlin-Ruhleben (Beginn 12 Uhr): 1. R. Hammonia, Panzer, Mottchen. 2. R.: Elfenlied, Karrendorferin, Flottweg. 3. R.: Eiligste, Koringa, Maskerade. 4. R.: Anekdote, Barsch, Beate Dear. 5. R.: Athlet, Fiskus, Quendel. 6. R.: Frist, Rubens.

Triumph des Genies / Von Walter Michel

Bondini, der Intendant des Prager Stadttheaters hatte eine zerquälte Nacht hinter sich. Grübelnd war er durch die Zimmer gewandert, ohne Ruhe zu finden. Nun befand er sich auf dem Weg zu Mozart.

Mozart lag noch im Bett. — „Sie scheinen vergessen zu haben, daß morgen Abend die Premiere Ihres Don Juan steigen soll ... nein, steigen sollte, begann Bondini ärgerlich und putzte sich mit eckigen Bewegungen die Brillengläser.

„Warum sollte?" spielte Mozart den Ahnungslosen.

„Weil Sie, wie man mir gestern Abend sagte, die Ouvertüre zu Ihrer neuen Oper noch nicht geschrieben, was sage ich, noch nicht einmal in Angriff genommen haben. Wissen Sie, was das für mich bedeutet? . . ."

Mozart blieb stumm.

„Meinen Ruin, geliebter Freund. Das Ende meines guten Rufes. Seit Wochen lebt die musikalische Welt Prags sozusagen im Fieber. Ausverkauftes Haus schon seit Tagen. Und ich, der Intendant, der Mitverantwortliche, werde vor das Publikum hintreten müssen und sagen: Gehen Sie wieder heim, meine Verehrten. Mozart hat seine Ouvertüre noch nicht geschrieben." Bondini sprang auf. „Ich bin verzweifelt. Ich . ."

„Gehen Sie jetzt," unterbrach Mozart ihn, „die Ouvertüre wird fertig. Bestellen Sie die Notenabschreiber für morgen früh um sieben Uhr."

*

Mozart hatte sich gerade an die Arbeit gesetzt, als ein paar Freunde seine Wohnung stürmten, um ihn zu einem Ausflug abzuholen. — „Bondini . . . unaufschiebbare Arbeiten . . . ich muß . . ." wehrte Mozart ab.

Sie zogen ihn ans offene Fenster, wiesen ihm den strahlend schönen Tag, drangen solange auf ihn ein, bis er sich anzog und mitfuhr.

Als sie gegen Abend in seliger Stimmung heimfuhren, sahen sie im Duscheckschen Hause alle Fenster hell erleuchtet. „Was bedeutet das?" fragte Mozart, „gibt Duscheck ein Fest?"

„Ja, dir zu Ehren, Wolfgang. Eine Ueberraschung. Komm, steigen wir aus."

Der Abend verlief wie im Fluge. Die Stunden rannen. Man lachte und scherzte. Vom Wein und Punsch glühten die Gesichter.

Plötzlich ging die Tür auf. Bondini. Wie das böse Gewissen stand er da und rief: „Seid ihr denn alle verrückt? . . . Hier sitzt ihr und macht eine Hatz, daß man es bis draußen auf die Straße hört. Sitzt hier, und wißt nicht, daß unser Mozart seinen Don Juan noch gar nicht fertig geschrieben hat. Es gibt eine Katastrophe, sage ich."

Es war still geworden. Alle hatten plötzlich den Ernst der Lage begriffen. Auch kannten sie des Intendanten wirtschaftliche Not, wußten, daß es ihm im Augenblick wie einem Spieler ging, der alles auf eine Karte gesetzt hatte. Diese Karte hieß Don Juan.

*

Als Mozart heimkam, schlug die Uhr auf dem Kaminsims zwölf. Er fuhr sich über die Augen und gähnte. In einigen Stunden würden die Kopisten kommen, um die fertige Arbeit in Empfang zu nehmen. „Stanzerl!" rief er, „setz dich zu mir und erzähl mir ein Märchen. Eines von denen, wo einen ein bißchen das Gruseln ankommt. Ich fange jetzt an."

Frau Konstanze kannte diese Augenblicke bei ihrem Wolfgangerl, und sie wußte, daß er ihrer jetzt nötig bedürfe. Mit einem kleinen Lächeln in den Mundwinkeln setzte sie sich neben ihn und begann: „Es war einmal ein Mann, der hieß Kopzik. Der war ein großer berühmter Zauberer unter den Menschen. Er wußte alle Geheimnisse und konnte auch die Zukunft prophezeien.."

Mozart komponierte. — Wenn Frau Konstanze mit dem Märchen zu Ende war, begann sie es von neuem. Sie blieb nie still. „Einstmals war Kopzik auf der Wanderschaft in ein fremdes Land, und er wurde von einem Todfeind verfolgt. Als er an ein Wasser kam.."

Mozart komponierte. Seine Gedanken schienen der Feder vorauszueilen. In seinem Gesicht lag Verklärung.

Währenddes überdachte Frau Konstanze ihr vergangenes Leben, erinnerte sie sich der vielen glücklichen Stunden, die sie an der Seite ihres Wolfgang schon verlebt hatte. Und der vielen sorgenvollen Tage und Nächte gedachte sie auch. Nie hatte der Kampf um den Besitz des geliebten Mannes, des Gefeierten, den immer Frauen umschwärmten, aufgehört.

Gegen drei Uhr fielen Mozart die Augen zu. Den Kopf in die Hände gestützt, kämpfte er gewaltsam gegen den Schlaf an. — „So geht es nicht weiter" mahnte Frau Konstanze leise, und bettete seinen Kopf in ihren Schoß. „Jetzt ruhst du erst ein Weilchen aus."

„Ja," sagte er, und überließ sich den sorgenden Frauenhänden." Aber nur ein Stündchen."

Aufs neue versank Frau Konstanze in sinnende Rückschau. Ihr fiel die Mondini ein, die italienische Sängerin, die ihren Mann lange Zeit ganz offen vor aller Welt mit ihrer Gunst beschenkt hatte. Nie werde ich aufhören, ihn zu lieben, nie, hatte die gesagt, als sie sie einmal zur Rede stellte. Und dann hatte sie nur dagestanden und leise in sich hineingeweint. Ja, die Frauen, ein wehmütiges Lächeln huschte über Frau Konstanzes Lippen, wenn sie liebten, dachten sie nicht an Recht und Unrecht, setzten sie alles aufs Spiel . . . auch die Ehre. Aber gibt eine Frau nicht immer in Ehren, wenn sie in Liebe gibt? . . . Flossen Frauenliebe und Frauenehre nicht seit Ewigkeiten in den gleichen Urstrom aller Mütterlichkeit? . . .

Der heraufdämmernde Morgen riß Frau Konstanze aus ihrem Sinnen. Rasch weckte sie ihren Mann.

Er riß die Augen auf, sah, daß es schon fünf Uhr war, drohte mit dem Finger, sprang lachend zum Schreibtisch und begann wieder zu arbeiten. „Wirst sehen", sagte er einmal zwischendurch, „ich schaff's, Stanzerl. Schon seit Wochen trage ich die ganze Ouvertüre mit mir im Kopf herum. Nicht eine Note wird fehlen."

Als die ersten Sonnenstrahlen tastend über die Dächer strichen, die Kopisten die Treppe heraufschlichen, zögernd, da sie glaubten, mit leeren Händen wieder heimgehen zu müssen, lag die Ouvertüre zu Don Juan, dieses Meisterwerk der Meisterwerke, fertig auf dem Tisch. Ueber dem nahen Hang stieg jubelnd eine Lerche zum morgenfrischen Himmel auf.

Viertes Philharmonisches Konzert

Daß Generalmusikdirektor Hellmut Schnackenburg die lobens- und dankenswerte Gepflogenheit, in seinen Philharmonischen Programmen jeweils auch einen zeitgenössischen Tondichter in den Blickpunkt zu stellen, dieses Mal nicht durchführen konnte, erfüllte mit Bedauern. Doch soll die ursprünglich vorgesehene Erstaufführung der Bergerschen „Legende" später nachgeholt werden.

So war dieses 4. Philharmonische Konzert nunmehr auf die Namen Weber, Sibelius, Beethoven, Haydn gegründet und umfaßte damit eine rund hundert Jahre lange Spanne der Musikliteratur. Zwischen den Eckpfeilern Haydn und Sibelius, dieser mit seinem einzigen Violinkonzert aus dem Jahre 1903, jener mit seiner 1794 entstandenen 101. Symphonie in D-dur, standen Webers Ouvertüre zum „Oberon" und die beiden Romanzen Beethovens für Violine und Orchester.

In diesem großen Vierer-Bunde erwies sich das Werk des Finnländers Jean Sibelius, — ohne daß damit eine wert- und rangmäßige Einstufung ausgesprochen werden soll, —, als die unbedingt interessanteste und auffallendste Erscheinung. Und das nicht zum wenigsten deswegen, weil es durch Georg Kulenkampff interpretiert wurde. Die glückliche und seltene Konstellation, daß der nordische Tondichter Sibelius durch einen typischen Vertreter des nordischen Menschen, wie der Geiger Georg Kulenkampff es ist, nachschaffend vermittelt wurde, ergab hier einen künstlerischen Einklang, wie er erschöpfender und prägnanter kaum vorstellbar ist. Vom ersten Augenblick an, als aus den geheimnisvoll flirrenden und sirrenden Allegro-Eingangstakten des Violinkonzertes die Solovioline ihre Stimme in einsamer, Raum und Zeit erfüllender Größe anhub und sich in ungekannte ferne schöne Weltenweiten schwang, stand man im Banne dieser großen Gestaltung und Nachgestaltung, die in epischer Breite Höhepunkt an Höhepunkt reihte. Seien es nun die schwermütig herben Adagio-Kantilenen des zweiten Satzes, wie sie Kulenkampff in satter pastoser Fülle auf der G-Saite zelebrierte, oder die virtuosen Flageolettläufe des dritten Satzes, die mit unnachahmlicher spielerischer Leichtigkeit gemeistert wurden, — um nur einige Gipfelpunkte aufzuzeigen. Sparsam und karg gegenüber der musizierenden Solovioline ist der harmonische Unterbau dieses Violinkonzertes durch das Orchester, so daß man es trotz aller eigenartigen Charakteristik streckenweise über der dominierenden Eindringlichkeit der Geige aus dem Blickfeld verliert und solchen „Verlust" als Mangel nicht empfindet. Und unwillkürlich erinnert man sich Wagners „Tristan", wenn im Vorspiel zum dritten Akt die in tiefste Melancholie getauchte Hirtenweise des Englischhorns in schicksalsschwerer klagender Eindringlichkeit einsam ertönt. —

Die am Anfang des Konzertes stehende „Oberon"-Ouvertüre Webers erfuhr durch das Orchester der Hansestadt Bremen unter Generalmusikdirektor Schnackenburgs lebendig und klar gestaltender Führung eine exakte und wirkungsvolle Wiedergabe. Was auch im großen und ganzen von den übrigen Werken der Vortragsfolge zu berichten wäre. In Beethovens Romanzen, die das Soloinstrument mit dem Orchester in klassisch formaler künstlerischer Geschlossenheit musizieren lassen, wie auch in Haydns 101. Symphonie, die in ihrer Wesenshaltung stark an Mozart gemahnt, erwies sich unser Orchester als wohldisziplinierter, musizierfreudiger Klangkörper.

Der stürmische Beifall bezeugte dem Solisten wie dem Orchester und seinem Dirigenten den herzlichen Dank des bis auf den letzten Platz besetzten Hauses.

Walter Clages

Generalrat der IFK. tagt in Budapest

Vom 29. November bis 3. Dezember 1942 findet in Budapest auf Einladung der ungarischen Filmwirtschaft und amtlichen Stellen die erste ordentliche Jahresversammlung des Generalrates der IFK. nach ihrer im Jahre 1941 erfolgten Neugründung statt. Hierzu werden mehr als 120 Teilnehmer aus nahezu allen europäischen Ländern erwartet, unter ihnen der Präsident der IFK., Graf Volpi di Misurata. Die portugiesische Filmwirtschaft, die vor wenigen Wochen ihren Beitritt zur IFK. erklärte, wird durch den ständigen Delegierten Lopez Ribeiro vertreten sein. Auch Mitglieder der japanischen Missionen in Budapest und Berlin werden als Gäste den Verhandlungen beiwohnen. — Der Jahresbericht wird vom Generalsekretär Karl Melzer (Berlin) erstattet. Die Beratungen des Präsidiums, des Generalrates, der Sektionen und Kommissionen sehen ein umfangreiches Arbeitsprogramm vor.

Im Vordergrund der Beratungen steht die Rohfilmbelieferung der europäischen Produktionen und die Qualitätssteigerung der europäischen Filme. Die Ausschaltung der amerikanischen Filme wird den europäischen Filmwirtschaften Gelegenheit geben, ihre nationale Produktion weiter zu stärken und zu vergrößern. Die Zunahme der Theaterbesucherzahl hat die Richtigkeit der vor Jahresfrist vom Generalrat der IFK. eingeleiteten Maßnahmen bestätigt. Weitere Beratungspunkte der Jahresversammlung sind u. a.: die ausreichende Geräte-Ersatzteilversorgung für die europäischen Filmtheater sowie einheitliche Eintrittskarten und Filmtheater-Kontrollorganisationen und die obligatorische Vorführung von Kulturfilmen. Alle bisher solidarisch eingeleiteten Maßnahmen und weiterhin auszuarbeitende Vorschläge dienen der wirtschaftlichen Festigung des europäischen Filmschaffens und seiner technischen und künstlerischen Entwicklung.

Das Buch als Spiegel der Zeit

Auch im Kriege ruhen unsere Buchverlage nicht aus. Wohl sind die Auflagen der einzelnen Neuerscheinungen beschränkt, aber die Wahl der Werke geschieht aufs sorgfältigste. Neben der guten Unterhaltungsliteratur wird der Blick des Lesers vor allem in die seelischen und politischen Ursachen und Ereignisse unserer Zeit gesteuert. Eine ganze Reihe von neuen Büchern zeigt den Kampf und die Gärung einer neuen Welt, das Ringen der jungen Völker zum Licht der Sonne und das Dahinwelken der zum Sterben verurteilten alten Völker auf.

„Das war London" betitelt sich ein bei Gerhard Stalling, Verlagsbuchhandlung, Oldenburg (Oldb.)/Berlin (236 Seiten, geb.), erschienenes Buch von Heinz Medefind. Er schildert die britische Metropole in spannendem Reporterstile als die reichste und armseligste Stadt der Erde, als eine Weltstadt gigantischen Formats und zugleich als provinziellstes Nest, mit den abwechslungsreichsten und zugleich eintönig trübsten, elendesten Straßen der ganzen Menschheit. In fünf Jahren hat der deutsche Journalist die Mentalität der Einwohner Londons auf das genaueste kennengelernt. und er kommt zu dem Schluß: „Erfuhren sie, was Europa für sie und die ganze Welt bedeutete? Schlummerte in ihnen der revolutionäre Geist, der allein London und das Empire an seine Mission hätte mahnen und der es hätte retten können? — Nein!" Das Buch ist eine Reportage großen Stils.

Aehnlich im Titel, aber scheinbar unbeschwerter im Stil benennt Gisela Döhrn ihr Buch „Das war Moskau" (Albert Limbach Verlag, Berlin-Wien, brosch. RM. 4.80). Die „Bremer Zeitung" hat ihren Lesern bereits vor einiger Zeit diese außerordentlich spannende und aufschlußreiche Reportage in Fortsetzungen vermittelt. Die Verfasserin hat den erregenden Ablauf der dramatischen „Schauprozesse" in Moskau aus nächster Nähe erlebt und persönlich viele der Akteure dieser einzigartigen, blutigen Tragödie kennengelernt. Besonderer Erwähnung bedürfen die angefügten Photos, die die junge Autorin auch als eine unerschrockene Photographin ausweisen, die es sogar zuwege brachte, Stalin heimlich zu photographieren.

Das „Paradies der Freiheit", seine äußere Schale und seinen bitteren Kern schildert der geistvolle Italiener Emilio Cecchi in seinem ebenfalls bei Gerhard Stalling in Oldenburg (394 Seiten, geb.) erschienenen Werke „Bitteres Amerika". Cecchi ist ein Meister des Essays, der mit seiner Fülle an Beobachtungen und geistigen Erfahrungen das Ergebnis einer längeren Reise durch die Vereinigten Staaten und Mexiko darstellt. Aus dem Blickfeld des Europäers heraus gibt er mit seinem Buch ein vollkommenes Bild von der seelischen Situation der „Neuen Welt". Ueberall spürt der Leser seinen wachen Blick und hinter überlegenem Urteil einen hellen und scharfsinnigen Geist.

„Ernte vierzig" ist das Tagebuch des französischen Kriegsgefangenen J. Benoist-Méchin (Hanseatische Verlagsanstalt AG. Hamburg. Aus dem Französischen übertragen von Albrecht Erich Günther, 368 Seiten. Kartonband, 4,80 RM.), der in den letzten Junitagen 1940 in deutsche Kriegsgefangenschaft geriet und in einem Lager in Frankreich dank seiner Sprachkenntnisse als Dolmetscher verwandt wurde. Als Mittelsmann gewinnt er so einen tiefen Einblick in die menschlichen und sozialen Verhältnisse seiner Kameraden und damit manchen Anlaß zu außerordentlichen Betrachtungen über die Ursachen der französischen Niederlage und die kommenden Aufgaben einer französischen Politik im neuen europäischen Sinne. Ein Buch, das in die Zukunft weist und das größter Beachtung wert ist, um so mehr, als der Verfasser bis vor kurzem als Staatssekretär des Marschalls Ptain a..el iert vor kurzem als Staatssekretär der Regierung des Marschalls Pétain angehörte.

Besondere Aktualität besitzt das neue Buch des dänischen Reporters Erling Bache „Salem Aleikum" (Gerhard Stalling Verlag, Oldenburg/Berlin, geb. 270 Seiten, RM. 5,80), das eine Fülle reizvoller Einzelheiten über das weltpolitisch bedeutsame Spannungsfeld Nordafrika, insbesondere der dortigen französischen Besitzungen, vermittelt. Es macht mit Land und Leuten bekannt und berichtet über die Auswirkungen der modernen Zivilisation auf ihre Lebensformen. Bache ist ein Erzähler, der es gelernt hat, zu sehen, zu ergründen und zu verstehen. Das temperamentvoll geschriebene Buch zeigt Dinge in ihren Zusammenhängen auf, die heute fesselnder denn je sind.

Wohl zu dem Besten, was je an finnischem Ideengut in schöngeistiger Form zu uns kam, gehört der Finnlandroman von E. R. Gummerus: „Dem Rufe getreu" (Erich Sicker Verlag, Berlin-Schildow, 344 Seiten, geb.). Der Verfasser entstammt einer der angesehensten Familien der geistig-politischen Führungsschicht Finnlands, sein Vater war einer der Gründer des berühmten preußisch-finnischen Jägerbataillons 27. Gummerus schildert die Gärung in Finnland in den letzten Weltkriegsjahren, besonders unter der Jugend, die in Scharen heimlich das Land verläßt, um nach Deutschland zu gelangen, um sich dort zum Befreiungskampf ausrüsten zu lassen. Ein männliches, starkes Buch, das alles mit einer geradezu beklemmenden Intensität schildert und das ebenfalls einen ganz besonderen Beitrag zum Kampf der jungen Völker um eine Neugestaltung der Welt darstellt.

Hans Peters

Unsere Bühnen melden

Bremer Schauspielhaus. Die Komödie „Idothea" oder „Die ehrenwerte Täuschung" von Hans Leip gelangt als nächste Premiere zur Erstaufführung. Unter der Spielleitung von Hans Tannert sind Freca Renate Bortfeldt, Elisabeth Vehlbehr, Carola Erdin a. G., Willy A. Kleinau, Wolfgang Engels, Wolfgang Wicki, Richard Tomaselli in den Hauptrollen beschäftigt.